

# SFCR 2024

Solvency and Financial Condition Report /

Bericht über die Solvabilität und Finanzlage zum 31.12.2024



## Inhaltsverzeichnis

|   |           |  |           |
|---|-----------|--|-----------|
| <b>Zusammenfassung</b>  | <b>4</b>  |  |           |
| <b>A. Geschäftstätigkeit und Geschäftsergebnis</b>  | <b>6</b>  | <b>E. Kapitalmanagement</b>  | <b>61</b> |
| A.1. Geschäftstätigkeit   | 6         | E.1. Eigenmittel   | 61        |
| A.2. Versicherungstechnisches Ergebnis  | 8         | E.2. Solvenzkapitalanforderung und Mindestkapitalanforderung   | 64        |
| A.3. Anlageergebnis   | 9         | E.3. Verwendung des durationsbasierten Untermoduls Aktienrisiko bei der Berechnung der Solvenzkapitalanforderung                   | 66        |
| A.4. Entwicklung sonstiger Tätigkeiten  | 10        | E.4. Unterschiede zwischen der Standardformel und etwa verwendeten internen Modellen   | 66        |
| A.5. Sonstige Angaben   | 11        | E.5. Nichteinhaltung der Mindestkapitalanforderung und Nichteinhaltung der Solvenzkapitalanforderung                               | 66        |
| <b>B. Governance-System</b>   | <b>12</b> | E.6. Sonstige Angaben  | 66        |
| B.1. Allgemeine Angaben zum Governance-System   | 12        | <b>Glossar</b>   | <b>68</b> |
| B.2. Anforderungen an die fachliche Qualifikation und persönliche Zuverlässigkeit                       | 17        | <b>Anhang</b>  |           |
| B.3. Risikomanagementsystem einschließlich der unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung | 18        | S.02.01.02 Bilanz  | 70        |
| B.4. Internes Kontrollsystem  | 21        | S.04.05.21 Prämien, Forderungen und Aufwendungen nach Ländern  | 71        |
| B.5. Funktion der internen Revision   | 22        | S.05.01.02 Prämien, Forderungen und Aufwendungen nach Geschäftsbereichen   | 72        |
| B.6. Versicherungsmathematische Funktion  | 23        | S.17.01.02 Versicherungstechnische Rückstellungen - Nichtlebensversicherung  | 74        |
| B.7. Outsourcing  | 24        | S.19.01.21 Ansprüche aus Nichtlebensversicherungen   | 76        |
| B.8. Sonstige Angaben   | 25        | S.23.01.01 Eigenmittel   | 77        |
| <b>C. Risikoprofil</b>  | <b>26</b> | S.25.01.21 Solvenzkapitalanforderung - für Unternehmen, die die Standardformel verwenden   | 79        |
| C.1. Versicherungstechnisches Risiko  | 26        | S.28.01.01 Mindestkapitalanforderung – nur Lebensversicherungs- oder nur Nichtlebensversicherungs- oder Rückversicherungstätigkeit | 80        |
| C.2. Marktrisiko  | 28        |  |           |
| C.3. Kreditrisiko   | 34        |  |           |
| C.4. Liquiditätsrisiko  | 36        |  |           |
| C.5. Operationelles Risiko  | 38        |  |           |
| C.6. Andere wesentliche Risiken   | 40        |  |           |
| C.7. Sonstige Angaben   | 41        |  |           |
| <b>D. Bewertung für Solvabilitätszwecke</b>   | <b>42</b> |  |           |
| D.1. Vermögenswerte   | 43        |  |           |
| D.2. Versicherungstechnische Rückstellungen   | 50        |  |           |
| D.3. Sonstige Verbindlichkeiten   | 56        |  |           |
| D.4. Alternative Bewertungsmethoden   | 59        |  |           |
| D.5. Sonstige Angaben   | 60        |  |           |

---

Es wird darauf hingewiesen, dass bei der Verwendung von gerundeten Beträgen und Prozentangaben aufgrund kaufmännischer Rundung bei Summen geringfügige Differenzen auftreten können.

Um die Lesbarkeit zu vereinfachen wird in diesem Bericht grundsätzlich auf eine geschlechtsunabhängige Formulierung abgestellt. Wir möchten deshalb darauf hinweisen, dass die ausschließliche Verwendung der männlichen Form explizit als geschlechtsunabhängig verstanden werden soll

Die AUXILIA Rechtsschutz-Versicherungs-AG (im Folgenden „AUXILIA“ genannt) wurde im Jahr 1964 gegründet und ist eine 100%-ige Tochtergesellschaft des KRAFTFAHRER-SCHUTZ e.V. Gegenstand der AUXILIA ist der Betrieb der Rechtsschutzversicherung und Rückversicherung in diesem Versicherungszweig im In- und Ausland. Die Produkte der AUXILIA im selbst abgeschlossenen Geschäft sind überwiegend Standardprodukte und werden in erster Linie über Makler und Mehrfachagenten sowie im Direktgeschäft verkauft.

Die AUXILIA ist mit 74,0 % an der KS Versicherungs-AG, München, beteiligt. Die AUXILIA hält des Weiteren 43,5 % der Anteile an der rightmart GmbH, Bremen.

Die gebuchten Bruttobeiträge konnten gegenüber dem Vorjahr um 4,8 % (im Vorjahr 3,1 %) auf TEUR 146.781 gesteigert werden. Diese Entwicklung reflektiert das stabile Wachstum der AUXILIA, das auf eine anhaltend positive Neugeschäftsentwicklung bei gleichzeitig moderatem Vertragsstorno zurückzuführen ist. Mit dem Bestandswachstum einhergehend stiegen die Schadenzahlungen überproportional an. Ausschlaggebend hierfür waren vor allem gestiegene Zahlungen im Arbeitsrechtsschutz, bedingt durch die wirtschaftliche Lage, die zu mehr arbeitsrechtlichen Auseinandersetzungen führte. Im Geschäftsjahr waren Zuführungen in die Schwankungsrückstellung in Höhe von TEUR 21.902 vorzunehmen.

Das versicherungstechnische Ergebnis hat sich aufgrund der Zuführung zur Schwankungsrückstellung um TEUR 17.193 vermindert und schließt mit einem Fehlbetrag von TEUR 4.793 und einer Combined Ratio von 88,2 %. Nach einem deutlich gestiegenen nichtversicherungstechnischen Geschäft, das sich auf TEUR 9.749 (im Vorjahr TEUR -1.389) beläuft, verzeichnet die AUXILIA einen Jahresüberschuss von TEUR 4.617 nach TEUR 5.910 im Vorjahr, welcher vollständig thesauriert und zur Stärkung der Eigenmittelbasis verwendet wird. Detaillierte Ausführungen zur Geschäftstätigkeit und zum Geschäftsergebnis 2024 der AUXILIA finden sich in Kapitel A dieses Berichts.

Das Governance-System der AUXILIA ist nach den aufsichtsrechtlichen Vorgaben der Solvabilität II-Richtlinie, den entsprechenden Ausführungsnormen sowie den von der EIOPA und BaFin vorgenommenen Veröffentlichungen ausgerichtet. Neben Vorstand und Aufsichtsrat haben die Schlüsselfunktionen Risikomanagement, Interne Revision, Versicherungsmathematische Funktion und Compliance-Funktion eine große Bedeutung im Governance-System. Gegenüber dem Vorjahr lagen keine wesentlichen Änderungen im Governance-System vor.

Die Angemessenheit und Wirksamkeit des Governance-Systems wird jährlich durch die AGS-Group, bestehend aus den Schlüsselfunktionen und dem Vorstand, überprüft. Der Vorstand der AUXILIA hat auf dieser Basis das Governance-System - vor dem Hintergrund von Art, Umfang und Komplexität der den Geschäftstätigkeiten der AUXILIA inhärenten Risiken - als angemessen beurteilt. Das Governance-System ist im Kapitel B dieses Berichts dargestellt.

Das Risikoprofil der AUXILIA ist überwiegend durch Risiken aus der Kapitalanlage und aus dem Versicherungsgeschäft geprägt. Die Ermittlung der Solvenzkapitalanforderungen basiert auf dem aufsichtsrechtlichen Standardmodell mit einem unternehmensspezifischen Parameter (USP) sowohl für das Reserve- als auch das Prämienrisiko. Das notwendige Solvenzkapital für die Risiken der AUXILIA hat sich gegenüber dem Vorjahr um TEUR 5.175 bzw. 8,7 % erhöht.

Das größte Risiko der AUXILIA stellt das Marktrisiko dar, welches sich gegenüber dem Vorjahr erhöht hat. Innerhalb des Marktrisikos ist das größte Einzelrisiko das Immobilienrisiko aus den Immobilien-Spezialfonds. Die Erhöhung des Marktrisikos um TEUR 3.397 resultiert hauptsächlich aus der Erhöhung des Spreadrisikos. Die Ergebnisse der durchgeführten Stresstests, Sensitivitäts- und Szenarioanalysen für wesentliche Risiken im Bereich Kapitalanlagen zeigen, dass die Ausstattung mit Eigenmitteln selbst bei Eintritt derartiger Szenarien ausreichend ist.

Die wesentlichen Risiken der AUXILIA im Bereich der versicherungstechnischen Risiken sind das Reserve- und das Prämienrisiko. Das versicherungstechnische Risiko stieg wachstumsbedingt insgesamt um TEUR 5.901 an.

Das Risikoprofil und alle Risikokategorien der AUXILIA gemäß Solvency II finden sich in Kapitel C wieder.

Im Kapitel D werden die Bewertungsansätze der einzelnen Bilanzposten in der Solvabilitätsübersicht sowie in der Handelsbilanz dargestellt und die daraus resultierenden Wertunterschiede erläutert. Die Vermögenswerte der AUXILIA belaufen sich zum 31.12.2024 nach Aufsichtsrecht auf TEUR 457.436 und die Verbindlichkeiten (z.B. versicherungstechnische Rückstellungen und Verbindlichkeiten) auf TEUR 261.134. Daraus ergeben sich Eigenmittel in Höhe von TEUR 196.302, die gegenüber dem Vorjahr um TEUR 14.755 erhöht werden konnten. Wesentliche Unterschiede zwischen der Bewertung nach Aufsichtsrecht und Handelsrecht resultieren aus den unterschiedlichen Bewertungsansätzen insbesondere bei den Kapitalanlagen, versicherungstechnischen Rückstellungen sowie den latenten Steuern.

In Kapitel E sind das Kapitalmanagement und die Eigenmittelausstattung dargestellt. Die Bedeckungsquote unter Solvency II ergibt sich aus den Eigenmitteln und der Solvenzkapitalanforderung.

Mit einer Bedeckungsquote zum 31.12.2024 von 304 % (im Vorjahr 306 %) verfügt die AUXILIA im Verhältnis zu den eingegangenen Risiken über ausreichend Eigenmittel, um stets die jederzeitige Zahlungsfähigkeit garantieren und unter Stressbetrachtungen die Verpflichtungen gegenüber Versicherungsnehmern gewährleisten zu können. Derzeit bestehen bei der AUXILIA keine signifikanten negativen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Die AUXILIA hat im Laufe des Geschäftsjahres 2024 bei der BaFin die Genehmigung eines unternehmensspezifischen Parameters für die Standardabweichung für das Prämienrisiko und eine Änderung der Berechnungsmethode des unternehmensspezifischen Parameters für die Standardabweichung für das Nichtlebensversicherungsrückstellungsrisiko beantragt. Die BaFin hat die beantragte Verwendung der USPs für das Reserverisiko und das Prämienrisiko genehmigt.

## A.1. Geschäftstätigkeit

Die AUXILIA Rechtsschutz-Versicherung ist eine Aktiengesellschaft nach deutschem Aktiengesetz mit Sitz in München, Deutschland.

Zuständige Aufsichtsbehörde ist die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht:

Anschrift der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht:

Graurheindorfer Straße 108  
53117 Bonn

alternativ:

Postfach 1253  
53002 Bonn

Kontaktdaten der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht:

Fon: 0228 / 4108 - 0  
Fax: 0228 / 4108 - 1550

E-Mail: [poststelle@bafin.de](mailto:poststelle@bafin.de)

oder De-Mail: [poststelle@bafin.de-mail.de](mailto:poststelle@bafin.de-mail.de)

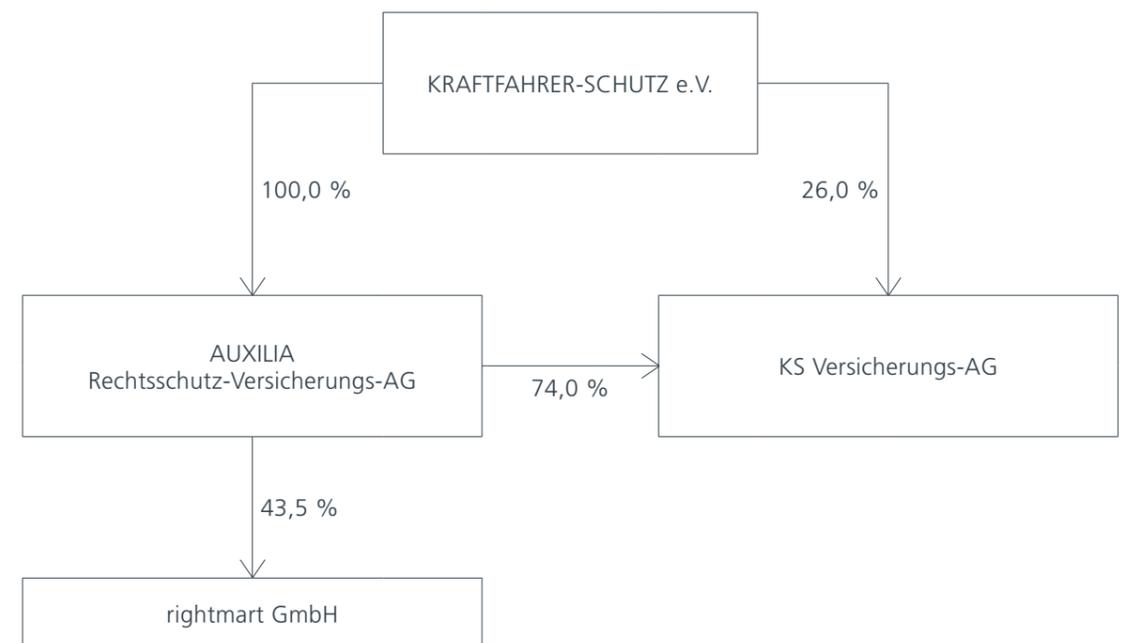
Der Jahresabschluss und die Solvabilitätsübersicht zum 31.12.2024 der AUXILIA wurden von der Forvis Mazars GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Im Zollhafen 24, 50678 Köln geprüft.

Die AUXILIA Rechtsschutz-Versicherungs-AG wurde im Jahr 1964 gegründet und ist eine 100%-ige Tochtergesellschaft des KRAFTFAHRER-SCHUTZ e.V., Uhlandstraße 7, 80336 München.

Die AUXILIA ist an der KS Versicherungs-AG, München, Deutschland mit 74,0 % beteiligt. Die KS Versicherungs-AG ist als ein kleines Versicherungsunternehmen im Sinne von § 211 Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG) anzusehen und unterliegt daher nicht den Anforderungen der Solvency II-Richtlinie. Die KS Versicherungs-AG betreibt die Schutzbrief- und Beistandsleistungsversicherung. Es liegt damit ein Mutter-Tochter-Verhältnis gemäß § 290 Abs. 1 Handelsgesetzbuch (HGB) vor. Die AUXILIA ist gemäß § 290 Abs. 5 HGB von der Pflicht zur Aufstellung eines Konzernabschlusses befreit.

Die KS Versicherungs-AG wird gemäß § 355 Abs. 2 Nr. 1 VAG i.V.m. § 246 Abs. 2 Satz 1 Nr. 2 VAG nicht in die Gruppenaufsicht gemäß § 245 VAG einbezogen. Dadurch unterliegt die AUXILIA Rechtsschutz-Versicherungs-AG nicht den Vorschriften gemäß §§ 245 - 293 VAG.

Die AUXILIA hält Anteile am Legal Tech rightmart GmbH, Bremen, Deutschland. Das Unternehmen ist ein Online-Portal für Verbraucherrechte. Die Beteiligungsquote zum 31.12.2024 beträgt unverändert 43,5 %.



Die AUXILIA ist nur in einer Versicherungssparte tätig, es werden ausschließlich Produkte im Bereich Rechtsschutzversicherung angeboten. Das Produktangebot im selbst abgeschlossenen Geschäft ist auf die Zielgruppen Privatkunden, Gewerbekunden, Heilwesenbranche, Landwirtschaft und Vereine ausgerichtet. Innerhalb dieser Zielgruppen bietet die AUXILIA unterschiedliche Produkte an. Der Vertragsbestand der AUXILIA entfällt zu 87 % auf Privatkunden, Gewerbekunden sind überwiegend kleinere und mittlere Firmen bis 50 Mitarbeiter. Die Produkte der AUXILIA sind größtenteils Standardprodukte und werden ausschließlich für den deutschen Markt über Makler und Mehrfachagenten sowie im Direktgeschäft verkauft. Der gesamte Versicherungsbestand belief sich zum 31.12.2024 auf 725.693 Verträge. In geringem Umfang wird die aktive Rückversicherung im europäischen Ausland betrieben.

Im Berichtsjahr wurden außerplanmäßige Abschreibungen aufgrund voraussichtlich nicht dauernder Wertminderung bei Anteilen an Immobilienspezialfonds vorgenommen. Zuschreibungen auf Kapitalanlagen erfolgten aufgrund der Wertaufholung der voraussichtlich nicht dauernden Wertminderungen der Vorjahre in voller Höhe auf Beteiligungen und Anteile an Wertpapierspezialfonds.

Der KRAFTFAHRER-SCHUTZ e.V. übernimmt im Rahmen eines Ausgliederungsvertrags die Vermittlung von Versicherungsverträgen, die Bestandsverwaltung, das Beitragsinkasso und die Informationstechnologie (IT).

Die in diesem Abschnitt dargestellten Werte zur Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung sind dem handelsrechtlichen Abschluss der AUXILIA zum 31.12.2024 entnommen.

Der Jahresabschluss und der Lagebericht zum 31.12.2024 werden dem Aufsichtsrat am 21. Mai 2025 zur Billigung und Feststellung vorgelegt.

**A.2. Versicherungstechnisches Ergebnis**

Die AUXILIA betreibt das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft in Deutschland sowie in geringem Umfang die aktive Rückversicherung im europäischen Ausland.

| <b>Geschäftsbereich Rechtsschutzversicherung</b>                      | <b>2024<br/>TEUR</b> | <b>2023<br/>TEUR</b> |
|---|----------------------|----------------------|
| Gebuchte Bruttobeiträge   | 146.781              | 140.112              |
| Verdiente Bruttobeiträge  | 145.041              | 138.608              |
| Anteil der Rückversicherer  | -155                 | -150                 |
| Verdiente Nettobeiträge   | 144.886              | 138.458              |
| Aufwendungen für Versicherungsfälle (brutto ohne Schadenregulierung)  | 77.824               | 79.912               |
| Anteil der Rückversicherer  | -131                 | -171                 |
| Aufwendungen für Versicherungsfälle (netto)                           | 85.002               | 86.650               |
| Veränderung sonstiger versicherungstechnischer Rückstellungen         | -5                   | -5                   |
| Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb                             | 42.780               | 39.413               |
| Veränderung der Schwankungsrückstellung oder ähnlicher Rückstellungen | -21.902              | 0                    |
| Versicherungstechnisches Ergebnis                                     | -4.793               | 12.400               |

Die gebuchten Bruttobeiträge konnten gegenüber dem Vorjahr um 4,8 % (im Vorjahr 3,1 %) auf TEUR 146.781 gesteigert werden. Diese Entwicklung reflektiert das stabile Wachstum des Unternehmens, das auf eine anhaltend positive Neugeschäftsentwicklung bei gleichzeitig moderatem Vertragsstorno zurückzuführen ist. Darüber hinaus wurden in geringem Umfang Beiträge aus der aktiven Rückversicherung generiert.

Die abgegebenen Rückversicherungsbeiträge liegen leicht über dem Vorjahr. Die verdienten Nettobeiträge erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 4,6 % (im Vorjahr 2,6 %).

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle gingen im Vergleich zum Vorjahr um 1,9 % auf TEUR 85.002 zurück. Während die Anzahl der gemeldeten Leistungsfälle um 7,3 % (im Vorjahr Rückgang um 5,2 %) zunahm, stiegen die Zahlungen für Versicherungsfälle um 10,7 % (im Vorjahr 0,5 %) auf TEUR 75.417. Gegenüber des deutlichen Bestandswachstums stiegen die Schadenzahlungen somit überproportional an. Ausschlaggebend hierfür waren vor allem gestiegene Zahlungen im Arbeitsrechtsschutz, bedingt durch die wirtschaftliche Lage, die zu mehr arbeitsrechtlichen Auseinandersetzungen führte.

Die Zuführung zur Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle hat sich von TEUR 18.511 im Vorjahr auf TEUR 9.585 im abgelaufenen Geschäftsjahr reduziert.

Für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft fielen im Geschäftsjahr Schadenaufwendungen in geringem Umfang an.

Die Schadenquote des Bilanzjahres beträgt 58,7 % (im Vorjahr 62,6 %).

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb liegen mit TEUR 42.780 um 8,5 % über dem Vorjahresniveau. Dies beruht insbesondere auf einer Zunahme der Provisionsbelastung. Für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft fielen Aufwendungen in geringem Umfang an. Die Kostenquote, bezogen auf die verdienten Beiträge, hat sich auf 29,5 % erhöht (im Vorjahr 28,5 %).

Die Schaden-Kosten-Quote (Combined Ratio) hat sich mit 88,2 % um 2,9 %-Punkte verbessert (im Vorjahr 91,1 %).

Im Geschäftsjahr waren Zuführungen in die Schwankungsrückstellung sowohl im selbst abgeschlossenen Geschäft als auch im übernommenen Geschäft in Höhe von TEUR 21.902 (im Vorjahr TEUR 0) vorzunehmen.

Das versicherungstechnische Ergebnis hat sich infolgedessen um TEUR 17.193 auf TEUR -4.793 (im Vorjahr TEUR 12.400) reduziert.

**A.3. Anlageergebnis**

Die AUXILIA weist zum 31.12.2024 einen Kapitalanlagebestand von TEUR 387.759 zu Buchwerten aus. Der Zeitwert (einschließlich Stückzinsen in Höhe von TEUR 636) beträgt TEUR 414.861 (im Vorjahr TEUR 371.984 einschließlich Stückzinsen in Höhe von TEUR 730).

Die Erträge verteilen sich auf die aufgeführten Vermögenswertklassen wie folgt:

|  | <b>2024<br/>TEUR</b> | <b>2023<br/>TEUR</b> |
|--|----------------------|----------------------|
| Immobilien und Sachanlagen für den Eigenbedarf                             | 431                  | 423                  |
| Immobilien (außer zur Eigennutzung)  | 24                   | 24                   |
| Anteile an verbundenen Unternehmen, einschließlich Beteiligungen           | 2.120                | 170                  |
| Unternehmensanleihen (im Direktbestand)                                    | 1.804                | 1.691                |
| davon:   |                      |                      |
| – Schuldscheindarlehen   | 254                  | 417                  |
| – Namensschuldverschreibungen  | 711                  | 777                  |
| – Ausleihungen an Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht | 839                  | 497                  |
| Organismen für gemeinsame Anlagen  | 10.816               | 6.001                |
| davon:   |                      |                      |
| – Wertpapierspezialfonds   | 7.713                | 2.922                |
| – Immobilienspezialfonds   | 3.103                | 3.079                |
| Einlagen (außer Zahlungsäquivalente)                                       | 473                  | 392                  |
| Gesamt   | 15.668               | 8.702                |

Bei der Immobilie handelt es sich um das überwiegend selbstgenutzte Verwaltungsgebäude der Gesellschaft in München.

## A. Geschäftstätigkeit und Geschäftsergebnis

Die Erträge aus Anteilen an verbundenen Unternehmen, einschließlich Beteiligungen betreffen die Zuschreibung der Beteiligung an der rightmart GmbH aufgrund der Wertaufholung der voraussichtlich nicht dauernden Wertminderung des Jahres 2021.

In den Erträgen aus Wertpapierspezialfonds sind Zuschreibungen auf Investmentanteile aufgrund der Wertaufholung der voraussichtlich nicht dauernden Wertminderungen des Vorjahres enthalten.

Die Aufwendungen für Kapitalanlagen stellen sich wie folgt dar:

|   | 2024<br>TEUR | 2023<br>TEUR |
|---|--------------|--------------|
| Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen | 166          | 170          |
| Abschreibungen auf Kapitalanlagen   | 2.200        | 6.450        |
| Gesamt  | 2.366        | 6.621        |

Im Geschäftsjahr werden wie im Vorjahr unter den Aufwendungen Personal- und Sachkosten für die Verwaltung der Kapitalanlagen ausgewiesen.

Ferner werden unter den Aufwendungen außerplanmäßige Abschreibungen auf Kapitalanlagen des Anlagevermögens aufgrund voraussichtlich nicht dauernder Wertminderung in Höhe von TEUR 2.151 (im Vorjahr TEUR 1.658 aufgrund dauernder Wertminderung; TEUR 4.636 aufgrund voraussichtlich nicht dauernder Wertminderung) erfasst.

Im Berichtsjahr beträgt die Nettoverzinsung 3,6 % (im Vorjahr 0,6 %) und die laufende Durchschnittsverzinsung gemäß Verbandsformel 2,7 % (im Vorjahr 2,4 %).

Direkt im Eigenkapital erfasste Gewinne und Verluste bestehen nicht.

Es werden im Direktbestand keine Anlagen in derivative und komplex strukturierte Finanzinstrumente, Asset Backed Securities, Credit Linked Notes und Hedgefonds getätigt. Anlagen in Verbriefungen bestehen nicht. Pfandbriefe fallen nicht unter Anlagen in Verbriefungen, diese werden den Unternehmensanleihen zugeordnet.

### A.4. Entwicklung sonstiger Tätigkeiten

|                       | 2024<br>TEUR | 2023<br>TEUR |
|-----------------------|--------------|--------------|
| Sonstige Erträge      | 508          | 260          |
| Sonstige Aufwendungen | 4.060        | 3.731        |

Die sonstigen Erträge enthalten überwiegend Erträge aus erbrachten Dienstleistungen, aus der Erhöhung des Deckungskapitals und aus der Auflösung von sonstigen Rückstellungen.

Die sonstigen Aufwendungen setzen sich im Wesentlichen aus Prüfungs- und Beratungskosten, Aufwendungen für erbrachte Dienstleistungen, Altersversorgung und Vergütungen des Vorstandes und des Aufsichtsrates sowie aus Gehältern zusammen.

### A.5. Sonstige Angaben

Alle wesentlichen Angaben über die Geschäftstätigkeit und das Geschäftsergebnis der AUXILIA sind bereits in den Abschnitten A.1. bis A.4. beschrieben.

### B.1. Allgemeine Angaben zum Governance-System

#### B.1.1. Hauptversammlung, Aufsichtsrat, Vorstand, Schlüsselfunktionen

##### Hauptversammlung

Regelmäßig entscheidet die Hauptversammlung über die Gewinnverwendung sowie die Entlastung von Vorstand und Aufsichtsrat. Darüber hinaus wählt die Hauptversammlung die Vertreter des Anteilseigners im Aufsichtsrat, bestellt den Abschlussprüfer und beschließt insbesondere über Satzungsänderungen und einzelne Kapitalmaßnahmen.

##### Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat der AUXILIA besteht aus insgesamt drei Mitgliedern. Zwei dieser Mitglieder werden vom Aktionär bestellt. Das dritte Aufsichtsratsmitglied ist gemäß Drittelbeteiligungsgesetz ein Arbeitnehmervertreter. Der Aufsichtsrat setzt sich wie folgt zusammen:

- Ole Eilers, Direktor i.R. (Vorsitzender)
- Reinhold Gleichmann, Direktor i.R. (stv. Vorsitzender)
- Maximilian Brock, Ass. iur., Spezialist Sonderverträge (Arbeitnehmervertreter bis 30. April 2024)
- Felicia Vogginger, Ass. iur. im Rechts-Service, (Arbeitnehmervertreterin ab 17. Juni 2024)

Der Aufsichtsrat erfüllt die gesetzlichen und nach der Satzung der AUXILIA festgelegten Aufgaben. Die Geschäftsführung wird laufend überwacht und beratend begleitet. Der Vorstand unterrichtet den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über die Lage der Gesellschaft und über wichtige Fragen der Geschäftsführung. Die Unterrichtung des Aufsichtsrates umfasst auch die Inhalte der Geschäftsstrategie, der Risikostrategie, der Risikolage und des Risikomanagements des Unternehmens sowie die Umsetzung der Solvency II-Anforderungen.

Es ist ein Prüfungsausschuss eingerichtet. Der Prüfungsausschuss besteht aus den Mitgliedern des Aufsichtsrats. Prüfungsausschussvorsitzender ist der Vorsitzende des Aufsichtsrates. Der Prüfungsausschuss übernimmt insbesondere Überwachungsaufgaben.

##### Vorstand

Der Vorstand der AUXILIA setzte sich in 2024 wie folgt zusammen:

- Rainer Huber (Vorsitzender)
- Duygu Besli
- Bernd Rademacher
- Dirk Schawjinski

Unbeschadet der Rechte und Pflichten der Vorstandsmitglieder aus Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung für den Vorstand, der Gesamtverantwortlichkeit der Vorstandsmitglieder und der Verpflichtung der

Vorstandsmitglieder zur Zusammenarbeit und gegenseitigen Unterrichtung und Überwachung, haben die Mitglieder des Vorstandes folgende Geschäftsbereiche zu verantworten:

Direktor Rainer Huber

- Geschäftsbereiche: Compliance, Digitalisierung, Gesamtrisikomanagement, Informationstechnologie / Betriebsorganisation, Öffentlichkeitsarbeit, Personalwesen, Unternehmensentwicklung

Direktorin Duygu Besli

- Geschäftsbereiche: Finanz- und Rechnungswesen, Kapitalanlagen, Passive Rückversicherung, Steuern, Unternehmenscontrolling

Direktor Bernd Rademacher

- Geschäftsbereiche: Aktive Rückversicherung, Beschwerdemanagement, Interne Revision, Recht, Rechts-Service (Schaden), Vertrags-Service (Bestandsverwaltung)

Direktor Dirk Schawjinski

- Geschäftsbereiche: Marketing, Vertrieb

##### Schlüsselfunktionen

Bei der AUXILIA sind vier Schlüsselfunktionen eingerichtet.

##### ■ Compliance-Funktion:

Gemäß § 29 Abs. 2 VAG überwacht die Compliance-Funktion der AUXILIA die Einhaltung der rechtlichen Anforderungen. Sie berät den Vorstand in Bezug auf die Einhaltung der Gesetze und Verwaltungsvorschriften, die für den Betrieb des Versicherungsgeschäfts gelten. Des Weiteren beurteilt die Compliance-Funktion die möglichen Auswirkungen von Änderungen des Rechtsumfeldes für das Unternehmen und identifiziert und beurteilt das mit der Verletzung der rechtlichen Vorgaben verbundene Risiko (Compliance-Risiko). Jährlich wird der Compliance-Bericht zur Vorlage an den Vorstand erstellt. Die Abteilungsleitung Personalwesen und Allgemeine Verwaltung übernimmt die Schlüsselfunktion Compliance.

##### ■ Funktion der internen Revision:

Gemäß § 30 Abs. 1 VAG verfügt die AUXILIA über eine wirksame Interne Revision, welche die gesamte Geschäftsorganisation und insbesondere das interne Kontrollsystem auf Angemessenheit und Wirksamkeit überprüft.

Die Interne Revision ist nach § 30 Abs. 2 VAG objektiv und unabhängig von anderen operativen Tätigkeiten. Prüfungsergebnisse und Empfehlungen werden an den Vorstand berichtet. Die Schlüsselfunktion Interne Revision wurde der Abteilungsleitung Recht übertragen.

##### ■ Risikomanagement-Funktion:

Gemäß § 26 VAG verfügt die AUXILIA über eine ordnungsgemäße Geschäftsorganisation, die insbesondere ein angemessenes Risikomanagementsystem voraussetzt.

Das Risikomanagement der AUXILIA umfasst sämtliche Maßnahmen zur systematischen Identifikation, Analyse, Bewertung und Kontrolle von Risiken einschließlich der Erstellung des ORSA-Berichts und stellt damit ein wesentliches Instrument der Unternehmenssteuerung dar. Ziel und Aufgabe des Risikomanagements ist es, die Vermögens- und Finanzkraft des Unternehmens zu sichern und Entwicklungen, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden, frühzeitig zu erkennen. Die Schlüsselfunktion Risikomanagement wird von der Abteilungsleitung Risikomanagement ausgeführt.

### ■ Versicherungsmathematische Funktion:

Gemäß § 31 VAG verfügt die AUXILIA über eine wirksame versicherungsmathematische Funktion.

Diese Funktion umfasst Koordinierungs-, Beratungs-, Überwachungs- und Unterstützungsaufgaben. Im Wesentlichen sind dies die Koordinierung und Überwachung der Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen, die Analyse und der Bericht über die Zusammenhänge und Wechselwirkung der versicherungstechnischen Rückstellungen und der Annahme- und Zeichnungspolitik, der Preiskalkulation, die Analyse und Abstimmung der passiven Rückversicherungspolitik sowie verschiedene Controlling-Prozesse. Die Schlüsselfunktion versicherungsmathematische Funktion wurde der Abteilungsleitung Finanz- und Rechnungswesen übertragen.

### B.1.2. Vergütungsleitlinien und Vergütungspraktiken

#### Vergütung Aufsichtsrat

Die Mitglieder des Aufsichtsrates erhalten entsprechend der Satzung eine feste jährliche Vergütung, deren Höhe von der Hauptversammlung festgesetzt wird. Darüber hinaus kann die Hauptversammlung über weitere Vergütungen für einzelne Aufsichtsratsmitglieder beschließen.

Mit einem Mitglied des Aufsichtsrates wurde eine Pensionszusage vereinbart. Die Höhe der Pension richtet sich nach der Dauer der Amtszeit als Mitglied im Aufsichtsrat.

Die Mitglieder des Prüfungsausschusses erhalten eine feste jährliche Vergütung, deren Höhe von der Hauptversammlung festgesetzt wird.

#### Vergütung Vorstand

Der weitaus überwiegende Teil der Vorstandsvergütungen besitzt fixen Charakter. Sofern variable Vergütungen gewährt werden, findet Art. 275 der Delegierten Verordnung (DVO) Anwendung.

Variable Bezüge mit Zielvorgaben sind mit den Vorstandsmitgliedern nicht vereinbart. Es kann jedoch vom Aufsichtsrat für einzelne Vorstandsmitglieder eine Ermessenstantieme gewährt werden. Sofern eine Ermessenstantieme gewährt wird, wird für einen wesentlichen Teil (60 %) der Ermessenstantieme ein Zeitaufschub von drei Jahren festgelegt. Die Auszahlung des wesentlichen Teils erfolgt nur, wenn in den dem Auszahlungsjahr vorangegangenen drei Jahren keine wesentliche Verschlechterung der Vermögens-,

Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft eingetreten ist. Für die Ermessenstantieme gilt eine Geringfügigkeitsgrenze in Höhe von TEUR 35. Sofern diese nicht überschritten wird, muss kein Zeitaufschub von drei Jahren erfolgen.

Mit einzelnen Vorstandsmitgliedern wurden Pensionszusagen vereinbart. Grundsätzlich handelt es sich um eine Altersrente, teilweise ergänzt um Witwenbezüge. Die Höhe der Pensionen richtet sich grundsätzlich nach der Dauer der Firmenzugehörigkeit.

Der Aufsichtsrat beschließt das Vergütungssystem für den Vorstand, hat dieses in Leitlinien festgehalten und überprüft es regelmäßig.

#### Vergütung Abteilungsleiter / Prokuristen, Gruppen- / Referatsleiter, Mitarbeiter

Die Vergütungen für Abteilungsleiter / Prokuristen sowie Gruppen- und Referatsleiter sind außertariflich. Die jeweilige Höhe richtet sich nach den Kriterien Aufgabengebiet, Ausbildung, Berufserfahrung, Fachwissen, Führungskompetenz, Markt- und Unternehmenssituation sowie soziale Kompetenz.

Für alle anderen Mitarbeiter der AUXILIA gilt der Gehaltstarif für die private Versicherungswirtschaft. Die Einstufung der Mitarbeiter in einzelne Tarifgruppen ergibt sich aus den Gehaltsgruppenmerkmalen im Tarifvertrag. Variable Vergütungen werden den Mitarbeitern der AUXILIA grundsätzlich nicht gewährt.

Für die Vergütung der Abteilungsleiter / Prokuristen, der Gruppen- und Referatsleiter und der übrigen Mitarbeiter hat der Vorstand Vergütungsleitlinien beschlossen.

Die Vergütungssysteme werden einmal jährlich auf ihre Angemessenheit überprüft.

#### Wesentliche Transaktionen mit Anteilseignern, Personen, die maßgeblichen Einfluss auf das Unternehmen ausüben, und Mitgliedern des Verwaltungs-, Management- und Aufsichtsorgans

Seit Bestehen der AUXILIA sind die Vermittlung von Versicherungsverträgen, die Bestandsverwaltung, das Beitragsinkasso und die IT an den alleinigen Aktionär KRAFTFAHRER-SCHUTZ e.V., München, ausgliedert.

Mit Ausnahme der zwischen der Gesellschaft und ihrem Anteilseigner bestehenden Dienstleistungsvereinbarungen, wurden in 2024 keine wesentlichen Transaktionen mit dem Anteilseigner oder Personen, die maßgeblichen Einfluss auf das Unternehmen ausüben oder Mitgliedern des Verwaltungs-, Management- und Aufsichtsorgans getätigt.

### B.1.3. Interne Prüfung des Governance-Systems

Die AUXILIA hat ein gemäß Art, Umfang und Komplexität der ihrer Geschäftstätigkeiten inhärenten Risiken angemessenes Governance-System eingerichtet.

Das Governance-System wird einer regelmäßigen internen Überprüfung unterzogen. Die Überprüfung ist der dafür eingerichteten „AGS-Group“ (Audit-Governance-System-Group) übertragen. Die AGS-Group der AUXILIA besteht aus dem Vorstand und den Inhabern der vier Schlüsselfunktionen.

Das Ziel des Überprüfungsprozesses ist es, sicherzustellen, dass das eingerichtete Governance-System fortlaufend angemessen und wirksam ist. Die Prüfung erfolgt einmal jährlich, wobei vom Vorstand festzulegende Prüfungsschwerpunkte einbezogen werden.

Im Wesentlichen sind folgende Prüffelder festgelegt:

- Allgemeine Anforderungen an die Geschäftsorganisation
- Produktfreigabeverfahren
- Leitlinien der AUXILIA
- Qualifikation und Zuverlässigkeit von Personen, die das Unternehmen tatsächlich leiten oder andere Schlüsselaufgaben innehaben
- Vergütungssystem
- Risikomanagement einschließlich Risikomanagementfunktion
- Unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (ORSA)
- Externe Ratings
- Internes Kontrollsystem einschließlich Compliance-Funktion
- Interne Revisionsfunktion
- Versicherungsmathematische Funktion
- Ausgliederung
- Business Continuity Management und Notfallplanung

Der Ablauf des Überprüfungsprozesses ist in den Leitlinien „Geschäftsorganisation und interne Prüfung des Governance-Systems“ geregelt.

### **Bewertung durch den Vorstand und Proportionalitätsprinzip**

Über den Ablauf und die Ergebnisse des Überprüfungsprozesses wird ein umfassender Bericht erstellt. Der Vorstand bewertet, ob die Risikostrategie und die Steuerung des Unternehmens aufeinander abgestimmt und zur Geschäftsstrategie konsistent sind und die Geschäftsorganisation die Ziele der Geschäfts- und Risikostrategie unterstützt.

Bei der Umsetzung aller Anforderungen wird die Wesensart, der Umfang und die Komplexität der mit der Tätigkeit des Unternehmens einhergehenden Risiken berücksichtigt (Proportionalitätsprinzip).

Auf dieser Basis kam der Vorstand nach der Überprüfung durch die AGS-Group in 2024 zu dem Ergebnis, dass das Governance-System der AUXILIA angemessen und wirksam ist. Mit Einrichtung der vier Schlüsselfunktionen, deren Berichten sowie weiteren unternehmensweiten Berichtspflichten wird der Vorstand umfassend informiert.

Eines der wesentlichen Steuerungsinstrumente ist der ORSA-Prozess. In den Leitlinien der AUXILIA sind Verantwortlichkeiten zu allen Bereichen festgelegt. Die identifizierten Risiken werden regelmäßig

überwacht. Risikoentwicklungen können frühzeitig erkannt, gesteuert und ggf. Gegenmaßnahmen ergriffen werden.

### **B.2. Anforderungen an die fachliche Qualifikation und persönliche Zuverlässigkeit**

Gemäß § 24 VAG haben die Unternehmen sicherzustellen, dass die Personen, die das Unternehmen tatsächlich leiten oder Schlüsselaufgaben innehaben, fachlich qualifiziert („fit“) sind.

Bei der Feststellung der persönlichen Zuverlässigkeit einer Person sind auch die Redlichkeit und finanzielle Zuverlässigkeit der betroffenen Mitarbeiter zu beurteilen („proper“). Hierbei sind insbesondere strafrechtliche, finanzielle und aufsichtsrechtliche Aspekte zu beurteilen.

Die fachliche Qualifikation und persönliche Zuverlässigkeit der Mitglieder des Vorstandes, des Aufsichtsrates und der Schlüsselfunktionen bestimmen sich nach den von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht erstellten Kriterien.

Dies sind grundsätzlich Kenntnisse und Erfahrungen in folgenden wesentlichen Bereichen:

- Versicherungs- und Finanzmärkte
- Geschäftsstrategie und Geschäftsmodell
- Governance-System
- Finanzanalyse und versicherungsmathematische Analyse sowie
- Regulatorischer Rahmen und regulatorische Anforderungen

Die AUXILIA stellt sicher, dass die Mitglieder des Vorstandes sowie Personen, die Schlüsselfunktionen innehaben, über angemessene Qualifikationen, Erfahrungen und Kenntnisse in diesen Bereichen verfügen. Dabei muss jedes Vorstandsmitglied über Qualifikationen, Kenntnisse und Erfahrungen verfügen, die für seine Aufgabenbereiche im Vorstand sowie für Verständnis und Kontrolle der Tätigkeiten der übrigen Vorstandsmitglieder erforderlich sind.

Der Aufsichtsrat muss als Ganzes über die Kenntnisse und Erfahrungen verfügen, die zur Erfüllung seiner Aufgaben, insbesondere der Überwachung und Beratung des Vorstandes, erforderlich sind.

Zum Nachweis der fachlichen Qualifikation der Mitglieder des Vorstandes, des Aufsichtsrates und der Schlüsselfunktionen setzt die AUXILIA auf eine geeignete Personalauswahl sowie laufende interne und externe Fortbildungsmaßnahmen. Interne Fortbildungsmaßnahmen können von externen Spezialisten abgehalten werden.

Zum Nachweis der persönlichen Zuverlässigkeit werden die von der BaFin vorgegebenen Formulare „Persönliche Erklärung mit Angaben zur Zuverlässigkeit“ der Mitglieder des Vorstandes, des Aufsichtsrates sowie der Inhaber der Schlüsselfunktionen regelmäßig überprüft. Die Anforderungen sind in den jeweiligen Leitlinien „Fachliche Qualifikation und persönliche Zuverlässigkeit“ festgehalten.

### B.3. Risikomanagementsystem einschließlich der unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung

#### B.3.1. Risikomanagementsystem

##### Grundlagen und Ziele

Das Risikomanagementsystem umfasst sämtliche Maßnahmen zur systematischen Identifikation, Analyse, Bewertung und Kontrolle von Risiken und stellt damit ein wesentliches Instrument der Unternehmenssteuerung dar.

Ziel und Aufgabe des Risikomanagements ist es, die Vermögens- und Finanzkraft des Unternehmens zu sichern und Entwicklungen, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden, frühzeitig zu erkennen, um die Verpflichtungen und Leistungsversprechen gegenüber den Versicherungsnehmern jederzeit erfüllen zu können.

Das Risikomanagementsystem der AUXILIA umfasst folgende Bereiche:

- Risikostrategie
- Aufbau- und Ablauforganisation des Risikomanagements
- Überwachung der unternehmensindividuellen Risiken
- Frühwarnsystem mit Schwellenwerten
- Risikotragfähigkeits- und Limitkonzept
- Risikoberichterstattung

##### Risikostrategie

Die Risikostrategie der AUXILIA leitet sich aus der Geschäftsstrategie ab und unterliegt einer jährlichen Überprüfung durch den Vorstand. In der Risikostrategie werden alle Risiken, die Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens haben, dargestellt. Sie wird regelmäßig an sich ändernde interne und externe Rahmenbedingungen und Marktentwicklungen angepasst. Die Risikostrategie beschreibt den Umgang mit vorhandenen Risiken, die Risikoneigung und legt die Risikotoleranz fest. Einmal jährlich werden die Risikostrategie sowie alle risikorelevanten Unternehmensinformationen mit dem Aufsichtsrat erörtert.

##### Aufbau- und Ablauforganisation des Risikomanagementsystems

Für die unterschiedlichen Aufgaben im Risikomanagementsystem sind der Vorstand, der Ressortvorstand für das Gesamtrisikomanagement, die Schlüsselfunktion Risikomanagement und die Risikoverantwortlichen in den Abteilungen verantwortlich.

Der Vorstand ist zuständig für die Festlegung der Geschäfts- und Risikostrategie, das gemeinsame Risikoverständnis und die Festlegung der Leitlinien für das Risikomanagement unter Berücksichtigung der internen und externen Anforderungen.

Der Ressortvorstand ist verantwortlich für die Umsetzung des Gesamtrisikomanagementsystems.

Die Schlüsselfunktion Risikomanagement koordiniert und verantwortet insbesondere die Risikoermittlung, Bewertung und Analyse von Risiken auf aggregierter Ebene und Einzelebene, die Entwicklung von Methoden und Prozessen zur Risikobewertung und -überwachung, die Risikoberichterstattung über die identifizierten und analysierten Risiken und die Feststellung von Risikokonzentrationen sowie die Beurteilung geplanter Strategien unter Risikoaspekten. Regelmäßig ist zu bewerten, ob die Risikostrategie konsistent zur Geschäftsstrategie ist und die schriftlichen Leitlinien zum Risikomanagementsystem angemessen sind.

Die Risikoverantwortlichen in den Abteilungen überwachen und melden identifizierte Risiken.

In der Ablauforganisation sind die mit wesentlichen Risiken behafteten Geschäftsvorfälle sowie die Verantwortlichkeiten festgelegt.

##### Überwachung der unternehmensindividuellen Risiken

Die systematische Risikoidentifikation erfolgt anhand definierter Risikokategorien (versicherungstechnische Risiken, Kapitalanlagerisiken, operationelle Risiken, Ausfallrisiken und sonstige Risiken) durch die Risikoverantwortlichen in den einzelnen Abteilungen des Unternehmens. Im Rahmen der Risikoinventur werden alle wesentlichen vorhandenen und zukünftigen Risiken identifiziert und hinsichtlich ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit, Risikobeherrschbarkeit und möglichen Schadenhöhe bewertet. In diesem Zusammenhang werden auch Environmental, Social and Governance-Risiken (ESG-Risiken) beachtet. Als Nachhaltigkeitsrisiken werden Ereignisse oder Bedingungen aus den Bereichen Umwelt, Soziales oder Unternehmensführung verstanden, deren Eintreten tatsächlich oder potentiell negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie auf die Reputation haben können. Bei der Bewertung sind risikomindernde Maßnahmen einzubeziehen.

##### Frühwarnsystem mit Schwellenwerten

Mit der Einrichtung eines Frühwarnsystems sind für als wesentlich identifizierte Risiken monatlich an das Risikomanagement zu meldende Schwellenwerte festgelegt. Grundlage sind die Werte aus der Planungsrechnung für das laufende Jahr, die monatlich mit den Ist-Werten verglichen werden. Der Eintritt eines Risikos kann damit frühzeitig erkannt, vermieden oder minimiert werden. Gegenmaßnahmen können rechtzeitig eingeleitet werden.

##### Risikotragfähigkeits- und Limitkonzept

Auf Basis der aufsichtsrechtlichen Vorgaben und des unternehmensindividuellen Gesamtrisikos wurde ein Risikotragfähigkeitskonzept erstellt. Im Risikotragfähigkeitskonzept ist festgelegt, wieviel Risikokapital insgesamt und für im Einzelnen festzulegende wesentlichen Risiken zur Verfügung gestellt werden kann. Im Laufe des Geschäftsjahres wird die Entwicklung des Risikokapitals quartalsweise kontrolliert und dem Vorstand gemeldet. Grundlage der Berechnung ist die SCR-Bedeckung nach der Standardformel mit USP (Unternehmensspezifischer Parameter) für das Reserverisiko und das Prämienrisiko. Die Ergebnisse werden im jährlichen Risikobericht zusammengefasst.

Neben den Schwellenwerten und Limiten, werden Entwicklungen auch anhand der quartalsweise ermittelten unternehmensindividuellen Risiken überwacht.

### Risikoberichterstattung

Das Reporting der Schlüsselfunktion Risikomanagement umfasst die Erstellung des ORSA-Berichts, des jährlichen Risikoberichts, des Berichts über das Interne Kontrollsystem sowie der quartalsweisen Berichte über die unternehmensindividuell identifizierten Risiken der AUXILIA, die dem Vorstand und dem Aufsichtsrat vorgelegt werden.

### B.3.2. Unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (ORSA-Prozess)

§ 27 VAG verpflichtet die Unternehmen, als Teil ihres Risikomanagementsystems regelmäßig eine vorausschauende Beurteilung der unternehmenseigenen Risiken (Own Risk and Solvency Assessment: ORSA) vorzunehmen. Der ORSA ist ein zentrales Instrument von Solvency II, welches das Risikomanagement mit der Unternehmenssteuerung verbindet.

Die Durchführung des regelmäßigen ORSA-Prozesses erfolgt auf Datenbasis 31.12. des Vorjahres. Der ORSA-Bericht 2024 wurde im Juni 2024 an die BaFin versandt. Der ORSA-Bericht 2025 (Datenbasis Stand 31.12.2024) wird bis Ende Juni 2025 bei der BaFin eingereicht.

Im Rahmen des ORSA-Prozesses werden die unternehmensindividuellen Risiken den im SCR (Solvency Capital Requirement) berechneten Risiken nach der Standardmethode und dem SCR nach der Standardmethode mit USP (Unternehmensspezifischer Parameter) gegenübergestellt; dies geschieht für das abgelaufene Jahr, das laufende Jahr und drei Folgejahre. Die BaFin hat die Verwendung eines USP für das Reserverisiko und das Prämienrisiko im November 2024 genehmigt. Des Weiteren werden Szenariorechnungen durchgeführt. Darüber hinaus werden auch Szenarien zum Klimawandel - im Wesentlichen zu den Entwicklungen der Kapitalanlagen - berechnet und analysiert.

Die Ergebnisse aus dem ORSA-Prozess werden für den Planungszeitraum im Hinblick auf eine ausreichende Bedeckung analysiert und in die Unternehmenssteuerung einbezogen. Wesentliche unternehmenspolitische Entscheidungen werden im Rahmen des ORSA-Prozesses überprüft.

Der Ablauf des ORSA-Prozesses ist in Leitlinien geregelt.

Der regelmäßige ORSA-Prozess wird einmal jährlich durchgeführt. Dies ist im Hinblick auf die Risikosituation und das Risikoprofil des Unternehmens angemessen. Bei festgelegten wesentlichen qualitativen und / oder quantitativen Änderungen ist ein nichtregelmäßiger ORSA-Prozess durchzuführen. Die Einhaltung der Vorgaben für die Durchführung eines nicht regelmäßigen (Ad-hoc) ORSA-Prozesses werden regelmäßig überwacht und die Ergebnisse an den Vorstand gemeldet.

Der bei der BaFin einzureichende Bericht über den ORSA-Prozess wird vom Vorstand beschlossen und dem Aufsichtsrat vorgestellt.

Der Solvabilitätsbedarf der AUXILIA wurde im ORSA 2024 sowohl nach der Standardformel mit USP für das Reserverisiko als auch nach der Standardformel mit USPs für das Reserverisiko und das Prämienrisiko sowie

nach der Berechnung auf Basis der unternehmensindividuellen Risiken ermittelt und gegenüber gestellt. Für die Bestimmung des maßgeblichen Solvabilitätsbedarfs wird dann von derjenigen Berechnung mit der höheren Solvenzkapitalanforderung ausgegangen. Für 2024 (Datenbasis 31.12.2023) ist dies die Ermittlung nach der Standardformel mit dem USP für das Reserverisiko. Dies bedeutet, dass der Solvabilitätsbedarf nach Bewertung der unternehmensindividuellen Risiken im Berichtsjahr niedriger war, als der nach der Standardformel mit USP für das Reserverisiko ermittelte Solvabilitätsbedarf.

Im Hinblick auf das Risikoprofil werden keine wesentlichen Veränderungen im Planungszeitraum erwartet.

### B.4. Internes Kontrollsystem

#### Internes Kontrollsystem

Das Interne Kontrollsystem (IKS) beinhaltet alle von den Führungsverantwortlichen festgelegten Grundsätze, Verfahren und Kontrollmaßnahmen sowie Melderegungen, welche den ordnungsgemäßen Ablauf der Geschäftstätigkeit sowie dessen Wirksamkeit sicherstellen sollen. Dies stellt die Einhaltung von Richtlinien sicher und dient der Abwehr von dolosen Handlungen, die durch das eigene Personal oder böswillige Dritte verursacht werden können. Dazu gehören auch der Schutz des Vermögens, die Verhinderung und Aufdeckung von Vermögensschäden, die ordnungsgemäße und verlässliche Rechnungslegung, die finanzielle Berichterstattung sowie die Einhaltung aller für das Unternehmen relevanten rechtlichen Vorschriften. Das IKS ist ein zentraler Bestandteil des Governance-Systems.

Für alle Abteilungen werden die wesentlichen Risiken ermittelt und Schlüsselkontrollen sowie ggf. weitere Kontrollmaßnahmen festgelegt. Die Abteilungsleiter überwachen den IKS-Prozess kontinuierlich, um seine Wirksamkeit sowie Funktionsfähigkeit sicherzustellen und gegebenenfalls zeitnah weitere Maßnahmen vornehmen zu können. Die Durchführung und Einhaltung des IKS wird dokumentiert. Auffälligkeiten oder besondere Ereignisse sowie neue IKS-Maßnahmen werden in den jährlichen Bericht des Risikomanagements über das IKS an den Vorstand aufgenommen.

Die Vorgaben des IKS sind in den Leitlinien IKS geregelt.

#### Compliance-Funktion

Verantwortlich für die Umsetzung von Compliance, insbesondere die Einhaltung der Gesetze und internen Regeln durch das Unternehmen und seine Mitarbeiter ist der Vorstand in seiner Gesamtheit. Der Vorstand der AUXILIA hat eine Compliance-Beauftragte (Schlüsselfunktion Compliance) bestellt.

Aufgabe der Schlüsselfunktion Compliance ist die konkrete Umsetzung präventiver und kontrollierender Maßnahmen zur Einhaltung aller Vorschriften in den internen Funktionsbereichen der AUXILIA. Die Schlüsselfunktion Compliance hat ihre Aufgaben selbständig und unabhängig wahrzunehmen und ist keinen Weisungen unterworfen. Es besteht ein vollständiges und uneingeschränktes Informations- und Prüfungsrecht.

Zu den Aufgaben im Einzelnen gehören:

- **Überwachungsaufgaben:** Die Compliance-Funktion hat die Einhaltung der rechtlichen Anforderungen zu überwachen.
- **Beratungsaufgaben:** Die Compliance-Funktion berät den Vorstand in Bezug auf die Einhaltung der Gesetze und Verwaltungsvorschriften, die für den Betrieb des Versicherungsgeschäfts gelten.
- **Risikokontrollaufgaben:** Die Schlüsselfunktion Compliance identifiziert und beurteilt gemeinsam mit den Fachabteilungen die mit der Nichteinhaltung der rechtlichen Vorgaben verbundenen Risiken. Dies sind v.a. rechtliche oder aufsichtsbehördliche Sanktionen sowie das Risiko wesentlicher finanzieller Verluste.
- **Frühwarnaufgaben:** Zu ihren Aufgaben gehört die Beurteilung der möglichen Auswirkungen von sich abzeichnenden Änderungen des Rechtsumfeldes auf die Tätigkeit der AUXILIA.
- **Organisationsaufgaben:** In organisatorischer Hinsicht ist die Schlüsselfunktion Compliance verantwortlich für die Errichtung der Compliance-Organisation der AUXILIA, einschließlich der Information und Schulung der Mitarbeiter über wesentliche Compliance-Inhalte.

Die Schlüsselfunktion Compliance erstellt den Compliance-Plan, der die konkreten Tätigkeiten und Überwachungsmaßnahmen umfasst, die im kommenden Geschäftsjahr vorgesehen sind.

Neben der Schlüsselfunktion Compliance sind die Abteilungsleiter des Unternehmens (Compliance-Verantwortliche) für die Umsetzung von Compliance in ihren Abteilungen zuständig.

Bei der AUXILIA wurde ein System eingerichtet, das es den Mitarbeitern unter Wahrung der Vertraulichkeit ihrer Identität ermöglicht, potentielle oder tatsächliche Verstöße innerhalb des Unternehmens an eine geeignete Stelle zu melden (Whistleblowersystem).

Die Schlüsselfunktion Compliance erstellt jährlich einen Compliance-Bericht zur Vorlage an den Vorstand.

Im Bereich Vertrieb sind zudem drei Compliance-Beauftragte-Vertrieb installiert, zu deren Aufgaben es gehört, neben der Beobachtung und Bewertung gesetzlicher und rechtlicher Entwicklungen die vertriebstypischen Compliance-Risiken zu identifizieren und zu analysieren. Daraus resultieren die Entwicklung risikobegrenzender Maßnahmen und die Durchführung entsprechender Kontrollverfahren. Insbesondere stellen die Compliance-Beauftragten-Vertrieb die ordnungsgemäße Umsetzung der in § 48 I, II VAG genannten Voraussetzungen sicher. Sie berichten direkt an die Schlüsselfunktion Compliance. Eine weitere Aufgabe ist die Unterstützung der Schlüsselfunktion Compliance bei der Beratung und Schulung der Compliance-Verantwortlichen und der Mitarbeiter des gesamten Vertriebes.

Vom Vorstand der AUXILIA wurden die Leitlinien Compliance beschlossen.

### B.5. Funktion der Internen Revision

Nach § 30 Abs. 1 VAG müssen Versicherungsunternehmen über eine wirksame Interne Revision verfügen, welche die gesamte Geschäftsorganisation und insbesondere das Interne Kontrollsystem auf deren Angemessenheit und Wirksamkeit überprüft.

Zu den Aufgaben gehört die Überprüfung

- der Einhaltung geltender Gesetze und aufsichtsrechtlicher Vorgaben sowie betrieblicher Richtlinien, Ordnungen und Vorschriften,
- der Funktionsfähigkeit, Wirksamkeit, Wirtschaftlichkeit und Angemessenheit des Internen Kontrollsystems und der Risikomanagement- und Controllingssysteme, des Berichtswesens, des Informationswesens und des Finanz- und Rechnungswesens sowie
- der Ordnungsmäßigkeit aller Betriebs- und Geschäftsabläufe sowie der Regelungen und Vorkehrungen zum Schutz der Vermögensgegenstände.

Die Interne Revision unterteilt sich in folgende Bereiche:

- Fachrevision Rechts-Service (Schaden)
- Interne Revision anderer Bereiche

Die interne Revision der anderen Bereiche wird an eine Wirtschaftsprüfungsgesellschaft teilausgliedert.

Für die Fachrevision Rechts-Service (Schaden) ist die Schlüsselfunktion Interne Revision zuständig. Sie kann darüber hinaus weitere Prüfungen durchführen. Für die Bereiche der Internen Revision, die auf Wirtschaftsprüfungsgesellschaften ausgelagert sind, hat sie die ordnungsgemäße Durchführung sicherzustellen. Zu ihren Aufgaben gehört auch die Erstellung bzw. Fortschreibung des Audit Universe sowie des auf diesem beruhenden Prüfungsplans, der vom Vorstand zu beschließen ist.

Über die Prüfungsergebnisse werden schriftliche Berichte angefertigt und dem Vorstand vorgelegt. Der Prüfungsausschuss wird mindestens einmal jährlich über die Ergebnisse der Internen Revision informiert.

Die AUXILIA hat schriftliche Leitlinien aufgestellt, die die Vorgaben zur Internen Revision festlegen und deren Umsetzung sicherstellen.

Die Schlüsselfunktion Interne Revision ist bei der Wahrnehmung ihrer Aufgaben unabhängig und eigenständig. Damit ist gewährleistet, dass sie bei der Berichterstattung und der Wertung der Prüfungsergebnisse keinen Weisungen unterworfen ist.

### B.6. Versicherungsmathematische Funktion

Gemäß § 31 VAG müssen Versicherungsunternehmen über eine wirksame versicherungsmathematische Funktion verfügen.

Zu den Aufgaben der versicherungsmathematischen Funktion zählen

- die Koordinierung und Überwachung der Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen nach Solvency II,
- Prüfungs- und Kontrollaufgaben in Zusammenhang mit der jährlichen Neuberechnung der USPs,
- die Analyse und ein Bericht über die Zusammenhänge und Wechselwirkungen der versicherungstechnischen Rückstellungen und der Annahme- und Zeichnungspolitik,

- die Analyse und ein Bericht über die Zusammenhänge und Wechselwirkungen der versicherungstechnischen Rückstellungen und der passiven Rückversicherung sowie der Preiskalkulation,
- zahlreiche Controlling-Prozesse.

Die versicherungsmathematische Funktion erstellt einmal jährlich einen internen Bericht zur Vorlage an den Vorstand.

Der Vorstand der AUXILIA hat schriftliche Leitlinien aufgestellt, die die Aufgaben der versicherungsmathematischen Funktion festlegen und deren Umsetzung sicherstellen.

### B.7. Outsourcing

#### Allgemeines

Gemäß § 7 Nr. 7 VAG ist Ausgliederung (Outsourcing) eine Vereinbarung jeglicher Form zwischen einem Versicherungsunternehmen und einem Dienstleister, auf Grund derer der Dienstleister direkt oder durch weitere Ausgliederung einen Prozess, eine Dienstleistung oder eine Tätigkeit erbringt, die ansonsten vom Versicherungsunternehmen selbst erbracht werden würde.

Folgende Anforderungen sind bei der AUXILIA festgelegt:

- Kriterien für wichtige Funktionen und Versicherungstätigkeiten
- Verantwortlichkeiten und Prozesse
- Auswahlkriterien (Due Diligence) des Dienstleisters
- Inhalt des Ausgliederungsvertrags
- Berichts- und Überwachungsmechanismen
- Notfallpläne / Ausstiegsszenarien
- Voraussetzungen für Subdelegation

#### Auslagerung kritischer bzw. wichtiger operativer Funktionen und Tätigkeiten

Jede Ausgliederung wichtiger Funktionen oder Versicherungstätigkeiten bedarf der Genehmigung des Vorstandes.

Wichtigkeit liegt vor, wenn die auszugliedernde Aufgabe für den Versicherungsbetrieb unerlässlich ist. Unerlässlich ist eine Funktion oder Versicherungstätigkeit, wenn das Versicherungsunternehmen ohne diese nicht in der Lage wäre, seine Leistungen gegenüber dem Versicherungsnehmer zu erbringen.

Vor Abschluss eines Ausgliederungsvertrages ist ein in den Leitlinien festgelegter Prozess durchzuführen. Dieser beinhaltet insbesondere die Risikoanalyse sowie ein Auswahlverfahren zur Prüfung des Dienstleisters.

Seit Bestehen der AUXILIA sind die Vermittlung von Versicherungsverträgen, die Bestandsverwaltung, das Beitragsinkasso und die IT an den alleinigen Aktionär KRAFTFAHRER-SCHUTZ e. V., München, ausgegliedert.

Teile der Internen Revision waren in 2024 an eine Wirtschaftsprüfungsgesellschaft ausgegliedert.

Die Berechnung der USPs, der Risikomarge und des Zinsänderungsrisikos der versicherungstechnischen Rückstellungen sowie der versicherungstechnischen Rückstellungen nach aufsichtlichen und handelsrechtlichen Vorschriften wurde an eine externe aktuarielle Beratungsgesellschaft ausgegliedert.

Alle Dienstleister haben ihren Sitz in Deutschland.

Für die AUXILIA wurden Leitlinien zur Ausgliederung vom Vorstand beschlossen.

### B.8. Sonstige Angaben

Alle wesentlichen Informationen zum Governance-System sind in den Abschnitten B.1. bis B.7. beschrieben.

### C.1. Versicherungstechnisches Risiko

Zu den wesentlichen versicherungstechnischen Risiken, denen die AUXILIA ausgesetzt ist, zählen:

- das Reserverisiko und
- das Prämienrisiko.

Der größere Teil der Solvabilitätskapitalanforderung für versicherungstechnische Risiken entfällt auf das Reserverisiko im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft.

Das Reserverisiko kennzeichnet die Gefahr, dass die Schadenreserven nicht ausreichen, die noch nicht regulierten, bekannten und unbekanntem Schäden, die bereits in der Vergangenheit eingetreten sind, zu decken. Das Risiko umfasst die Unsicherheit über die Höhe und die Auszahlungszeitpunkte in Bezug auf die noch ausstehenden Verpflichtungen.

Das Prämienrisiko kennzeichnet die Gefahr, dass die im Vertragszeitraum zur Verfügung stehende Versicherungsprämie nicht ausreicht, um die aus diesem Geschäft künftig anfallenden Schadenzahlungen, Schadenregulierungskosten und Aufwendungen des Versicherungsbetriebs zu decken.

Die Bewertung von Reserve- und Prämienrisiko erfolgt nach der Standardformel unter Verwendung der unternehmensspezifischen Parameter.

Zusätzlich zur Verwendung der Standardformel werden im Rahmen des ORSA-Prozesses die versicherungstechnischen Risiken unternehmensindividuell sowohl quantitativ als auch qualitativ bewertet. Aus der Ermittlung von Verlusthöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit der Risiken ergeben sich verschiedene Risikoklassen. Dabei sind wesentliche Risiken definiert als solche, die sich nachhaltig negativ auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirken können. Grundlage für die Bewertung durch die Risikoverantwortlichen bildet bei quantifizierbaren Risiken die aktuelle Hochrechnung für das jeweilige Jahr.

Die Schadenentwicklung unterliegt der laufenden Überwachung durch das Schadenmanagement (Rechts-Service). Dafür wurden verschiedene Steuerungs- und Kontrollinstrumente entwickelt.

Anhand der Schadenzahlungen, Schadenmeldungen und Schadendurchschnitte wird monatlich analysiert, ob außergewöhnliche oder wesentliche Änderungen bei der Schadenentwicklung oder den Risikokonzentrationen festzustellen beziehungsweise zu erwarten sind. Im Hinblick darauf werden auch die Entwicklungen in der Rechtsprechung sowie aktuelle Marktveränderungen ständig überwacht und analysiert.

Das Reserverisiko wird durch einen umfangreichen Maßnahmenkatalog im Rahmen der Schadenregulierung begrenzt. Des Weiteren sorgen ein laufend angepasstes IT-gestütztes Informations- und Schadenbearbeitungssystem sowie hochqualifizierte und spezialisierte Mitarbeiter für eine Reduzierung des Reserverisikos.

Zur Begrenzung des Risikos höherer Schadenzahlungen wurden Schadenexzedentenrückversicherungen abgeschlossen. Dem Risiko des Ausfalls von Rückversicherern wird durch deren Bonitätsprüfung Rechnung getragen. Die Rückversicherer der AUXILIA sind von der Rating-Agentur Standard & Poor's zwischen AA+ und A+ geratet worden. Die AUXILIA überprüft jährlich die Leistungsfähigkeit der Rückversicherer. In der Rückversicherungsstruktur gab es im Vergleich zum Vorjahr keine Veränderung.

Es wurden keine materiellen Risiken auf Zweckgesellschaften übertragen. Ebenso besteht keine Exponierung gegenüber außerbilanziellen Posten.

Die Überwachung und Steuerung des Prämienrisikos erfolgt durch ein umfassendes Produktmanagement, systematische Bestandskontrolle und regelmäßige Nachkalkulation. Durch diese Maßnahmen wird auch wesentlichen Risikokonzentrationen entgegengewirkt.

In die Entwicklung der Produkte fließen sowohl quantitative Analysen interner Daten als auch die Beobachtung der Entwicklung der rechtlichen Rahmenbedingungen sowie der Marktentwicklung ein. Die Tarife der wesentlichsten Vertragsarten werden jährlich einer Prüfung, insbesondere im Hinblick auf die Angemessenheit der Prämie, unterzogen.

Zusätzlich unterstützt ein implementiertes Limit- und Schwellenwertsystem die Früherkennung von Risiken und ermöglicht so frühzeitige Steuerungsmaßnahmen.

Durch die Zeichnungs- und Annahmepolitik dürfen Verträge innerhalb klar definierter Grenzen eingegangen werden. Die Risiken müssen in einem sinnvollen Verhältnis zur Risikotragfähigkeit und dem Ertragspotential stehen. Geschäfte, deren Risiken als unabwägbar eingeschätzt werden, sind ausgeschlossen.

Zum 31.12.2024 lagen keine wesentlichen Konzentrationen von versicherungstechnischen Risiken vor. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich die Exposition gegenüber Risikokonzentrationen im versicherungstechnischen Risiko nicht verändert.

Im Rahmen des ORSA-Prozesses wird eine Simulation der versicherungstechnischen Risiken für unterschiedliche Szenarien für das Berichtsjahr sowie die darauffolgenden Planjahre durchgeführt und dokumentiert. Sämtliche Szenarien, die unter Einbeziehung verschiedener Auswirkungen durchgeführt wurden, hatten als Ergebnis eine ausreichende Bedeckung zu verzeichnen. Darüber hinaus erfolgten Szenariorechnungen im Rahmen eines Asset-Liability-Management-Systems, die sicherstellen, dass die Risiken der Passivseite der Bilanz jederzeit durch die Aktivseite gedeckt sind.

Die AUXILIA hat gemäß § 23 Abs. 3 VAG schriftliche Leitlinien aufgestellt, die Vorgaben zur Steuerung und Minderung von versicherungstechnischen Risiken festlegen.

Im Berichtszeitraum gab es beim versicherungstechnischen Risiko keine wesentlichen Änderungen. Das versicherungstechnische Risiko erhöhte sich wachstumsbedingt gegenüber dem Vorjahr (vor Diversifikation) um TEUR 5.901 oder 14,3 % auf TEUR 47.250.

Unter der Annahme, dass es aufgrund des derzeit schwierigen makroökonomischen Umfelds im Bereich der versicherungstechnischen Risiken zu einem Anstieg des Reserve- und Prämienrisikos um 10 % und einem Anstieg der Best Estimate-Schadenrückstellung um 10 % kommen würde, würde sich die Solvabilitätsquote von 304 % auf 264 % verringern. Ein Anstieg des Risikos um 20 % und eine Erhöhung der Best Estimate-Schadenrückstellung um 10 % würde die Solvabilitätsquote auf 255 % und ein Anstieg des Risikos um 35 % und eine Erhöhung der Best Estimate-Schadenrückstellung um 10 % auf 242 % reduzieren. Der mögliche prozentuale Anstieg des versicherungstechnischen Risikos wurde von uns in einer Bandbreite zwischen 10 % und 35 % geschätzt. Alle Schätzungen stehen unter der Unsicherheit, dass die gesamtwirtschaftlichen Entwicklungen sehr fragil sind. Die weiteren Entwicklungen werden ausschlaggebend für die Entwicklung der Schadenmeldungen und damit einhergehend der Schadenaufwendungen sein. Den unteren Bereich der Skala mit 10 % erachten wir für wahrscheinlich, den oberen Bereich mit 35 % als relativ unwahrscheinlich.

**C.2. Marktrisiko**

Zum 31.12.2024 setzen sich die Kapitalanlagen im Vergleich zum Vorjahr wie folgt zusammen:

| Kapitalanlagen (Zeitwerte)   | 31.12.2024 |       | 31.12.2023 |       |
|--|------------|-------|------------|-------|
|  | TEUR       | %     | TEUR       | %     |
| Immobilien für den Eigenbedarf   | 8.408      | 2,0   | 8.408      | 2,3   |
| Immobilien (außer zur Eigennutzung)  | 652        | 0,2   | 652        | 0,2   |
| Anteile an verbundenen Unternehmen, einschließlich Beteiligungen           | 13.514     | 3,3   | 11.101     | 3,0   |
| Unternehmensanleihen (im Direktbestand)                                    | 42.968     | 10,4  | 50.039     | 13,5  |
| davon:   |            |       |            |       |
| – Schuldscheindarlehen   | 8.770      | 2,1   | 14.353     | 3,9   |
| – Namensschuldverschreibungen  | 25.637     | 6,2   | 28.186     | 7,6   |
| – Ausleihungen an Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht | 8.561      | 2,1   | 7.500      | 2,0   |
| Organismen für gemeinsame Anlagen  | 349.193    | 84,2  | 301.660    | 81,1  |
| davon:   |            |       |            |       |
| – Wertpapier-Spezialfonds  | 259.057    | 62,4  | 207.160    | 55,7  |
| – Immobilien-Spezialfonds  | 90.136     | 21,7  | 94.500     | 25,4  |
| Einlagen (außer Zahlungsmitteläquivalente)                                 | 126        | 0,0   | 124        | 0,0   |
| Gesamt   | 414.861    | 100,0 | 371.984    | 100,0 |

Die AUXILIA hält keine Anlagen in Verbriefungen. Pfandbriefe fallen nicht unter Anlagen in Verbriefungen, diese werden den Unternehmensanleihen zugeordnet. Der Vorjahresbestand der Namenspfandbriefe im Direktbestand war im Berichtsjahr endfällig.

Das Marktrisiko wird durch die Volatilitäten auf den Kapitalmärkten bestimmt.

Zum Marktrisiko zählen:

- Aktienrisiko
- Immobilienrisiko
- Zinsänderungsrisiko
- Konzentrationsrisiko
- Währungsrisiko

Die wesentlichen Risiken innerhalb des Marktrisikos, denen die AUXILIA ausgesetzt ist, sind das Risiko aus Anteilen an Immobilienspezialfonds und das Aktienrisiko. Das Marktrisiko erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr (nach Diversifikation im Marktrisiko) um TEUR 3.397 oder 5,3 % auf TEUR 64.853.

Die Bewertung des Marktrisikos erfolgt sowohl nach der Standardformel als auch im Rahmen des ORSA-Prozesses. In diesem werden die einzelnen Bestandteile des Marktrisikos unternehmensindividuell sowohl quantitativ als auch qualitativ bewertet. Aus der Schätzung von Verlusthöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit der Risiken ergeben sich verschiedene Risikoklassen. Dabei sind wesentliche Risiken definiert als solche, die sich nachhaltig negativ auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirken können. Grundlage für die Bewertung durch die Risikoverantwortlichen bildet bei quantifizierbaren Risiken die Hochrechnung für das jeweilige Jahr. Diese Bewertungsmethode wird bei sämtlichen Bestandteilen des Marktrisikos angewandt.

Im Rahmen der unternehmensinternen Leitlinien für die Kapitalanlagen sowie der Allgemeinen Kapitalanlagerichtlinie der Gesellschaft sind umfassende aufbau- und ablauforganisatorische Regelungen zur Überwachung, Steuerung und Minderung der Risiken aus Kapitalanlagen verankert. Wesentliche Maßnahmen der Risikosteuerung und Risikominderung sind:

- Interne Vorgaben bei der Kapitalanlagetätigkeit, welche dem Grundsatz der unternehmerischen Vorsicht folgen
- Interne Ratingbetrachtungen aller im Direktbestand befindlichen Wertpapiere
- Überprüfung und bei Bedarf Anpassung der Kapitalanlagestrategie in regelmäßigen Sitzungen des Investment-Committees sowohl für den Direktbestand als auch für die Spezialfonds
- Mitwirkung in Anlageausschüssen mit Vertretern der Fondsgesellschaften
- Internes und externes Fondscontrolling
- Szenariorechnungen im Rahmen eines Asset-Liability-Management-Systems
- Regelmäßige Überprüfung der Kapitalanlagen durch die Interne Revision
- Analyse von Risikoindikatoren (z.B. Limite, Kennzahlen)
- Angemessene Mischung und Streuung
- Prozess für die Investition in neue Kapitalanlageprodukte außerhalb des bisherigen Anlagespektrums
- Risikobewusste Steuerung der Aktienquote

- Keine Investitionen in Derivate und komplex strukturierte Produkte im Direktbestand
- Betreuung der Spezialfonds durch unterschiedliche Manager
- Wertpapierbestand (festverzinsliche Wertpapiere in der Direktanlage und Anleihen in den Wertpapier-spezialfonds) mit Investment-Grade-Qualität (94,3 %)

Bereits in 2017 wurden die aufsichtsrechtlichen Anforderungen entsprechend dem BaFin-Rundschreiben 2/2017 (VA) „Mindestanforderungen an die Geschäftsorganisation von Versicherungsunternehmen“ (MaGo) umgesetzt. Diese betreffen im Bereich Marktrisiko insbesondere Anforderungen zum Asset-Liability-Management-Prozess und zum Anlagerisiko.

Monatlich / quartalsweise werden in Verbindung mit der Durchführung des Fonds- und Kapitalanlage-controllings zwei bzw. drei Szenarien untersucht, die das Verlustpotential von Aktien, Festzinswerten und Anleihen sowie Immobilien unter extremen Marktbedingungen simulieren. Die angewandten Szenarien werden auf der Basis von Experteneinschätzungen hergeleitet. Sie spiegeln die potentiellen Belastungen wider, denen das Kapitalanlagenportfolio in Krisenzeiten ausgesetzt sein kann, ohne dass dies zu einer Gefährdung der Gesellschaft führt. Die Risikotragfähigkeit der AUXILIA war im Berichtsjahr und bis zur Veröffentlichung dieses Berichts auch unter der Simulation extremer Marktbedingungen zu keinem Zeitpunkt gefährdet.

Die in 2024 quartalsweise durchgeführten Stresstests gemäß der Allgemeinen Kapitalanlagerichtlinie der AUXILIA wurden zu jedem Berechnungszeitpunkt bestanden. Die Stresstests simulieren eine ungünstige Kapitalmarktveränderung und deren bilanzielle Auswirkung auf das Versicherungsunternehmen. Mit ihnen wird überprüft, ob die Gesellschaft bei extremen Krisensituationen an den Kapitalmärkten in der Lage wäre, ohne Gegenmaßnahmen die gegenüber den Versicherungsnehmern eingegangenen Verpflichtungen zu erfüllen.

Im Rahmen des ORSA-Prozesses wird jährlich eine Simulation des Marktrisikos für unterschiedliche Szenarien für das Berichtsjahr sowie die darauffolgenden Planjahre durchgeführt und dokumentiert. In allen Szenarien ergab sich über alle untersuchten Jahre eine ausreichende Solvenzkapitalbedeckung.

### Aktienrisiko

Das Aktienrisiko erfasst im Wesentlichen die Gefahr aus den Schwankungen der Aktienkurse. Aktien werden ausschließlich in den Wertpapierspezialfonds gehalten. Die Überwachung und Steuerung erfolgt anhand der in den Anlagerichtlinien der Fonds festgelegten Aktienquoten. Zum 31.12.2024 beträgt der Aktienanteil auf Basis der Zeitwerte 7,3 % der gesamten Kapitalanlagen.

Das Beteiligungsrisiko wird ebenfalls im Aktienrisiko abgebildet. Das Beteiligungsrisiko der AUXILIA besteht darin, dass die Anteile an ihrem Tochterunternehmen, der KS Versicherungs-AG (Gesellschaftsanteil 74,0 %) und die Beteiligung an der rightmart GmbH (Gesellschaftsanteil 43,5 %), an Wert verlieren können.

Ebenso fällt ein an die rightmart GmbH ausgegebenes Wandeldarlehen unter das Aktienrisiko. Das Risiko beinhaltet einen möglichen Wertverlust oder die Uneinbringlichkeit des Darlehens.

Dem Aktienrisiko wird auch ein Immobilienspezialfonds zugeordnet, für den eine Fonds-Durchschau nicht durchführbar ist. Alle anderen Immobilienspezialfonds werden aufgrund der Fonds-Durchsicht dem Immobilien- und Zinsrisiko (siehe dazu auch die Zuordnung der Immobilienfinanzierungen zum Zinsänderungsrisiko) zugeordnet.

Das Aktienrisiko insgesamt (vor Diversifikation im Marktrisiko) stieg gegenüber dem Vorjahr um TEUR 1.767 bzw. 8,7 % auf TEUR 22.110. Die Erhöhung des symmetrischen Anpassungsfaktors um 1,4 %-Punkte (von 1,47 % im Vorjahr auf 2,86 % im Berichtsjahr), die um TEUR 880 gestiegenen Marktwerte der Aktienanlagen im Aktienrisiko (Typ 1, Typ 2 und qualifizierte Eigenkapitalinvestitionen in Infrastrukturunternehmen) sowie der Anstieg des Marktwertes der Beteiligung (inkl. der Ausleihung) um TEUR 3.474 erhöhten das Risiko und damit die notwendige Kapitalanforderung im Aktienrisiko.

Sensitivitätsanalysen zum 31.12.2024 zeigen, dass auch bei einem bis zu 35%igen Rückgang der Marktwerte der Kapitalanlagen, die unter das Aktienrisiko fallen, die aufsichtsrechtlichen Mindestbedeckungsquoten bzgl. SCR und MCR deutlich eingehalten werden.

### Immobilienrisiko

Das Immobilienrisiko resultiert insbesondere aus den Schwankungen der Marktpreise sowohl für die Immobilie im Direktbestand als auch für die indirekt gehaltenen Immobilienanlagen der Immobilienspezialfonds mit Fonds-Durchsicht. Risiken aus den Anteilen an Immobilienspezialfonds können sich aus negativen Wertänderungen der über Fondsanteile gehaltenen Immobilien z. B. durch einen allgemeinen Marktwertverfall ergeben. Das Immobilienrisiko (vor Diversifikation) verminderte sich gegenüber dem Vorjahr um TEUR 359 bzw. 1,0 % auf TEUR 35.702 bedingt durch den Rückgang der Objekt-Marktwerte um TEUR 1.438 bzw. 1,0 %.

Der Anteil sämtlicher Immobilienspezialfonds an den gesamten Kapitalanlagen (auf Basis der Zeitwerte) zum 31.12.2024 beträgt 21,7 % (im Vorjahr 25,4 %).

Für die Immobilien in den Spezialfonds werden die Verkehrswerte mindestens einmal jährlich von einem Sachverständigenausschuss der jeweiligen Fondsgesellschaft ermittelt. Bei diesen Immobilien handelt es sich durchgehend um werthaltige Wohn-, Büro-, Logistik- und Handelsimmobilien in guten bis sehr guten Lagen in Deutschland und im übrigen Europa. Marktpreisschwankungen werden bei den indirekt gehaltenen Immobilien über die Diversifikation in verschiedene Lagen und Nutzungsformen reduziert.

Das Immobilienrisiko betrifft auch das Verwaltungsgebäude der Gesellschaft in München, das überwiegend selbst genutzt wird. Zum 31.12.2024 beträgt der direkt gehaltene Immobilienanteil auf Basis der Zeitwerte 2,2 % (im Vorjahr 2,4 %) der gesamten Kapitalanlagen.

Die eigengenutzte Immobilie liegt in sehr guter Innenstadtlage in München. Die Zeitwertermittlung erfolgt regelmäßig durch ein externes Gutachten, zuletzt Ende 2023.

Auf Basis der Buchwerte beträgt die Immobilienquote 19,4 %. In den Allgemeinen Kapitalanlageleitlinien der Gesellschaft ist eine Anlagegrenze von 30,0 % für das Immobilienexposure zu Buchwerten vorgegeben.

Sensitivitätsanalysen zum 31.12.2024 zeigen, dass auch bei einem Rückgang der Immobilienpreise von bis zu 35 % die aufsichtsrechtlichen Mindestbedeckungsquoten bzgl. SCR und MCR deutlich eingehalten werden.

### Zinsänderungsrisiko

Das Zinsänderungsrisiko besteht für alle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, deren Marktwerte auf eine Änderung der Zinsstrukturkurve reagieren. Zinssensitive Vermögenswerte sind im Wesentlichen die festverzinslichen Wertpapiere im Direktbestand, die Anleihen in den Wertpapierspezialfonds und die Immobilienfinanzierungen in den Immobilienspezialfonds mit Fonds-Durchsicht (negative Vermögenswerte). Die zinssensitiven Verbindlichkeiten umfassen die versicherungstechnischen Rückstellungen und die Rentenzahlungsverpflichtungen.

Der Kapitalanlagebestand der AUXILIA setzt sich gemessen an den Zeitwerten mit rund 60 % aus festverzinslichen Wertpapieren im Direktbestand und Anleihen in den Spezialfonds zusammen, sodass die Marktwerte in deutlichem Umfang auf einen Zinsstress reagieren. Das Zinsänderungsrisiko wird jährlich im Rahmen des Standardmodells ermittelt. Die Auswirkungen von Zinsänderungen im Kapitalanlagebereich werden monatlich überwacht und analysiert. Zudem wird einem möglichen Zinsänderungsrisiko durch eine niedrig gehaltene Duration bei den Kapitalanlagen entgegengewirkt. Zum 31.12.2024 beträgt die modifizierte Duration, d.h. die prozentuale Kursveränderung bei einer Renditeschwankung von 100 Basispunkten, 3,4 % bei den Festzinswerten und Anleihen und 3,1 % bei den Best Estimate-Schadenrückstellungen (im Vorjahr 3,0 % bei den Festzinswerten und Anleihen und 3,1 % bei den Best Estimate-Schadenrückstellungen).

Im Rahmen des Asset-Liability-Management-Systems werden jährlich Szenariorechnungen und Sensitivitätsanalysen durchgeführt. Dabei hat sich in sämtlichen durchgeführten Szenarien für das Berichtsjahr und drei folgende Jahre eine Überdeckung ergeben, sodass der Vorstand nach derzeitigem Stand auch in den Jahren 2025 bis 2027 keinerlei Maßnahmen zur Sicherung der Bedeckung der versicherungstechnischen Rückstellungen einzuleiten hat.

Das Zinsänderungsrisiko (vor Diversifikation) hat sich gegenüber dem Vorjahr um TEUR 1.478 bzw. 123,7 % auf TEUR 2.673 erhöht. Die Erhöhung ist unter Berücksichtigung der Verschiebung der Zinskurve nach unten, auf den Anstieg der Marktwerte der zinssensitiven Aktiva und Passiva sowie den Rückgang der Parität der aktiv- und passivseitigen Durationen zurückzuführen.

Sensitivitätsanalysen zum 31.12.2024 zeigen, dass auch bei einem Rückgang der Marktwerte um 5 %, bedingt durch einen Anstieg der Zinsen, die aufsichtsrechtlichen Mindestbedeckungsquoten bzgl. SCR und MCR deutlich eingehalten werden.

### Konzentrationsrisiko

Das Konzentrationsrisiko bezeichnet das Risiko, dass Kapitalanlagebestände ausfallen, die auf denselben Emittenten oder auf Emittenten konzentriert sind, die derselben Unternehmensgruppe angehören, und die Nichtrückzahlung einen bedeutenden Umfang erreichen könnte. Zusätzlich fallen diejenigen Immobilienspezialfonds sowie Teilfonds in einem Wertpapierspezialfonds unter das Konzentrationsrisiko, bei denen keine Fonds-Durchschau möglich ist. In diesen Fällen ist der Fonds insgesamt als eine eigene Risikoexposition anzusehen, mit der Folge, dass er bei Überschreitung eines Schwellenwertes in die Berechnung des Risikos einbezogen wird.

Zur Überwachung und Bewertung des Konzentrationsrisikos erstellt das Unternehmen regelmäßig eine Aufstellung über die Anlagen, die auf denselben Emittenten oder auf Emittenten konzentriert sind, die derselben Unternehmensgruppe angehören. Im Jahr 2024 ergaben sich bei denjenigen Emittenten, die unter das Konzentrationsrisiko fallen, keine Ausfälle.

Das Konzentrationsrisiko (vor Diversifikation) erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um TEUR 560 bzw. 4,1 % auf TEUR 14.329, im Wesentlichen bedingt durch den Anstieg der Beteiligungen und Ausleihungen an Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht und den Marktwertanstieg einer Emittentengruppe. Risikomindernd wirkte sich die Endfälligkeit einer Anleihe und der Rückgang des Fondsvermögens eines Immobilienspezialfonds aus, da diese beiden Emittentengruppen aufgrund der Unterschreitung des Schwellenwertes nicht mehr im Konzentrationsrisiko berücksichtigt werden mussten. Insgesamt gingen die Marktwerte der für das Konzentrationsrisiko relevanten Anlagen um TEUR 12.288 zurück.

### Währungsrisiko

Das Währungsrisiko erfasst die Gefahr aus den Schwankungen der Wechselkurse.

Währungsrisiken bestehen in geringem Umfang. Die betroffenen Posten unterliegen einer permanenten Beobachtung.

Das Währungsrisiko (vor Diversifikation) erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um TEUR 867 bzw. 42,9 % auf TEUR 2.888, aufgrund des um TEUR 3.326 bzw. 40,7 % gestiegenen Fremdwährungsexposures.

### Grundsatz der unternehmerischen Vorsicht

Die Kapitalanlagen der AUXILIA Rechtsschutz-Versicherungs-AG sollen unter Einhaltung des Grundsatzes der unternehmerischen Vorsicht eine optimale Mischung aus SCR-Hinterlegung, Rendite und Risiko gewährleisten.

Dabei gelten folgende Anlageziele:

- Beschränkung von Verlusten und Ausfallrisiken
- Erzielung angemessener Rentabilität
- Qualitätsorientierte und diversifizierte Ausrichtung mit entsprechenden Anteilen an illiquiden Assetklassen
- Aufbau von Bewertungsreserven
- Berücksichtigung von ESG-Aspekten

bei gleichzeitig angemessenen Anlagerisiken im Rahmen einer ausgewogenen Verteilung der Kapitalanlagen und Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit und der versicherungstechnischen Verpflichtungen.

Bei der Anlage ist auf eine hohe Liquidität und angemessene Fungibilität sowie auf einen möglichst hohen Grad an Mischung und Streuung zu achten.

**C.3. Kreditrisiko**

Das Kreditrisiko unterteilt sich in folgende Risiken:

- das Spreadrisiko und
- das Ausfallrisiko.

Das Spreadrisiko bezeichnet das Risiko, dass der Marktwert der festverzinslichen Wertpapiere im Direktbestand und der Anleihen in den Wertpapierspezialfonds aufgrund steigender Credit Spreads sinkt. Als Credit Spread wird die Renditedifferenz zwischen einer verzinslichen Kapitalanlage und einem risikofreien Referenzzinssatz gleicher Laufzeit bezeichnet.

Das Ausfallrisiko besteht in einer möglichen Verschlechterung der wirtschaftlichen Verhältnisse von Wertpapieremittenten, Gegenparteien oder anderen Schuldnern und der daraus resultierenden Gefahr des teilweisen oder vollständigen Ausfalls von Forderungen.

Die Bewertung der Risiken erfolgt mittels Ratingklassen beziehungsweise Ausfallwahrscheinlichkeiten. Im Unterschied zur Standardformel berechnet die AUXILIA im ORSA-Bericht aus Vorsichtsgründen auch Kreditrisiken, die sich aus den im Bestand befindlichen Staatsanleihen ergeben können.

**Spreadrisiko und Ausfallrisiko von Wertpapieremittenten**

Der Kapitalanlagebestand der AUXILIA setzt sich mit rund 60 % (im Vorjahr rund 57 %) aus festverzinslichen Wertpapieren im Direktbestand und Anleihen in den Spezialfonds zusammen, sodass die Marktwerte in deutlichem Umfang auf Ratingveränderungen reagieren und das Kreditrisiko damit ein wesentliches Risiko darstellt.

Das Spreadrisiko erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um TEUR 2.372 bzw. 25,7 % auf TEUR 11.600 im Wesentlichen durch den Marktwertanstieg der zinstragenden Wertpapiere sowie einen leichten Anstieg der Duration.

Nach Ratingklassen setzt sich der Bestand der festverzinslichen Wertpapiere der AUXILIA im Direktbestand und Anleihen in den Wertpapierspezialfonds in Durchsicht (einschließlich derjenigen festverzinslichen Wertpapiere im Direktbestand und Anleihen der Wertpapierspezialfonds, die nicht unter das Spreadrisiko fallen) zum 31.12.2024 wie folgt zusammen:

| Bestand nach Ratingklassen (zu Zeitwerten in Durchsicht) | 31.12.2024 % | 31.12.2023 % |
|--|--------------|--------------|
| AAA  | 20,5         | 23,4         |
| AA   | 9,4          | 8,5          |
| A  | 30,4         | 32,7         |
| BBB  | 34,0         | 31,4         |
| BB   | 2,9          | 2,9          |
| B  | 0,8          | 0,9          |
| CCC  | 0,1          | 0,1          |
| Ohne Rating  | 1,9          | 0,1          |
| Gesamt   | 100,0        | 100,0        |

Neben den durch anerkannte Ratingagenturen vergebenen externen Ratings verwendet die AUXILIA zur Plausibilisierung dieser Ratings aller im Direktbestand befindlichen Wertpapiere ein Programm der Scope Hamburg GmbH. Die Kapitalverwaltungsgesellschaften, die die Wertpapier-Spezialfonds der AUXILIA verwalten, haben bestätigt, dass sie ebenfalls die aufsichtsrechtlichen Vorgaben hinsichtlich Rating und Bonitätsprüfung einhalten.

Im Rahmen der unternehmensinternen Leitlinien für die Kapitalanlagen sowie der Allgemeinen Kapitalanlagerichtlinie der Gesellschaft sind umfassende aufbau- und ablauforganisatorische Regelungen zur Überwachung, Steuerung und Minderung des Spreadrisikos festgelegt.

Die AUXILIA begegnet ihren Spreadrisiken im Wesentlichen durch den Erwerb von Anleihen mit einem Rating im Investment-Grade-Bereich und zusätzlich durch die sorgfältige Auswahl der Emittenten im Rahmen der Kreditwürdigkeitsprüfungen der Fondsmanager.

Von den Festzinswerten im Direktbestand und Anleihen in den Spezialfonds verfügen 94,3 % über Investment Grade-Qualität. 3,8 % der Renten betreffen Investitionen mit einem Rating von BB+ und niedriger, 1,9 % sind ohne Rating.

Der Grundsatz der unternehmerischen Vorsicht findet im Bereich des Spreadrisikos seinen Ausdruck in den von der AUXILIA getroffenen Regelungen zu Anlagegrenzen, zu Mindestratings, zur laufenden Überwachung von Ratingveränderungen sowie zur Maßnahmensteuerung bei negativen Marktentwicklungen.

Hinsichtlich weiterer risikosteuernder und risikomindernder Maßnahmen sowie den Ergebnissen von Stress-tests und Simulationen wird auf den Abschnitt C.2. Marktrisiko dieses Berichts verwiesen. In Verbindung

mit der permanenten Marktbeobachtung und einer zeitnahen Berichterstattung verfügt die AUXILIA damit über ein, ihrem Risikoprofil entsprechendes, Frühwarnsystem.

### Ausfallrisiko von Gegenparteien oder Schuldern

Ausfallrisiken bestehen im Bereich des Ausfalls von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern und Vermittlern sowie gegenüber Rückversicherern.

Die Bewertung des Ausfallrisikos erfolgt bei den Rückversicherern nach deren Rating und der damit verbundenen Ausfallwahrscheinlichkeit. Diese Rückversicherer sind von der Rating-Agentur Standard & Poor's zwischen AA+ und A+ geratet worden. Die AUXILIA überprüft jährlich die Leistungsfähigkeit der Rückversicherer. Bei den sonstigen Schuldnern wird der Bewertung die unternehmenseigene historische Schadenerfahrung zu Grunde gelegt.

Im Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft wird nur ein geringes Risiko gesehen. Einem möglichen Ausfallrisiko für Prämien von Versicherungsnehmern wird durch ein effizientes und konsequentes Mahnverfahren und die Überprüfung der Werthaltigkeit der Forderungen entgegengewirkt. Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern, die seit über 90 Tagen fällig waren, bestanden am Bilanzstichtag in Höhe von TEUR 369. Die durchschnittliche Ausfallquote der vergangenen drei Jahre beträgt 0,5 % der Bestandsbeiträge.

Das Forderungsausfallrisiko gegenüber Versicherungsvermittlern ist grundsätzlich von nachrangiger Bedeutung. Die Versicherungsvermittlung erfolgt durch den Alleinaktionär der AUXILIA.

Aufgrund des sehr geringen Anteils des Ausfallrisikos in Bezug auf die gesamten Risiken werden in diesem Bereich keine Stresstests oder Simulationen durchgeführt.

Für die AUXILIA wurden Leitlinien zur passiven Rückversicherung beschlossen, die Vorgaben zur Risikominimierung enthalten und deren Umsetzung sicherstellen.

Das mit der Solvency II-Standardformel berechnete SCR für das Ausfallrisiko erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr (vor Diversifikation) um TEUR 155 oder 5,7 % auf TEUR 2.851.

### C.4. Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko bezeichnet das Risiko, dass das Versicherungsunternehmen nicht in der Lage ist, jederzeit seinen finanziellen Verpflichtungen, insbesondere den Verpflichtungen gegenüber seinen Versicherungsnehmern, nachzukommen.

Im Rahmen der unternehmensinternen Leitlinie für die Kapitalanlagen sowie der Allgemeinen Kapitalanlagerichtlinie der Gesellschaft sind umfassende aufbau- und ablauforganisatorische Regelungen zur Überwachung, Steuerung und Minderung des Liquiditätsrisikos festgelegt.

Die Bewertung des Liquiditätsrisikos erfolgt über die Ermittlung des Liquiditätsüberschusses und der Liquiditätsbedeckungsquote, die im Rahmen der täglichen Liquiditätskontrolle und der Liquiditätsplanung überwacht werden.

Die AUXILIA ist keinen wesentlichen Liquiditätsrisiken ausgesetzt. Die erforderliche Liquidität wird bei verschiedenen Banken vorgehalten. Das Risiko des Ausfalls einer Bank wird im Rahmen des Ausfallrisikomoduls betrachtet. Gegenüber dem Vorjahr hat sich das Liquiditätsrisiko nicht wesentlich verändert.

Aufgrund des hohen Bestands an täglich verfügbaren Einlagen sowie täglich liquidierbaren Wertpapier-spezialfonds spielt das Liquiditätsrisiko keine große Rolle.

Von den Kapitalanlagen waren zum 31.12.2024 83 % kurzfristig (innerhalb eines Jahres) veräußerbar. Dabei handelte es sich im Wesentlichen um die in 2025 endfälligen festverzinslichen Wertpapiere des Direktbestandes, die täglich liquidierbaren Wertpapierspezialfonds sowie Immobilienspezialfonds mit 6-monatiger Anteilscheinrückgabefrist.

Auf der Passivseite bestehen außer den Rentenauszahlungsverpflichtungen keine mittel- und langfristigen Verbindlichkeiten außerhalb der Versicherungstechnik.

Bekannt Trends, die Auswirkungen auf die Liquidität der AUXILIA haben können, werden sowohl in den versicherungstechnischen Risiken als auch im Rahmen der Liquiditätskontrolle und -planung berücksichtigt. Dabei handelt es sich um die Inflation, die höhere Streitwerte zur Folge hat als auch um potenzielle Gebührenerhöhungen der Rechtsanwälte. Beide Sachverhalte führen zu höheren Schadenzahlungen. Des Weiteren wird die Inflation bei der Bewertung der Rentenzahlungsverpflichtungen berücksichtigt.

Als wesentliche Verpflichtung haben die Schadenzahlungen Einfluss auf das Liquiditätsrisiko. Wesentliche Forderungen mit Einfluss bestehen nicht.

Im Rahmen einer bestehenden Beteiligung haben Mitgesellschafter im Zeitraum von 2026 bis 2034 das Recht, der AUXILIA weitere 12,9 % der Geschäftsanteile zu veräußern. Bei Ausübung der Option findet der Anteilserwerb in Tranchen zu einem dann festzulegenden Preis statt. Zum Bilanzstichtag liegt der beizulegende Marktwert der Anteile bei TEUR 3.325. In der aktuellen Liquiditätsplanung für den Zeitraum 2025 bis 2027 werden entsprechende Mittelabflüsse berücksichtigt.

Für eine ausreichende Liquidität wurden Mindest-Liquiditätsanforderungen für den Geschäftsbetrieb festgelegt.

Den Liquiditätsrisiken wird durch eine angemessene Quote an liquiden Mitteln und kurzfristig liquidierbaren Kapitalanlagen begegnet. Die Fälligkeitsstruktur der längerfristig angelegten Mittel ist so gestaltet, dass regelmäßig Rückflüsse in bedeutender Höhe anfallen. Die Fungibilität der Kapitalanlagen stellt die jederzeitige Liquidität der Gesellschaft ebenfalls sicher.

Grundlage für die Risikosteuerung sind die auf Jahres- und Monatsbasis aufbauende Liquiditätsplanung sowie das tägliche Liquiditätscontrolling. Die Liquiditätsplanung wird für das aktuelle Geschäftsjahr sowie vier weitere Jahre erstellt, regelmäßig kontrolliert und bei Bedarf angepasst. Zukünftige Ein- und Auszahlungen werden regelmäßig in der Liquiditätsplanung aktualisiert und überwacht.

Darüber hinaus werden die ein- und ausgehenden Zahlungsströme aus dem Kapitalanlagebestand und den Beiträgen sowie die versicherungstechnischen Verbindlichkeiten mit einem der Größe des Unternehmens angemessenen Asset-Liability-Management gesteuert. Im Rahmen dieses Asset-Liability-Management-Systems werden jährlich Stress- und Szenariorechnungen durchgeführt. Dadurch wird sichergestellt, dass die Verpflichtungen der Passivseite der Bilanz jederzeit durch die liquidierbaren Mittel der Aktivseite gedeckt sind.

Unter dem bei künftigen Prämien einkalkulierten erwarteten Gewinn (expected profits in future premiums – EPIFP) ist der erwartete Barwert künftiger Zahlungsströme zu verstehen, die daraus resultieren, dass für die Zukunft erwartete Prämien für bestehende Verträge in die versicherungstechnischen Rückstellungen aufgenommen werden, welche aber ungeachtet der gesetzlichen oder vertraglichen Rechte des Versicherungsnehmers auf Beendigung des Vertrages aus einem beliebigen anderen Grund nicht gezahlt werden. Die Höhe des EPIFP der AUXILIA beträgt zum 31.12.2024 TEUR 2.790 brutto (im Vorjahr TEUR 3.794 brutto).

### C. 5. Operationelles Risiko

Unter operationellen Risiken werden Risiken verstanden, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen oder Systemen oder von externen Einflüssen eintreten können.

Zu den operationellen Risiken zählen insbesondere IT-Risiken und Cyberrisiken, Projektrisiken, Personalrisiken durch den Ausfall von Schlüsselpositionen, Rechtsrisiken und Datenmissbrauch / -diebstahl.

Besonderes Augenmerk bei den operationellen Risiken gilt der IT, da die Aufrechterhaltung des Geschäftsbetriebs weitgehend von deren Funktionsfähigkeit abhängt. Die interne Organisation der IT ist so gewählt, dass eine schnelle Reaktion auf Markterfordernisse ermöglicht wird. Sofern sich Störungen im Betrieb ergeben, werden diese nach definierten, effizienten Prozessen beseitigt.

Im IT-Bereich hat die AUXILIA den ordnungsgemäßen Geschäftsbetrieb durch Notfallpläne für die betriebsrelevanten Vorgänge abgesichert. Durch die zunehmende Abhängigkeit von digitalen Technologien – auch durch den Ausbau von Mobile-Work-Konzepten - steigt das Risiko der nicht ausreichenden Weiterentwicklung bestehender Technologien, sowie von Cyberangriffen, Datenschutzverletzungen und Systemausfällen. Diese Risiken werden auch durch die derzeitige geopolitische Lage erhöht. Zusätzlich besteht das Risiko, dass die zunehmenden regulatorischen Anforderungen an Geschäftsprozesse mit IT-Bezug nicht eingehalten werden. Diesen Risiken begegnet die AUXILIA durch die Ernennung eines Informationssicherheitsbeauftragten.

Seit Ausbruch der Ukraine-Krise kommt es in der Branche zu vermehrten Cyber-Angriffen. Auch das Aufkommen von Spam-Mails mit Schadsoftware ist massiv angestiegen. Cyberrisiken gehören zu den besonders stark wachsenden Risiken im Finanzsektor. Die Cyberrisiken stehen demzufolge auch im Fokus der Aufsicht. Für die AUXILIA wurden zur Risikominimierung weitere umfassende Investitionen in modernste, neue Technologien sowie eine Optimierung der Prozesse beschlossen und umgesetzt.

Im Übrigen wurden die Leitlinien Datenqualität und Datenmanagement beschlossen. Diese regeln alle Prozesse zu Datensicherung, Datenverfügbarkeit, Datenspeicherung und Datenschutz. Die Leitlinien werden durch weitere Sicherheitsrichtlinien, ein Datenschutzkonzept, ein Datensicherungskonzept und ein Archivierungskonzept ergänzt.

Das Risiko Personalausfall von Schlüsselpositionen kann sich insbesondere durch langfristige Krankheit oder Ausscheiden aus dem Unternehmen verwirklichen. Schlüsselpositionen in diesem Zusammenhang sind: Vorstand, Abteilungsleiter, Referats- und Gruppenleiter. Mit umfassenden Vertretungsregelungen wird dieses Risiko minimiert.

Dem Risiko von Schäden aus dolosen Handlungen und Fehlentwicklungen begegnen wir durch detaillierte Arbeitsanweisungen und Schlüsselkontrollen in allen Fachbereichen. Zahlungsströme und Verpflichtungserklärungen unterliegen strengen Vollmachts- und Berechtigungsregeln. In allen Bereichen gelten die Prinzipien des Internen Kontrollsystems. Dazu gehören insbesondere das Prinzip der Funktionstrennung, das Vier-Augen-Prinzip und das Prinzip der Transparenz.

Durch entsprechende Frühwarnsysteme und das bestehende Interne Kontrollsystem sollen die operationellen Risiken auf ein Minimum reduziert werden.

In allen betriebsrelevanten Geschäftsbereichen ist der ordnungsgemäße Geschäftsbetrieb durch Notfallpläne abgesichert. Organisation und Schutzmaßnahmen werden regelmäßig aktuellen Veränderungen angepasst.

Rechtlichen Risiken wird durch ständige Beobachtung der Gesetzgebung, Rechtsprechung und Politik sowie aktive Mitarbeit in Gremien und Verbänden begegnet.

Zur Sicherung der Datenqualität und des Datenmanagements existiert ein IT-Notfallplan. Im Rahmen des Datenmanagements werden regelmäßig Notfalltests durchgeführt. Die Einhaltung datenschutzrechtlicher Vorschriften wird durch den Datenschutzbeauftragten laufend überwacht.

Der Eintritt bestimmter operationeller Risiken ist in der internen Liste der Schadenereignisse zu erfassen. Im Berichtsjahr sind hier keine Einträge erfolgt.

Im Rahmen des ORSA-Prozesses wird eine Simulation der operationellen Risiken für unterschiedliche Szenarien für das Berichtsjahr sowie die darauffolgenden Planjahre durchgeführt und dokumentiert.

Ein Konzentrationsrisiko kann in der Zentralisierung auf einen Standort gesehen werden. Dieses wird mit einem umfassenden Notfallkonzept und damit verbundenen Backup-Maßnahmen bestmöglich eingeschränkt.

Das vorzuhaltende Risikokapital für das operationelle Risiko im Rahmen der Solvency II-Standardformel basiert auf dem Faktoransatz im Hinblick auf den Besten Schätzwert der versicherungstechnischen Rückstellungen und beläuft sich zum 31.12.2024 auf TEUR 5.756 und hat sich gegenüber dem Vorjahr um TEUR 554 oder 10,6 % erhöht.

Es gab bei den operationellen Risiken keine wesentlichen Änderungen im Berichtszeitraum.

### C.6. Andere wesentliche Risiken

Für die AUXILIA besteht ein Reputationsrisiko, das sich aus einer möglichen Beschädigung des Rufes infolge einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit ergibt.

Zu den wesentlichen Risiken zählt auch das strategische Risiko. Als strategisches Risiko gilt das Risiko, das von Fehlentscheidungen, unzureichender Implementierung von Entscheidungen oder mangelnder Anpassungsfähigkeit an Veränderungen in der Unternehmensumwelt ausgeht.

Sowohl das Reputationsrisiko als auch das strategische Risiko werden mithilfe geeigneter qualitativer Kriterien identifiziert, analysiert und gesteuert.

Das Reputationsrisiko unterliegt ständiger Beobachtung. Mit Anweisungen im Umgang mit Social Media für alle Mitarbeiter sowie ständigen Marktbeobachtungen im Internet und anderen Medien wird dieses Risiko beschränkt und überwacht.

Die strategischen Risiken werden von den Führungsgremien regelmäßig analysiert und gesteuert. Hierzu werden beispielsweise Markt- und Wettbewerbsbedingungen sowie Kapitalmarktanforderungen überwacht, um zu entscheiden, ob strategische Anpassungen notwendig sind.

Es gab beim Reputationsrisiko und beim strategischen Risiko keine wesentlichen Änderungen im Berichtszeitraum.

Die für die AUXILIA identifizierten Risiken werden auch im Hinblick auf ESG-Risiken geprüft und gegebenenfalls ergänzt. Als Nachhaltigkeitsrisiken werden Ereignisse oder Bedingungen aus den Bereichen Umwelt, Soziales oder Unternehmensführung verstanden, deren Eintreten tatsächlich oder potenziell negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie auf die Reputation haben können.

Im Kapitalanlagebereich unterliegt die AUXILIA als institutioneller Investor ESG-Risiken. Für Neuinvestments im Kapitalanlagebereich werden seit 2021 ESG-Kriterien bei der Entscheidungsfindung berücksichtigt und in den Neu-Produkte-Prozess einbezogen. Bei der Auswahl künftiger Investmentpartner legen wir Wert darauf, dass bei diesen Nachhaltigkeitskonzepten bestehen oder entwickelt werden und uns vorgelegt werden können. Klimawandelrisiken bei der AUXILIA wurden mit Hilfe von Szenarien auch im ORSA-Prozess bewertet, soweit für die AUXILIA wesentliche Klimaänderungsrisiken identifiziert wurden. Dabei wurden langfristige Szenarien analysiert, die Erderwärmung und Transitionsrisiken berücksichtigen.

Es liegt weder eine Risikoübertragung auf Zweckgesellschaften noch eine Risikoexponierung aufgrund außerbilanzieller Posten vor. Es bestehen lediglich die unter C.4 genannten finanziellen Verpflichtungen.

### C.7. Sonstige Angaben

Weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, haben sich nicht ereignet.

Alle wesentlichen Informationen zum Risikoprofil per Stichtag 31. Dezember 2024 haben wir in den vorangegangenen Abschnitten dargestellt.

Im Kapitel D werden, gesondert für jede wesentliche Gruppe von Vermögenswerten, versicherungstechnischen Rückstellungen und sonstigen Verbindlichkeiten, die für die Bewertung für Solvabilitätszwecke verwendeten Grundlagen, Methoden und Hauptannahmen beschrieben. Anschließend werden die Unterschiede zum Handelsrecht erläutert. Im Abschnitt D.1 wird die Aktivseite mit den Vermögenswerten, in den Abschnitten D.2 und D.3 die Passivseite mit den versicherungstechnischen Rückstellungen und den sonstigen Verbindlichkeiten der Solvabilitätsübersicht dargestellt.

### Bewertungsgrundsätze für Vermögenswerte und Verbindlichkeiten nach Aufsichtsrecht (Solvabilität II)

Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden grundsätzlich mit dem Betrag bewertet, zu dem sie zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern gehandelt werden könnten.

Bei der Ermittlung eines ökonomischen Wertes wird folgende Betrachtungshierarchie eingehalten (Artikel 10 DVO):

- Die AUXILIA bewertet Vermögenswerte prinzipiell anhand der Marktpreise, die an aktiven Märkten für identische Vermögenswerte und Verbindlichkeiten notiert sind.
- Ist dies nicht möglich, so bewertet die AUXILIA die Vermögenswerte anhand der Marktpreise, die an aktiven Märkten für ähnliche Vermögenswerte und Verbindlichkeiten notiert sind.
- Liegen keine notierten Marktpreise an aktiven Märkten vor, greift die AUXILIA auf alternative Bewertungsmethoden zurück.

### Bewertungsgrundsätze für Vermögenswerte und Verbindlichkeiten nach Handelsrecht (HGB)

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden im Jahresabschluss der AUXILIA basieren auf den handelsrechtlichen sowie den rechtsformspezifischen Vorschriften gemäß HGB und der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV).

## D. 1. Vermögenswerte

In der folgenden Übersicht sind die Vermögenswerte der AUXILIA nach Aufsichtsrecht und nach Handelsrecht zum 31.12.2024 sowie deren Bewertungsdifferenz dargestellt. Diese Gliederung entspricht der Solvabilitätsübersicht.

| Vermögenswerte   | Solvabilität II<br>TEUR | HGB<br>TEUR    | Differenz<br>TEUR |
|--|-------------------------|----------------|-------------------|
| Immobilien und Sachanlagen für den Eigenbedarf                                   | 8.408<br>-              | 2.634<br>78    | 5.774<br>-78      |
| Anlagen<br>(außer Vermögenswerte für indexgebundene und fondsgebundene Verträge) |                         |                |                   |
| Immobilien (außer zur Eigennutzung)  | 652                     | 204            | 448               |
| Anteile an verbundenen Unternehmen, einschließlich Beteiligungen                 | 13.514                  | 12.952         | 562               |
| Unternehmensanleihen (im Direktbestand)<br>davon:                                | 42.968                  | 45.561         | -2.593            |
| – Schuldscheindarlehen   | 8.770                   | 9.000          | -230              |
| – Namensschuldverschreibungen  | 25.637                  | 28.000         | -2.363            |
| – Ausleihungen an Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht       | 8.561                   | 8.561          | 0                 |
| Organismen für gemeinsame Anlagen<br>davon:                                      | 349.193                 | 326.282        | 22.911            |
| – Wertpapier-Spezialfonds  | 259.057                 | 253.779        | 5.278             |
| – Immobilien-Spezialfonds  | 90.136                  | 72.503         | 17.633            |
| Einlagen (außer Zahlungsmitteläquivalente)                                       | 126                     | 126            | 0                 |
| Einforderbare Beträge aus Rückversicherungsverträgen                             | 2.712                   | 532            | 2.180             |
| Forderungen gegenüber Versicherungen und Vermittlern                             | 13.507                  | 13.507         | 0                 |
| Forderungen gegenüber Rückversicherern   | 25                      | 25             | 0                 |
| Forderungen (Handel, nicht Versicherung)   | 3.380                   | 3.380          | 0                 |
| Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente                                     | 22.934                  | 22.934         | 0                 |
| Sonstige nicht an anderer Stelle ausgewiesene Vermögenswerte                     | 17                      | 653            | -636              |
| <b>Vermögenswerte gesamt</b>   | <b>457.436</b>          | <b>428.868</b> | <b>28.568</b>     |

D.1.1. Immobilien und Sachanlagen für den Eigenbedarf

| Bilanzposten Solvabilität II    | Bewertungsansatz Solvabilität II                                   | 2024 (2023) TEUR | Bewertungsansatz HGB                        | 2024 (2023) TEUR | Differenz TEUR |
|---------------------------------|--|------------------|---|------------------|----------------|
| Immobilien für den Eigenbedarf  | Ökonomischer Wert gemäß Ertragswertverfahren (Immobiliengutachten) | 8.408 (8.408)    | Anschaffungskosten abzüglich Abschreibungen | 2.634 (2.680)    | 5.774 (5.728)  |
| Sachanlagen für den Eigenbedarf | Kein Ansatz  | - (-)            | Anschaffungskosten abzüglich Abschreibungen | 78 (99)          | -78 (-99)      |

Die Immobilie betrifft ein überwiegend eigengenutztes Objekt in München, Uhlandstraße, das für die dauerhafte Nutzung bestimmt ist.

Der Wert der Immobilie wird in der Solvabilitätsübersicht mit dem nach den Vorschriften der Wertermittlungsverordnung im Ertragswertverfahren ermittelten ökonomischen Wert (Marktwert) angesetzt. Die Bewertung erfolgt in regelmäßigen Abständen durch einen externen öffentlich bestellten und vereidigten Sachverständigen. Der Zeitwert wurde zuletzt im Dezember 2023 ermittelt.

Die Bewertung der Immobilie nach HGB erfolgt zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige und außerplanmäßige Abschreibungen.

Bei den Sachanlagen handelt es sich ausschließlich um Betriebs- und Geschäftsausstattung. Für diese Sachanlagen wird keine Marktwertermittlung durchgeführt und daher erfolgt kein Ansatz in der Solvabilitätsübersicht.

In der HGB-Bilanz sind diese Sachanlagen zu fortgeführten Anschaffungskosten aktiviert und werden linear über ihre wirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben.

Die Differenz zwischen Aufsichtsrecht und Handelsrecht in Höhe von TEUR 5.696 resultiert für Immobilien sowie Sachanlagen für den Eigenbedarf aus den unterschiedlichen Bewertungsverfahren.

D.1.2. Anlagen (außer Vermögenswerte für indexgebundene und fondsgebundene Verträge)

| Bilanzposten Solvabilität II   | Bewertungsansatz Solvabilität II   | 2024 (2023) TEUR  | Bewertungsansatz HGB  | 2024 (2023) TEUR  | Differenz TEUR  |
|--|--|-------------------|---|-------------------|-----------------|
| Immobilien (außer zur Eigen-nutzung)                                     | Ökonomischer Wert gemäß Ertragswertverfahren (Immobiliengutachten)                       | 652 (652)         | Anschaffungskosten abzüglich Abschreibungen   | 204 (208)         | 448 (444)       |
| Anteile an verbundenen Unternehmen                                       | Ertragswertverfahren; Wegen § 211 VAG keine Ermittlung eines angepassten Equity-Wertes   | 2.304 (2.011)     | Anschaffungskosten nach dem gemilderten Niederstwertprinzip   | 1.742 (1.742)     | 562 (269)       |
| Beteiligungen  | Anschaffungskosten   | 11.210 (9.090)    | Anschaffungskosten nach dem gemilderten Niederstwertprinzip. Das Wertaufholungsgebot wurde beachtet.  | 11.210 (9.090)    | 0 (0)           |
| Schuldscheindarlehen   | Theoretischer Kurs Mid Swap-Zinsstrukturkurve sowie emittentenspezifische Credit-Spreads | 8.770 (14.353)    | Anschaffungskosten nach dem gemilderten Niederstwertprinzip   | 9.000 (15.000)    | -230 (-647)     |
| Namensschuldverschreibungen  | Theoretischer Kurs Mid Swap-Zinsstrukturkurve sowie emittentenspezifische Credit-Spreads | 25.637 (28.186)   | Bewertung zum Nennbetrag gemäß § 341c HGB (gemildertes Niederstwertprinzip)   | 28.000 (32.000)   | -2.363 (-3.814) |
| Ausleihungen an Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht | Handesrechtlicher Buchwert als Zeitwertsurrogat  | 8.561 (7.500)     | Anschaffungskosten nach dem gemilderten Niederstwertprinzip   | 8.561 (7.500)     | 0 (0)           |
| Wertpapierspezialfonds   | Rücknahmepreis der Kapitalverwaltungsgesellschaft (ökonomischer Wert)                    | 259.057 (207.160) | Anschaffungskosten bzw. beizulegender Wert gemäß § 341b Abs. 2 HGB (gemildertes Niederstwertprinzip). Das Wertaufholungsgebot wurde beachtet. | 253.779 (205.457) | 5.278 (1.703)   |
| Immobilien-spezialfonds  | Rücknahmepreis der Kapitalverwaltungsgesellschaft (ökonomischer Wert)                    | 90.136 (94.500)   | Anschaffungskosten bzw. beizulegender Wert gemäß § 341b Abs. 2 HGB (gemildertes Niederstwertprinzip)  | 72.503 (74.654)   | 17.633 (19.846) |
| Einlagen (außer Zahlungsäquivalente)                                     | Bewertung zum Nennbetrag   | 126 (124)         | Bewertung zum Nennbetrag  | 126 (124)         | 0 (0)           |

## D. Bewertung für Solvabilitätszwecke

### Immobilien (außer zur Eigennutzung)

Die überwiegend eigengenutzte Immobilie (siehe Abschnitt D.1.2) ist zu einem geringen Teil vermietet. Die Aufteilung der Anteile des gemischt genutzten Gebäudes erfolgt anhand von Flächenschlüsseln. Die Bewertung der fremdgenutzten Immobilienanteile in der Solvabilitätsübersicht sowie in der HGB-Bilanz erfolgt analog dem Ansatz der Immobilienanteile für den Eigenbedarf.

Die Differenz zwischen Aufsichtsrecht und Handelsrecht in Höhe von TEUR 448 resultiert aus den unterschiedlichen Bewertungsverfahren.

### Anteile an verbundenen Unternehmen, einschließlich Beteiligungen

Bei den Anteilen an verbundenen Unternehmen handelt es sich um die strategische Beteiligung an einem Versicherungsunternehmen. Die AUXILIA ist an der KS Versicherungs-AG, München mit 74,0 % beteiligt. Die Beteiligung betrifft 43,5 % der Anteile an der rightmart GmbH, Bremen.

Der Zeitwert der Anteile an verbundenen Unternehmen wird mit dem Ertragswertverfahren ermittelt. Der Zeitwert der Beteiligung entspricht den Anschaffungskosten. Eine Börsennotierung der Anteile liegt nicht vor. Ein angepasster Equity-Wert ist aufgrund der für die KS Versicherungs-AG geltenden Befreiungsvorschrift nach § 211 VAG nicht zu ermitteln.

In der HGB-Bilanz werden die Anteile an verbundenen Unternehmen einschließlich Beteiligungen mit den Anschaffungskosten ausgewiesen. Das handelsrechtliche Wertaufholungsgebot wird beachtet.

Die Differenz zwischen Aufsichtsrecht und Handelsrecht in Höhe von TEUR 562 resultiert aus den unterschiedlichen Bewertungsmethoden.

### Unternehmensanleihen (im Direktbestand)

Im Direktbestand werden ausschließlich Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen gehalten und in der Solvabilitätsübersicht zum Marktwert inklusive der Stückzinsen ausgewiesen (Marktwert: TEUR 33.772, Stückzinsen: TEUR 636). Darüber hinaus bestehen Ausleihungen an Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht.

Für die Namenspapiere im Direktbestand liegen keine aktiven Märkte vor. Für diese Papiere wird als Zeitwert ein theoretischer Kurs je Papier ermittelt. Die Zeitwerte werden über eine Mid Swap-Zinsstrukturkurve sowie emittentenspezifische Credit Spreads ermittelt und in der Solvabilitätsübersicht um die bis zum Bewertungsstichtag abgegrenzten Zinsen erhöht.

Die im Direktbestand gehaltenen Namenspapiere sind dem Anlagevermögen zugeordnet. In der HGB-Bilanz werden sie getrennt nach Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen bewertet. Schuldscheindarlehen werden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip gemäß § 341b Abs. 1 HGB bewertet. Namensschuldverschreibungen sind zum Nennbetrag gemäß § 341c HGB angesetzt.

Die Ausleihungen an Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht werden mit den Anschaffungskosten ausgewiesen.

Die Differenz zwischen Aufsichtsrecht und Handelsrecht für die Posten Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen beträgt TEUR -2.593 und ist auf unterschiedliche Bewertungsverfahren zurückzuführen. Bei den Ausleihungen an Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, gibt es keine Bewertungsdifferenzen. Der Zeitwert entspricht dem Buchwertansatz.

### Organismen für gemeinsame Anlagen

Unter Organismen für gemeinsame Anlagen werden Investmentfonds ausgewiesen. Ein Investmentfonds bezeichnet ein von einer Kapitalanlagegesellschaft verwaltetes Sondervermögen. Dieses Sondervermögen wird in Wertgegenständen wie zum Beispiel Aktien, Anleihen und Immobilien angelegt. Bei den Investmentfonds der AUXILIA handelt es sich um Wertpapier- und Immobilienspezialfonds. In der Solvabilitätsübersicht werden die jeweiligen Organismen für gemeinsame Anlagen als einheitlicher Vermögenswert betrachtet.

Die von der AUXILIA gehaltenen Wertpapierspezialfonds beinhalten Aktien, Aktienfonds, ETFs (Exchange-Traded Funds), Anleihen und Rentenfonds, Bankkonten sowie Derivate zu Absicherungszwecken. Derivate dienen der Absicherung der Aktienkursschwankungen und werden wie die Aktien und ETFs ausschließlich in Wertpapierspezialfonds eingesetzt. In den Wertpapierspezialfonds enthaltene Anleihen sind Staatsanleihen und Unternehmensanleihen (inkl. Pfandbriefe). Da es sich ausschließlich um nicht börsennotierte Investmentanteile handelt und somit für die Fonds kein aktueller Börsenkurs verfügbar ist, wird die Bewertung nach Aufsichtsrecht mit dem von der Kapitalverwaltungsgesellschaft bereitgestellten Rücknahmepreis durchgeführt. Die Wertpapierspezialfonds können börsentäglich zurückgegeben werden.

Die Immobilien in den Immobilienspezialfonds werden von Gutachterausschüssen mindestens einmal pro Jahr mit den aktuellen Marktwerten im Ertragswertverfahren bewertet. Die danach ermittelten Anteilswerte, welche über Fondsreportings zur Verfügung gestellt werden, kommen in der Solvabilitätsübersicht zum Ansatz. Die Anteile an den Immobilienspezialfonds können in der Regel mit einer Kündigungsfrist von sechs Monaten zurückgegeben werden.

In der HGB-Bilanz werden die Wertpapier- und Immobilienspezialfonds als einheitlicher Vermögensgegenstand zu Anschaffungskosten ausgewiesen. Sie werden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip gemäß § 341b Abs. 2 HGB bewertet. Das handelsrechtliche Wertaufholungsgebot wird beachtet.

Die Differenz zwischen Aufsichtsrecht und Handelsrecht im Posten Organismen für gemeinsame Anlagen entsteht durch die unterschiedlichen Bewertungsverfahren und beträgt TEUR 22.911.

### Einlagen (außer Zahlungsäquivalente)

Die Einlagen bei Kreditinstituten bzw. die anderen Kapitalanlagen betreffen Termineinlagen. Aufgrund der kurzen Laufzeiten (bis zu einem Jahr) erfolgt die Bewertung in beiden Bilanzen zum Nennwert, welcher jeweils dem Marktwert entspricht.

Es gibt keine Bewertungsdifferenzen zwischen Aufsichtsrecht und Handelsrecht.

D. 1.3. Einforderbare Beträge aus Rückversicherungsverträgen

| Bilanzposten Solvabilität II                         | Bewertungsansatz Solvabilität II   | 2024 (2023) TEUR | Bewertungsansatz HGB | 2024 (2023) TEUR | Differenz TEUR |
|--|--|------------------|----------------------|------------------|----------------|
| Einforderbare Beträge aus Rückversicherungsverträgen | Indirekte Methode Best-Estimate brutto minus Best-Estimate netto reduziert um erwarteten Ausfall | 2.712 (2.369)    | Einzelbewertung      | 532 (460)        | 2.180 (1.909)  |

Nach Aufsichtsrecht sind die einforderbaren Beträge aus Rückversicherung als Vermögenswert zu aktivieren. Grundlage für die Bewertung bilden die versicherungstechnischen Rückstellungen und die hierfür verwendeten Bewertungsmethoden. Eine detaillierte Darstellung der versicherungstechnischen Rückstellung wird in Abschnitt D.2. beschrieben.

Die einforderbaren Beträge aus Rückversicherung werden getrennt für Schadenrückstellungen und Prämienrückstellung berechnet. Diese werden mittels Brutto-Netto-Verfahren, reduziert um einen erwarteten Ausfall, bestimmt.

Nach HGB entspricht der Wert der einforderbaren Beträge dem Anteil des Rückversicherers an den versicherungstechnischen HGB-Rückstellungen.

Die Bewertungsdifferenzen nach Aufsichtsrecht und Handelsrecht ergeben sich aus unterschiedlichen Bewertungsmethoden.

D. 1.4. Forderungen gegenüber Versicherungen und Vermittlern

| Bilanzposten Solvabilität II                         | Bewertungsansatz Solvabilität II                                      | 2024 (2023) TEUR | Bewertungsansatz HGB  | 2024 (2023) TEUR | Differenz TEUR |
|--|---|------------------|---|------------------|----------------|
| Forderungen gegenüber Versicherungen und Vermittlern | Nennbetrag abzüglich Wertberichtigung für uneinbringliche Forderungen | 13.507 (13.036)  | Nennbetrag abzüglich Wertberichtigung für uneinbringliche Forderungen | 13.507 (13.036)  | 0 (0)          |

Forderungen gegenüber Versicherungen und Vermittlern beinhalten fällige Beträge von Versicherungsnehmern, die im direkten Zusammenhang mit dem Versicherungsgeschäft stehen.

In der Solvabilitätsübersicht entsprechen die Zeitwerte der Forderungen gegenüber Versicherungen und Vermittlern den HGB-Werten, da es sich um Forderungen mit einer Laufzeit von weniger als einem Jahr handelt. Die Forderungen sind pauschalwertberichtigt um die Ausfallwahrscheinlichkeit der Gegenpartei.

In der HGB-Bilanz werden die Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer und an den Versicherungsvermittler mit dem Nennbetrag angesetzt. Bei den Forderungen an die Versicherungsnehmer wurde eine angemessene Pauschalwertberichtigung berücksichtigt.

Es bestehen keine Bewertungsdifferenzen zwischen Aufsichtsrecht und Handelsrecht.

D. 1.5. Forderungen gegenüber Rückversicherern

| Bilanzposten Solvabilität II           | Bewertungsansatz Solvabilität II | 2024 (2023) TEUR | Bewertungsansatz HGB | 2024 (2023) TEUR | Differenz TEUR |
|--|----------------------------------|------------------|----------------------|------------------|----------------|
| Forderungen gegenüber Rückversicherern | Nennbetrag                       | 25 (48)          | Nennbetrag           | 25 (48)          | 0 (0)          |

Forderungen gegenüber Rückversicherern sind fällige vom Rückversicherer sowie vom Zedenten geschuldete Abrechnungsforderungen. Die vom Zedenten geschuldeten Abrechnungsforderungen sind in Fremdwährung und wurden mit dem Devisenkurs zum 31. Dezember 2024 bewertet.

In der Solvabilitätsübersicht entsprechen die Zeitwerte der Forderungen gegenüber Rückversicherern den HGB-Werten, da es sich um Forderungen mit einer Laufzeit von weniger als einem Jahr handelt.

In der HGB-Bilanz werden die Forderungen gegenüber Rückversicherern mit dem Nennbetrag angesetzt.

Es bestehen keine Bewertungsdifferenzen zwischen Aufsichtsrecht und Handelsrecht.

D. 1.6. Forderungen (Handel, nicht Versicherung)

| Bilanzposten Solvabilität II             | Bewertungsansatz Solvabilität II | 2024 (2023) TEUR | Bewertungsansatz HGB | 2024 (2023) TEUR | Differenz TEUR |
|--|----------------------------------|------------------|----------------------|------------------|----------------|
| Forderungen (Handel, nicht Versicherung) | Nennbetrag                       | 3.380 (2.964)    | Nennbetrag           | 3.380 (2.946)    | 0 (0)          |

Bei den Forderungen handelt es sich überwiegend um Steuerforderungen sowie um nicht saldierungsfähige Forderungen aus Einzelzusagen und Rückdeckungsversicherungen.

In der Solvabilitätsübersicht entsprechen die Zeitwerte der sonstigen Forderungen den HGB-Werten.

In der HGB-Bilanz werden die sonstigen Forderungen mit dem Nennbetrag angesetzt.

Es bestehen keine Bewertungsdifferenzen zwischen Aufsichtsrecht und Handelsrecht.

D.1.7. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

| Bilanzposten Solvabilität II                 | Bewertungsansatz Solvabilität II | 2024 (2023) TEUR | Bewertungsansatz HGB | 2024 (2023) TEUR | Differenz TEUR |
|--|----------------------------------|------------------|----------------------|------------------|----------------|
| Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente | Nennbetrag                       | 22.934 (26.876)  | Nennbetrag           | 22.934 (26.876)  | 0 (0)          |

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente beinhalten Sichteinlagen bei Banken.

Zahlungsmittel werden sowohl in der Solvabilitätsübersicht als auch in der HGB-Bilanz mit dem Nominalbetrag bewertet.

Es bestehen keine Bewertungsdifferenzen zwischen Aufsichtsrecht und Handelsrecht.

D.1.8. Sonstige nicht an anderer Stelle ausgewiesene Vermögenswerte

Bei den anderen Vermögensgegenständen, soweit nicht an anderer Stelle ausgewiesen, handelt es sich in der Solvabilitätsübersicht um den HGB-Posten „Sonstige aktive Rechnungsabgrenzungsposten“.

Die sonstigen aktiven Rechnungsabgrenzungsposten werden in der Solvabilitätsübersicht mit den Nennbeträgen analog der Bewertung in der HGB-Bilanz angesetzt, da sie eine Laufzeit von weniger als einem Jahr aufweisen.

Die Rechnungsabgrenzungsposten werden in der HGB-Bilanz zu Nennbeträgen ausgewiesen. Die HGB-Bilanz enthält in den Posten „Rechnungsabgrenzungsposten“ zusätzlich die abgegrenzten Zinsen aus Kapitalanlagen im Direktbestand in Höhe von TEUR 636 (im Vorjahr TEUR 730). Diese sind in der Solvabilitätsübersicht innerhalb des Postens „Unternehmensanleihen“ in dessen Zeitwerten enthalten.

Die Differenz resultiert aus dem unterschiedlichen Ausweis der Posten „abgegrenzte Zinsen aus Kapitalanlagen“.

D.2. Versicherungstechnische Rückstellungen

Die versicherungstechnischen Rückstellungen der AUXILIA umfassen ausschließlich Verpflichtungen aus eingegangenen Versicherungsverträgen im selbst abgeschlossenen sowie im übernommenen Geschäft.

Der Wert der versicherungstechnischen Rückstellungen entspricht in der Solvabilitätsübersicht der Summe aus Schaden- und Prämienrückstellung sowie der Risikomarge. Prämienrückstellung und Schadenrückstellung bilden zusammen den Besten Schätzwert.

Nach Handelsrecht beinhalten die versicherungstechnischen Rückstellungen die Bilanzposten Beitragsüberträge, Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle, Schwankungsrückstellungen und ähnliche Rückstellungen sowie sonstige versicherungstechnische Rückstellungen.

In den folgenden Tabellen sind die versicherungstechnischen Rückstellungen der AUXILIA aufgeteilt in selbst abgeschlossenes und übernommenes Geschäft nach Aufsichtsrecht und nach Handelsrecht sowie deren Differenzen jeweils zum 31.12.2024 dargestellt.

D.2.1. Selbst abgeschlossenes Geschäft:

| Bilanzposten Solvabilität II                  | Bewertungsansatz Solvabilität II  | 2024 (2023) TEUR  | Bilanzposten HGB   | Bewertungsansatz HGB   | 2024 (2023) TEUR  | Differenz TEUR      |
|---|---|-------------------|--|--|-------------------|---------------------|
| Prämienrückstellung                           | Beste Schätzwert (Best Estimate) nach der Vereinfachungsmethode von EIOPA                                       | 25.044 (21.884)   | Beitragsüberträge  | Einzelbewertung (pro rata temporis abzüglich nicht übertragungsfähiger Anteile (BMF-Schreiben 30.04.1974)) | 34.273 (32.531)   | -9.229 (-10.647)    |
| Schadenrückstellung                           | Beste Schätzwert (Best Estimate), mathematische Projektionsmethode Chain-Ladder plus zusätzlich Einzelbewertung | 165.268 (150.028) | Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle          | Einzelbewertung und statistische Gruppenbewertung mittels Chain-Ladder                                     | 256.767 (247.133) | -91.499 (-97.105)   |
| N/A   |   | - (-)             | Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen                  | § 341h HGB i.V.m. § 29 RechVersV   | 21.057 (0)        | -21.057 (0)         |
| N/A   |   | - (-)             | Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen (Stornorückstellung) | Durchschnittsbewertung, stornierte Beiträge zu Beitragseinnahmen   | 20 (25)           | -20 (-25)           |
| Versicherungstechnische Rückstellungen gesamt |   | 190.312 (171.912) |  |  | 312.117 (279.689) | -121.805 (-107.777) |

D.2.1.1. Prämienrückstellung (Best Estimate) für das selbst abgeschlossene Geschäft

Die Prämienrückstellung (Best Estimate) in der Solvabilitätsübersicht entspricht einer Rückstellung für noch nicht eingetretene Schäden aus bereits eingegangenen Versicherungsverpflichtungen.

Für die Bestimmung der Prämienrückstellung werden daher die relevanten Zahlungseingänge und -ausgänge berechnet. Hierzu wird der Zahlungseingang mittels der abgegrenzten Beiträge des zum Stichtag vorhandenen Versicherungsbestandes bestimmt. Für Zahlungsausgänge werden sowohl die Schaden- als auch die Kostenquote der Geschäftsplanung angesetzt.

## D. Bewertung für Solvabilitätszwecke

### D.2.1.2. Beitragsüberträge (HGB) für das selbst abgeschlossene Geschäft

Die Ermittlung der Beitragsüberträge erfolgt nach der pro-rata-temporis Methode auf der Grundlage der gebuchten Beiträge. Bei der Berechnung der nicht übertragungsfähigen Einnahmenanteile ist das Schreiben des Bundesministers der Finanzen vom 30.04.1974 zugrunde gelegt.

Die in der HGB-Bilanz ausgewiesene Rückstellung für Beitragsüberträge (TEUR 34.273) wird in der Gegenüberstellung Solvabilität-II-Wert / HGB-Bilanz im Posten Prämienrückstellung (Best Estimate) gezeigt.

### D.2.1.3. Schadenrückstellung (Best Estimate) für das selbst abgeschlossene Geschäft

Verpflichtungen, die sich aus bereits verursachten oder eingetretenen Schäden ergeben, werden durch den Barwert der besten Schätzwerte für die künftig zu erbringenden Leistungen abgebildet. Hierbei werden die erwarteten Leistungen von Schadenzahlungen und Schadenregulierungskosten angesetzt.

Die Rückstellungen für Schadenzahlungen auf bereits eingetretene, aber noch nicht bekannte (IBNR: Incurred but not reported) oder nicht vollständig abgewickelte Versicherungsfälle (RBNS: Reported but not settled) werden aus den erwarteten zukünftigen diskontierten Schadenzahlungsströmen für diese Verpflichtungen ermittelt und auf Basis von geschätzten Erwartungswerten gebildet. Die Ermittlung erfolgt anfalljahresindividuell auf Basis einer homogenen Risikogruppe.

Bei der Bestimmung der Schadenrückstellung (Best Estimate) nach Aufsichtsrecht wird das Chain-Ladder-Verfahren als aktuarielle Projektionsmethode verwendet. Bei der Projektion der Zahlungsströme werden alle ein- und ausgehenden Zahlungen berücksichtigt, die zur Abrechnung der Versicherungsverpflichtungen während deren Laufzeit anfallen.

Der Beobachtungszeitraum beträgt derzeit 25 Jahre und wird jährlich fortgeschrieben. Bei der Bewertung der Schadenrückstellung sowohl nach Handelsrecht als auch nach Aufsichtsrecht wurde ein Inflationszuschlag, der sich im Wesentlichen auf eine Erhöhung der Streitwerte auswirkt sowie eine Erhöhung der Rechtsanwaltsvergütungen ab Mitte 2025 berücksichtigt.

### D.2.1.4. Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Schadenfälle (HGB) für das selbst abgeschlossene Geschäft

Die Rückstellungen für bekannte, noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle der Jahre 2021 und früher werden einzeln bewertet, die der Jahre 2022 bis einschließlich 2024 sowie bereits eingetretene aber noch nicht gemeldete Versicherungsfälle werden unter Anwendung einer statistischen Methode zur Gruppenbewertung i.S.d. § 240 HGB bewertet. Zur Anwendung kommt hierfür das aktuariell anerkannte Chain-Ladder-Verfahren unter Berücksichtigung angemessener Sicherheitszuschläge, um dem handelsrechtlichen Vorsichtsprinzip Rechnung zu tragen.

Die Rückstellung für Schadenregulierungsaufwendungen ist unter Beachtung des koordinierten Ländererlasses vom 02.02.1973 berechnet.

Zusammenfassend ist festzuhalten, dass die HGB-Schadenrückstellungen in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt sind (§ 253 Abs, 1 HGB).

### D.2.1.5. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen für das selbst abgeschlossene Geschäft (HGB)

In 2024 war eine Schwankungsrückstellung in Höhe von TEUR 21.057 gemäß § 341 h HGB in Verbindung mit § 29 RechVersV zu bilden, um die Schwankungen im Schadenverlauf abzufedern und die finanzielle Stabilität sicherzustellen.

### D.2.1.6. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen für das selbst abgeschlossene Geschäft (HGB)

Die sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen umfassen die Stornorückstellung zu Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft wegen Fortfall oder Verminderung des versicherungstechnischen Risikos.

### D.2.2. Übernommenes Geschäft:

| Bilanzposten Solvabilität II                  | Bewertungsansatz Solvabilität II   | 2024 (2023) TEUR | Bilanzposten HGB  | Bewertungsansatz HGB   | 2024 (2023) TEUR | Differenz TEUR |
|---|--|------------------|---|--|------------------|----------------|
| Prämienrückstellung                           | Bester Schätzwert (Best Estimate) Einzelbewertung nach HGB   | 150 (153)        | Beitragsüberträge   | Aufgabe des Zedenten   | 163 (165)        | -13 (-12)      |
| Schadenrückstellung                           | Bester Schätzwert (Best Estimate) mathematische Projektionsmethode „Bornhuetter-Ferguson“ sowie Einzelbewertung nach HGB | 1.391 (1.346)    | Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle | Aufgabe des Zedenten sowie max. Verbindlichkeit aus dem Versicherungsvertrag | 1.400 (1.377)    | -9 (31)        |
| N/A   |  | -                | Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen         | § 341h HGB i.V.m. § 29 RechVersV   | 845 (0)          | -845 (0)       |
| Versicherungstechnische Rückstellungen gesamt |  | 1.541 (1.499)    |   |  | 1.563 (1.542)    | -22 (43)       |

### D.2.2.1. Prämienrückstellung (Best Estimate) für das übernommene Geschäft

Für die Verpflichtungen aus der zukünftigen Risikoübernahme des zum Bilanzstichtags vorhandenen Versicherungsbestandes werden aus Vereinfachungsgründen aufgrund des sehr geringen Umfangs die handelsbilanziellen Beitragsüberträge als bester Schätzwert der Prämienrückstellung angesetzt und diskontiert.

### D.2.2.2. Beitragsüberträge (HGB) für das übernommene Geschäft

Für die Beitragsüberträge werden die vom Zedenten ermittelten und genannten Beitragsüberträge herangezogen.

Die in der HGB-Bilanz ausgewiesene Rückstellung für Beitragsüberträge TEUR 163 wird in der Gegenüberstellung Solvency II-Wert / HGB-Bilanz im Posten Prämienrückstellung (Best Estimate) gezeigt.

**D.2.2.3. Schadenrückstellung (Best Estimate) für das übernommene Geschäft**

Für die Verpflichtungen aus bereits verursachten bzw. eingetretenen Schäden wurde aus Vereinfachungsgründen aufgrund des sehr geringen Umfangs die handelsbilanzielle Schadenrückstellung teilweise zuzüglich Kostenaufschlägen als bester Schätzwert angesetzt und diskontiert.

**D.2.2.4. Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Schadenfälle (HGB) für das übernommene Geschäft**

Für die Rückstellungen für noch nicht abgewickelte bekannte und unbekanntete Versicherungsfälle wird in Abhängigkeit von den betreffenden aktiven Rückversicherungsverträgen entweder die Aufgabe des Zedenten oder die noch offene Verpflichtung aus dem Versicherungsvertrag angesetzt.

**D.2.2.5. Schwankungsrückstellung für das übernommene Geschäft (HGB)**

In 2024 war eine Schwankungsrückstellung in Höhe von TEUR 845 gemäß § 341 h HGB in Verbindung mit § 29 RechVersV zu bilden, um die Schwankungen im Schadenverlauf abzufedern und die finanzielle Stabilität sicherzustellen.

**D.2.3. Risikomarge**

Die Risikomarge ist ein Risikozuschlag auf die Best Estimate-Schaden- und Prämienrückstellung. Die Berechnung erfolgt gemäß Artikel 37 DVO als Barwert der Kapitalkosten für künftig zu stellendes Solvenzkapital.

| Bilanzposten Solvabilität II | Bewertungsansatz Solvabilität II   | 2024 (2023) TEUR | Bilanzposten HGB | Bewertungsansatz HGB | 2024 (2023) TEUR | Differenz TEUR |
|------------------------------|--|------------------|------------------|----------------------|------------------|----------------|
| Risikomarge                  | Barwert der Kapitalkosten für künftig zu stellendes Solvenzkapital gem. Artikel 37 DVO | 10.927 (9.589)   | N/A              | N/A                  | - (-)            | 10.927 (9.589) |

Die Risikomarge wird aktuariell nach den EIOPA Leitlinien zur Bewertung von versicherungstechnischen Rückstellungen, Leitlinie 62, Methode 2, berechnet. Aufgrund der Tatsache, dass es sich bei der AUXILIA um einen sogenannten Monoliner handelt, kann im Vergleich zu anderen Versicherungsunternehmen nicht von einer erhöhten Komplexität im Risikomodell ausgegangen werden. Die Methode ist daher den Risiken und dem Geschäftsbereich der AUXILIA angemessen.

**Überleitung der versicherungstechnischen Rückstellungen nach Handelsrecht zu denen nach Aufsichtsrecht**

Die folgende Tabelle zeigt die einzelnen Komponenten der Überleitung der versicherungstechnischen Rückstellung vom Handelsrecht zum Aufsichtsrecht, welche durch die unterschiedlichen Bewertungsansätze der beiden Rechnungslegungsstandards geprägt sind.

|   | 2024 TEUR | 2023 TEUR |
|---|-----------|-----------|
| Rückstellungen nach Handelsrecht                | 314.525   | 281.231   |
| Beitragsüberträge / Prämienrückstellung         | -9.242    | -10.659   |
| Schadenrückstellungen                           | -91.508   | -97.136   |
| Schwankungsrückstellungen                       | -21.902   | 0         |
| Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen | -20       | -25       |
| Risikomarge                                     | 10.927    | 9.589     |
| Rückstellungen nach Aufsichtsrecht              | 202.780   | 183.000   |

In den Beitragsüberträgen nach Handelsrecht ist als Abgrenzungsposten ein Kostenabzug für Provisionen berücksichtigt, der nicht zum Bilanzstichtag abgegrenzt wird. Nach Aufsichtsrecht werden die Beitragsüberträge um den diskontierten erwarteten Gewinn, der aus den bereits gezeichneten aber noch nicht verdienten Beiträgen anfällt, gekürzt.

Im Handelsrecht werden die Schadenrückstellungen gemäß § 252 Abs. 1 Nummer 4 HGB grundsätzlich nach dem Vorsichtsprinzip bewertet - wohingegen nach Aufsichtsrecht eine Best Estimate-Bewertung mittels aktuarieller Verfahren erfolgt. Zusätzlich werden die Rückstellungen nach Aufsichtsrecht diskontiert. Ein direkter Vergleich der einzelnen Posten, aus denen sich die Schadenrückstellung jeweils zusammensetzt, ist damit nicht möglich.

Im Gegensatz zum Handelsrecht gibt es im Aufsichtsrecht keinen gleichlautenden Bewertungsansatz zu Schwankungsrückstellungen und den sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen, da eine Best Estimate-Sicht (Bester Schätzwert) eingenommen wird.

Da die Rückstellungen nach Aufsichtsrecht zu Marktwerten bewertet werden, ist eine zusätzliche Risikomarge vorgesehen, welche die Höhe der Kapitalkosten widerspiegelt, die für das Risikokapital bis zur Abwicklung der Schäden benötigt werden. Im Handelsrecht gibt es kein Äquivalent zu diesem Posten.

**D.2.4. Grad der Unsicherheit**

Die Bestimmung der versicherungstechnischen Rückstellungen unterliegt einer gewissen Unsicherheit, welche aus einer möglichen Abweichung der tatsächlichen künftigen Schadenaufwände von den heute prognostizierten Aufwänden besteht. Der Grad der Unsicherheit bemisst sich darin, inwieweit zukünftige Zahlungsströme vorhergesagt werden können. Zur Bestimmung der versicherungstechnischen Rückstellung wird eine Vielzahl von Annahmen getroffen, welche die zukünftige Entwicklung der Schadenzahlungen im Zeitablauf beschreiben sollen. Diese werden, wenn möglich aus historischen Verläufen abgeleitet beziehungsweise mittels Expertenschätzung bestimmt. Die dabei getroffenen Annahmen und Inputdaten werden regelmäßig - insbesondere im Rahmen der Validierung durch einen Vergleich mit den Erfahrungswerten (Backtesting) - überprüft, sodass die mit den versicherungstechnischen Rückstellungen naturgemäß verbundenen Unsicherheiten insgesamt als beherrschbar anzusehen sind. Der Grad der Unsicherheit beläuft sich im Berichtsjahr auf TEUR 8.458 (im Vorjahr TEUR 7.528).

D.3. Sonstige Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten werden mit dem Betrag bewertet, zu dem sie zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern übertragen oder beglichen werden könnten.

Die sonstigen Verbindlichkeiten zum 31.12.2024 setzen sich wie folgt zusammen:

| Sonstige Verbindlichkeiten                                       | Solvabilität II<br>TEUR | HGB<br>TEUR | Differenz<br>TEUR |
|--|-------------------------|-------------|-------------------|
| Andere Rückstellungen als versicherungstechnische Rückstellungen | 1.513                   | 1.513       | 0                 |
| Rentenzahlungsverpflichtungen                                    | 5.653                   | 7.466       | -1.813            |
| Latente Steuerschulden   | 42.963                  | 0           | 42.963            |
| Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungen und Vermittlern       | 5.371                   | 5.371       | 0                 |
| Verbindlichkeiten gegenüber Rückversicherern                     | 21                      | 21          | 0                 |
| Verbindlichkeiten (Handel, nicht Versicherung)                   | 2.833                   | 2.833       | 0                 |
| Sonstige Verbindlichkeiten gesamt                                | 58.354                  | 17.204      | 41.150            |

D.3.1. Andere Rückstellungen als versicherungstechnische Rückstellungen

| Bilanzposten Solvabilität II | Bewertungsansatz Solvabilität II | 2024 (2023)<br>TEUR | Bewertungsansatz HGB | 2024 (2023)<br>TEUR | Differenz<br>TEUR |
|------------------------------|----------------------------------|---------------------|----------------------|---------------------|-------------------|
| Sonstige Rückstellungen      | Erfüllungsbetrag                 | 1.513<br>(1.572)    | Erfüllungsbetrag     | 1.513<br>(1.572)    | 0<br>(0)          |
| Steuerrückstellungen         | Erfüllungsbetrag                 | 0<br>(2.184)        | Erfüllungsbetrag     | 0<br>(2.184)        | 0<br>(0)          |

Unter diesem Posten werden im Wesentlichen Rückstellungen für sonstige Verpflichtungen ausgewiesen. Diese Rückstellungen werden nicht abgezinst, da ihre Restlaufzeit nicht mehr als ein Jahr beträgt.

Die Bewertung der anderen Rückstellungen nach Aufsichtsrecht erfolgt zum beizulegenden Zeitwert (Erfüllungsbetrag). Nach Handelsrecht werden diese Rückstellungen mit dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag angesetzt.

Es ergeben sich zum Bewertungsstichtag keine Unterschiede zwischen den Werten nach Aufsichtsrecht und Handelsrecht.

D.3.2. Rentenzahlungsverpflichtungen

| Bilanzposten Solvabilität II  | Bewertungsansatz Solvabilität II  | 2024 (2023)<br>TEUR | Bewertungsansatz HGB  | 2024 (2023)<br>TEUR | Differenz<br>TEUR  |
|-------------------------------|---|---------------------|---|---------------------|--------------------|
| Rentenzahlungsverpflichtungen | Anwartschaftsbarwertverfahren gemäß IAS 19 (Projected Unit Credit Method) | 5.653<br>(5.303)    | Anwartschaftsbarwertverfahren gemäß §253 HGB (Projected Unit Credit Method) | 7.466<br>(7.480)    | -1.813<br>(-2.177) |

Die Rückstellung deckt zukünftige Rentenzahlungsverpflichtungen im Rahmen der betrieblichen Altersversorgung. Die Bewertung erfolgt in beiden Bilanzen auf Basis der abgegebenen Leistungszusagen und stellt wirtschaftlich die Erfüllungsbeträge dar.

Bei den Rentenzahlungsverpflichtungen wurde ein versicherungsmathematisches Gutachten für die Solvabilitätsübersicht gemäß IAS 19 nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) zugrunde gelegt. Es werden nicht nur die am Bilanzstichtag bekannten Anwartschaften und laufenden Renten bewertet, sondern auch ihre zukünftige Entwicklung berücksichtigt. Als Rechnungsgrundlagen wurden die Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck zugrunde gelegt. Der Zinssatz nach RückAbzinsV, mit dem die Rentenzahlungsverpflichtungen abgezinst werden, beträgt zum Bilanzstichtag 3,30 %.

Der Wert der arbeitnehmerfinanzierten Pensionsrückstellungen gemäß versicherungsmathematischem Gutachten nach IAS 19 ist gekürzt um einen arbeitnehmerfinanzierten Pensionsrückstellungsbetrag.

Für die HGB-Bilanz wurde die Bewertung der Pensionsrückstellungen gemäß § 253 HGB durchgeführt. Sie erfolgte ebenfalls nach der Projected Unit Credit Method und wurde von einem versicherungsmathematischen Gutachter vorgenommen. Als Rechnungsgrundlagen wurden die Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck zugrunde gelegt. Der Zinssatz, mit dem die Pensionsverpflichtungen abgezinst werden, beträgt zum Bilanzstichtag 1,90 % p.a.

Der Unterschied zwischen den Beträgen nach Aufsichtsrecht und Handelsrecht in Höhe von TEUR -1.813 resultiert im Wesentlichen aus den abweichenden Diskontierungzinssätzen für die Barwertmethode (IAS 19 in Höhe von 3,30 % p.a. und HGB in Höhe von 1,90 % p.a.).

D.3.3. Latente Steuerschulden

| Bilanzposten Solvabilität II | Bewertungsansatz Solvabilität II | 2024 (2023)<br>TEUR | Bewertungsansatz HGB | 2024 (2023)<br>TEUR | Differenz<br>TEUR  |
|------------------------------|----------------------------------|---------------------|----------------------|---------------------|--------------------|
| Latente Steuerschulden       | Bewertung gemäß Art. 15 DVO      | 42.963<br>(35.972)  | N/A                  | -<br>(-)            | 42.963<br>(35.972) |

Latente Steuerschulden resultieren aus temporären Differenzen zwischen dem Ansatz und der Bewertung von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten in der Solvabilitätsübersicht im Vergleich zu den Werten der Steuerbilanz. Die wesentlichen Abweichungen zwischen aufsichts- und steuerrechtlichen Wertansätzen ergeben sich bei den Posten Anlagen (insbesondere Unternehmensanleihen sowie Organismen für gemeinsame Anlagen) sowie bei den versicherungstechnischen Posten und den Rentenzahlungsverpflichtungen.

Die Ermittlung der latenten Steuern erfolgt in der Solvabilitätsübersicht gemäß Art. 15 DVO und entspricht dabei grundsätzlich den Vorschriften des IAS 12, wonach latente Steuern aufgrund der zeitlich begrenzten Unterschiede zwischen den Wertansätzen in der Solvabilitätsübersicht und den Steuerbilanzwerten gebildet werden. Die Berechnung erfolgt mit einem einheitlichen unternehmensindividuellen Steuersatz für alle Bilanzposten in Höhe von 32,975 %.

Im Geschäftsjahr bestehen sowohl latente Steuerschulden von TEUR 44.479 als auch latente Steueransprüche TEUR 1.516, die saldiert als Verbindlichkeit in Höhe von TEUR 42.963 angesetzt werden.

In der HGB-Bilanz ergibt sich nach Saldierung ein Aktivüberhang. Von dem Wahlrecht zum Ansatz aktiver latenter Steuern nach § 274 Abs. 1 S. 2 HGB wurde kein Gebrauch gemacht.

**D.3.4. Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungen und Vermittlern**

| Bilanzposten Solvabilität II                               | Bewertungsansatz Solvabilität II | 2024 (2023) TEUR | Bewertungsansatz HGB | 2024 (2023) TEUR | Differenz TEUR |
|--|----------------------------------|------------------|----------------------|------------------|----------------|
| Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungen und Vermittlern | Erfüllungsbetrag                 | 5.371 (5.251)    | Erfüllungsbetrag     | 5.371 (5.251)    | 0 (0)          |

Die Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungen und Vermittlern betreffen im Wesentlichen Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft und beinhalten geschuldete Beiträge gegenüber Versicherungsnehmern. Dabei handelt es sich überwiegend um vorausbezahlte Beiträge der Versicherungsnehmer.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungen und Vermittlern sind unter Aufsichtsrecht mit dem beizulegenden Zeitwert ohne Berücksichtigung eines Ausfallrisikos angesetzt. Da kein aktiver Markt für Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungen und Vermittlern vorliegt und diese Verbindlichkeiten eine Laufzeit von weniger als einem Jahr aufweisen, entsprechen die aufsichtsrechtlichen Zeitwerte dem nach Handelsrecht ermittelten Erfüllungsbetrag.

Es bestehen keine Bewertungsdifferenzen zwischen Aufsichtsrecht und Handelsrecht.

**D.3.5. Verbindlichkeiten gegenüber Rückversicherern**

| Bilanzposten Solvabilität II                 | Bewertungsansatz Solvabilität II | 2024 (2023) TEUR | Bewertungsansatz HGB | 2024 (2023) TEUR | Differenz TEUR |
|--|----------------------------------|------------------|----------------------|------------------|----------------|
| Verbindlichkeiten gegenüber Rückversicherern | Erfüllungsbetrag                 | 21 (16)          | Erfüllungsbetrag     | 21 (16)          | 0 (0)          |

Unter diesem Posten werden gegenüber Rückversicherern geschuldete Abrechnungsverbindlichkeiten ausgewiesen.

Nach Aufsichtsrecht werden diese Verbindlichkeiten zum beizulegenden Zeitwert ohne Berücksichtigung eines Ausfallrisikos angesetzt. Da kein aktiver Markt vorliegt und diese Verbindlichkeiten eine Laufzeit von weniger als einem Jahr aufweisen, entsprechen die aufsichtsrechtlichen Zeitwerte dem nach Handelsrecht ermittelten Erfüllungsbetrag.

Es bestehen keine Bewertungsdifferenzen zwischen Aufsichtsrecht und Handelsrecht.

**D.3.6. Verbindlichkeiten (Handel, nicht Versicherung)**

| Bilanzposten Solvabilität II                   | Bewertungsansatz Solvabilität II | 2024 (2023) TEUR | Bewertungsansatz HGB | 2024 (2023) TEUR | Differenz TEUR |
|--|----------------------------------|------------------|----------------------|------------------|----------------|
| Verbindlichkeiten (Handel, nicht Versicherung) | Erfüllungsbetrag                 | 2.833 (2.440)    | Erfüllungsbetrag     | 2.833 (2.440)    | 0 (0)          |

Zu diesen Verbindlichkeiten zählen fällige Beträge an öffentliche Einrichtungen, Lieferanten und andere Geschäftspartner, die nicht versicherungsbezogen sind.

Nach Aufsichtsrecht werden diese Verbindlichkeiten zum beizulegenden Zeitwert ohne Berücksichtigung eines Ausfallrisikos angesetzt. Da kein aktiver Markt vorliegt und diese Verbindlichkeiten eine Laufzeit von weniger als einem Jahr aufweisen, entsprechen die aufsichtsrechtlichen Zeitwerte dem nach Handelsrecht ermittelten Erfüllungsbetrag.

Es bestehen keine Bewertungsdifferenzen zwischen Aufsichtsrecht und Handelsrecht.

**D. 4. Alternative Bewertungsmethoden**

Alternative Bewertungsmethoden werden nicht angewendet. Die AUXILIA hält sich bei der Bewertung der Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten an Artikel 9 DVO.

### D.5. Sonstige Angaben

Methodenänderungen in der Bewertung gegenüber dem 31.12.2024 waren nicht zu verzeichnen.

Andere wesentliche Informationen zur Bewertung der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten für Solvabilitätszwecke sind bereits in den Abschnitten D.1. bis einschließlich D.4. enthalten.

### E.1. Eigenmittel

#### Angaben zu den Eigenmitteln zugrunde gelegten Zielen, Leitlinien und Verfahren

Gemäß § 89 Abs. 1 VAG müssen Versicherungsunternehmen stets über anrechnungsfähige Eigenmittel in Höhe der Solvabilitätsanforderung verfügen, um den Verpflichtungen gegenüber den Versicherungsnehmern nachkommen zu können.

Zentraler Punkt der Eigenmittelanforderungen ist die Einteilung der vorhandenen Eigenmittel in drei unterschiedliche Qualitätsklassen („Tiers“).

Zur Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften hat die AUXILIA Leitlinien zu ihren Eigenmitteln und zum Kapitalmanagement aufgestellt, in welchen im Berichtsjahr keine wesentlichen Änderungen durchgeführt wurden.

Der Zeithorizont der Planung der Eigenmittel umfasst das laufende und die drei folgenden Jahre.

Die Eigenmittel setzen sich grundsätzlich zusammen aus den Basiseigenmitteln und den ergänzenden Eigenmitteln.

Bei den Eigenmitteln der AUXILIA handelt es sich ausschließlich um Basiseigenmittel. Basiseigenmittel sind der Überschuss der Vermögenswerte über die Verbindlichkeiten; diese bestanden zum 31.12.2024 aus Grundkapital, Kapitalrücklage, Gewinnrücklagen, Bewertungsunterschieden und Bilanzgewinn. Weitere anerkannte Basiseigenmittel (nachrangige Verbindlichkeiten) liegen nicht vor. Es ist nicht vorgesehen, in den nächsten Jahren Hybridkapital aufzunehmen.

Ergänzende Eigenmittel sind nicht vorhanden; deren Aufnahme ist auch nicht geplant.

Die Eigenmittel erfüllen die Solvency II-Kriterien (ständige Verfügbarkeit, Verlustausgleichsfähigkeit, keine Rückzahlung).

Ausschüttungen an den Alleinaktionär KRAFTFAHRER-SCHUTZ e.V. sind unverändert zum Vorjahr nicht erfolgt. Der Vorstand der AUXILIA schlägt der Hauptversammlung vor, den Bilanzgewinn in Höhe von TEUR 4.994 auf neue Rechnung vorzutragen.

Das Eigenkapital der Gesellschaft soll künftig auch weiterhin durch Thesaurierung kontinuierlich gestärkt werden.

**Zusammensetzung, Höhe und Qualität der Eigenmittel**

Der Überschuss der Vermögenswerte über die Verbindlichkeiten in der Solvabilitätsübersicht verteilt sich auf die Tiers wie folgt:

|   | <b>Gesamt<br/>2024</b><br>TEUR | <b>Tier 1<br/>2024</b><br>TEUR | <b>Tier 1<br/>2023</b><br>TEUR |
|---|--------------------------------|--------------------------------|--------------------------------|
| Grundkapital<br>– eingezahlt<br>– eingefordert, aber noch nicht bezahlt | 46.400<br>-                    | 46.400<br>-                    | 46.400<br>-                    |
| Kapitalrücklage   | 20.500                         | 20.500                         | 20.500                         |
| Gewinnrücklagen   | 25.244                         | 25.244                         | 24.244                         |
| Ausgleichsrücklage<br>darin enthalten sind:                             | 104.158                        | 104.158                        | 90.403                         |
| – Bewertungsunterschiede HGB / Solvency II                              | 99.164                         | 99.164                         | 89.025                         |
| – Bilanzgewinn  | 4.994                          | 4.994                          | 1.378                          |
| Kürzung der Ausgleichsrücklage<br>durch geplante Ausschüttung           | -                              | -                              | -                              |
| Nachrangige Verbindlichkeiten   | -                              | -                              | -                              |
| Ergänzende Eigenmittel  | -                              | -                              | -                              |
| <b>Gesamte Eigenmittel</b>  | <b>196.302</b>                 | <b>196.302</b>                 | <b>181.547</b>                 |

Sämtliche Eigenmittel der AUXILIA sind im Fall einer Liquidation verfügbar, um Verluste aufzufangen und nachrangig gegenüber anderen Verbindlichkeiten. Damit sind sie in die höchste Qualitätsklasse Tier 1 einzustufen. Das eingezahlte Grundkapital, welches das qualitativ hochwertigste Eigenmittel darstellt, umfasst rund 23,6 % (im Vorjahr 25,6 %) der gesamten Eigenmittel.

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt TEUR 46.400 und ist zum 31.12.2024 zu 100 % eingezahlt.

Die Kapitalrücklage beläuft sich zum 31.12.2024 unverändert auf TEUR 20.500.

Aus dem Jahresüberschuss war keine Zuführung zur gesetzlichen Gewinnrücklage zu tätigen (§ 150 Abs. 2 AktG). Diese beläuft sich damit weiterhin auf TEUR 1.044. Den anderen Gewinnrücklagen wurden gemäß § 58 Abs. 3 AktG TEUR 1.000 zugeführt, sodass sich diese nunmehr auf TEUR 24.200 belaufen.

Es ergibt sich im Berichtsjahr ein Bilanzgewinn von TEUR 4.994 (im Vorjahr TEUR 1.378).

Zur Bedeckung der Solvenzkapitalanforderungen in Höhe von TEUR 64.573 (im Vorjahr TEUR 59.398) sind TEUR 196.302 (im Vorjahr TEUR 181.547) der verfügbaren Tier 1-Eigenmittel anrechnungsfähig.

Ebenso ist ein Betrag in Höhe von TEUR 196.302 (im Vorjahr TEUR 181.547) der verfügbaren Tier 1-Eigenmittel zur Bedeckung der in Höhe von TEUR 29.058 (im Vorjahr TEUR 26.729) bestehenden Mindestkapitalanforderungen anrechnungsfähig.

Die SCR-Eigenmittelbedeckungsquote ist der Quotient aus den anrechnungsfähigen Eigenmitteln und der Solvabilitätskapitalanforderung. Eine ausreichende Kapitalreserve für Extremszenarien wird ab einer SCR-Quote von mindestens 100 % erreicht. Ab diesem Wert hat die AUXILIA genug Kapitalreserven, um die Leistungen an Versicherungsnehmer zu gewährleisten und den Bestand des Unternehmens auch bei Eintritt sehr unwahrscheinlicher Risiken sicherzustellen. Das MCR wird mit Hilfe des besten Schätzwerts der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen und der gebuchten Netto-Prämien der letzten zwölf Monate ermittelt. Als Wertgrenzen hinsichtlich der Bestimmung des MCR sind mindestens 25 % und maximal 45 % des SCR vorgeschrieben. Im vorliegenden Fall überschreitet das MCR die Obergrenze um TEUR 1.992, wodurch das MCR mit TEUR 29.058 Anwendung findet.

Die SCR-Quote der AUXILIA beträgt per 31.12.2024 304 % (im Vorjahr 306 %). Die MCR-Bedeckungsquote, der Quotient aus anrechnungsfähigen Eigenmitteln und Mindestkapitalanforderung, liegt zum gleichen Zeitpunkt bei 676 % (im Vorjahr 679 %). Der Stärkung der Eigenmittel der AUXILIA um 8,1 % steht eine Erhöhung der Kapitalanforderung um 8,7 % gegenüber. Die Bedeckungsquote liegt somit annähernd auf Vorjahresniveau.

**Unterschiede zwischen Eigenkapital nach HGB und für Solvabilitätszwecke berechnetem Überschuss der Vermögenswerte über die Verbindlichkeiten**

Unterschiede zwischen dem handelsrechtlichen Eigenkapital und dem Überschuss der Vermögenswerte über die Verbindlichkeiten laut Solvabilitätsübersicht resultieren insbesondere aus Bewertungsunterschieden bei den Anlagen, den versicherungstechnischen Rückstellungen sowie den latenten Steuern.

| <b>Überleitung HGB-Eigenkapital zu Solvency II-Eigenmittel</b>                 | <b>2024</b><br>TEUR | <b>2023</b><br>TEUR |
|--|---------------------|---------------------|
| HGB-Eigenkapital (inkl. Bilanzgewinn)  | 97.139              | 92.522              |
| Bewertungsunterschied Immaterielle Vermögenswerte                              | 0                   | -19                 |
| Bewertungsunterschied Immobilien und Sachanlagen                               | 6.144               | 6.073               |
| Bewertungsunterschied Anlagen  | 20.880              | 17.357              |
| Bewertungsunterschied Beträge aus Rückversicherung                             | 2.180               | 1.909               |
| Bewertungsunterschied Sonstige Vermögenswerte                                  | -636                | -731                |
| Bewertungsunterschied Versicherungstechnische Rückstellungen inkl. Risikomarge | 111.745             | 98.231              |
| Bewertungsunterschied Rentenzahlungsverpflichtungen                            | 1.813               | 2.177               |
| Bewertungsunterschied Latente Steuern  | -42.963             | -35.972             |
| <b>Solvency II-Eigenmittel</b>   | <b>196.302</b>      | <b>181.547</b>      |

Die im Vergleich zum Vorjahr höhere Bewertungsdifferenz bei den Anlagen ist durch einen Anstieg der Bewertungsreserven in den Kapitalanlagen zu begründen. Darüber hinaus stieg der Unterschied bei den versicherungstechnischen Rückstellungen an, was im Wesentlichen aus der Bildung einer Schwankungsrückstellung im handelsrechtlichen Abschluss resultiert.

Die Erhöhung der latenten Steuerschulden resultiert im Wesentlichen aus höheren Bewertungsunterschieden der versicherungstechnischen Rückstellungen zu den steuerbilanziellen Werten und aus höheren Bewertungsreserven im Kapitalanlagenbereich.

Übergangsregelungen nach Artikel 308b Absätze 9 und 10 der Richtlinie 2009/138/EG wurden für keinen Basiseigenmittelbestandteil angewandt.

Von den Eigenmitteln wurden keine Posten abgezogen.

Beschränkungen, die sich auf die Verfügbarkeit und Übertragbarkeit von Eigenmitteln innerhalb des Unternehmens auswirken, bestehen nicht.

**E.2. Solvenzkapitalanforderung und Mindestkapitalanforderung**

Die Solvenzkapitalanforderung der AUXILIA beläuft sich zum 31.12.2024 auf TEUR 64.573 (im Vorjahr TEUR 59.398), die Mindestkapitalanforderung auf TEUR 29.058 (im Vorjahr TEUR 26.729). Die Mindestkapitalanforderung beträgt bei der AUXILIA 45 % der Solvenzkapitalanforderung zum 31.12.2024. Der endgültige Betrag der Solvenzkapitalanforderung unterliegt noch der aufsichtlichen Prüfung.

Die Solvenzkapitalanforderung wird wie folgt nach Risikomodulen aufgeschlüsselt, bei denen das Unternehmen die Standardformel anwendet:

| Risikomodul                                 | SCR 2024<br>TEUR | SCR 2023<br>TEUR |
|---|------------------|------------------|
| Marktrisiko                                 | 64.853           | 61.456           |
| Ausfallrisiko                               | 2.851            | 2.696            |
| Nichtlebensversicherungstechnisches Risiko  | 47.250           | 41.348           |
| Operationelles Risiko                       | 5.756            | 5.202            |
| Diversifikationseffekte                     | -24.367          | -22.082          |
| Verlustausgleichsfähigkeit latenter Steuern | -31.769          | -29.222          |
| SCR insgesamt                               | 64.573           | 59.398           |

Gegenüber dem Vorjahr hat sich die Solvenzkapitalanforderung der AUXILIA um TEUR 5.175 bzw. 8,7 % bzw. erhöht, was vor allem auf ein um TEUR 5.901 höheres Nichtlebensversicherungstechnisches Risiko zurückzuführen ist. Wesentlicher Grund für den Anstieg ist zum einen die höhere Zuführung zur Best-Estimate Schadenrückstellung für das selbst abgeschlossene Geschäft und andererseits der höhere USP-Faktor für das Reserverisiko nach der Methode 1. Darüber hinaus stieg auch das Marktrisiko (nach Diversifikation im Marktrisiko) um TEUR 3.397 an. Insbesondere stieg die Risikoexposition im Spreadrisiko im Wesentlichen aufgrund der Investition in zinstragende Wertpapiere sowie einem leichten Anstieg der Duration. Eine genauere Erläuterung dazu findet sich in Kapitel C.2 dieses Berichts. Die Mindestkapitalanforderung stieg um TEUR 2.329 bzw. 8,7 % an.

Im Berichtsjahr bestanden sowohl latente Steuerschulden von TEUR 44.479 als auch latente Steueransprüche von TEUR 1.516, die saldiert als Verbindlichkeit in Höhe von TEUR 42.963 gezeigt werden. Die Risikobelastung möglicher Steuerschulden bei einem 200-jährigen Schockereignis kann durch die Verlustausgleichsfähigkeit latenter Steuern geschmälert werden. Die Höhe richtet sich maximal nach den temporären bestehenden latenten Steuerschulden sowie den Steuern für prognostizierte zukünftige Gewinne. Da die Werthaltigkeit zukünftiger Gewinne von einer Reihe unbekannter Größen abhängig ist und diese auch nachhaltig verifiziert werden müssen, wurde die risikoabsorbierende Wirkung latenter Steuern und damit die Reduzierung der Eigenmittelanforderungen in 2024 mit der Steuerlast der Solvenzkapitalanforderungen in Höhe von TEUR 31.769 angesetzt.

Die AUXILIA hat im Laufe des Geschäftsjahres 2024 bei der BaFin die Genehmigung eines unternehmensspezifischen Parameters für die Standardabweichung für das Prämienrisiko und eine Änderung der Berechnungsmethode des unternehmensspezifischen Parameters für die Standardabweichung für das Nichtlebensversicherungsrückstellungsrisiko beantragt. Die BaFin hat die beantragte Verwendung der USPs für das Reserverisiko und das Prämienrisiko genehmigt.

Die AUXILIA nutzt somit die Standardformel unter Anwendung unternehmensspezifischer Parameter für die Standardabweichung für das Nichtlebensversicherungsrückstellungsrisiko und das Brutto-Nichtlebensversicherungsprämienrisiko.

In Deutschland wurde von der Option aus Art. 51 Abs. 2 Unterabsatz 3 der Richtlinie 2009/138/EG Gebrauch gemacht, wodurch seit dem SFCR 2020 die quantitativen Auswirkungen der Verwendung eines USP offenzulegen sind. Durch den Einsatz der unternehmensspezifischen Parameter für die Standardabweichung für das nichtversicherungstechnische Risiko und das Prämienrisiko erhöht sich die SCR-Bedeckungsquote um 19 %-Punkte, die MCR-Bedeckungsquote um 42 %-Punkte.

Die AUXILIA wendet keine vereinfachten Berechnungen an.

### E.3. Verwendung des durationsbasierten Untermoduls Aktienrisiko bei der Berechnung der Solvenzkapitalanforderung

Das durationsbasierte Untermodul Aktienrisiko wird bei der Berechnung der Solvenzkapitalanforderung nicht angewandt.

### E.4. Unterschiede zwischen der Standardformel und etwa verwendeten internen Modellen

Ein internes Modell bzw. internes Partialmodell wird nicht verwendet.

### E.5. Nichteinhaltung der Mindestkapitalanforderung und Nichteinhaltung der Solvenzkapitalanforderung

Die Mindestkapitalanforderung und die Solvenzkapitalanforderung wurden im Jahr 2024 jederzeit eingehalten.

### E.6. Sonstige Angaben

Alle wesentlichen Angaben über das Kapitalmanagement der AUXILIA sind bereits in den Abschnitten E1 bis E5 beschrieben.

München, den 04. April 2025

**AUXILIA Rechtsschutz-Versicherungs-AG**

Der Vorstand

Huber

Besli

Rademacher

Schawjinski

## Glossar

### Asset-Liability-Management

Managementkonzept, bei dem Entscheidungen zu Unternehmensaktiva (insbesondere Kapitalanlagen) und Unternehmenspassiva (insbesondere versicherungstechnische Rückstellungen) aufeinander abgestimmt werden, um Risiken zu überwachen und zu steuern.

### Basiseigenmittel

Eigenmittel bestehen aus Basiseigenmitteln und ergänzenden Eigenmitteln. Basiseigenmittel setzen sich aus dem Überschuss der Vermögenswerte über die Verbindlichkeiten und den nachrangigen Verbindlichkeiten zusammen.

### Bedeckung

Verhältnis der anrechnungsfähigen Eigenmittel zum Risikokapital (SCR). Bei einer Bedeckung von > 100 % gilt ein Unternehmen als solvent.

### Chain Ladder (-Methode)

Aktuarielles Standardverfahren, mit dem der Rückstellungsbedarf für zukünftige Schadenaufwände geschätzt wird; es unterstellt, dass der Schadenstand um einen in allen Anfalljahren gleichen Faktor zunimmt. Der erwartete Gesamtschaden wird bei diesem Verfahren ausschließlich auf der Basis historischer Daten des Versicherers bestimmt.

### ETF (Exchange Traded Fund)

Börsengehandelter Fonds, der die Wertentwicklung eines Index, wie beispielsweise des DAX, abbildet.

### International Accounting Standards (IAS)

Internationale Rechnungslegungsstandards

### International Financial Reporting Standards (IFRS)

Internationale Rechnungslegungsstandards

### Look-Through

Zur Ermittlung der Solvenzkapitalanforderungen für das Marktrisiko findet bei den Investmentfonds eine Durchschau (Look-Through) statt. Es werden damit die Risiken der einzelnen Vermögensposten innerhalb der Investmentfonds festgestellt.

### Minimum Capital Requirement (MCR)

Das MCR bezeichnet die Mindestanforderung an die Höhe der Eigenmittel, deren Unterschreitung ernsthaft die Interessen der Versicherungsnehmer gefährdet und aufsichtsrechtliche Maßnahmen zur Folge haben wird.

### Own Risk and Solvency Assessment (ORSA)

Das Own Risk and Solvency Assessment (ORSA) ist ein wesentlicher Bestandteil des Governance-Systems von Versicherungsunternehmen. Dabei sollen Versicherungsunternehmen regelmäßig ihre unternehmensindividuelle Risiko- und Solvabilitätssituation beurteilen.

### Risikomarge

Es handelt sich um einen Sicherheitszuschlag innerhalb der versicherungstechnischen Rückstellungen.

### Solvabilitätsbedarf

Unternehmensindividueller Bedarf an Eigenmitteln, der von den Versicherungsunternehmen benötigt wird, um die sich aus dem Versicherungsgeschäft ergebenden Verpflichtungen auch bei Eintritt von Risiken dauerhaft zu erfüllen. Die Ermittlung erfolgt durch Beurteilung der unternehmenseigenen Risikosituation.

### Solvency Capital Requirement (SCR)

Das SCR bezeichnet das benötigte Solvenzkapital.

### Sensitivitätsanalyse

Kontrolle der Stabilität eines Rechenergebnisses bei Variation des Dateninputs bzw. der Parameter der Rechnung. Ursachevariablen werden modifiziert, um die Auswirkungen auf die Ergebnisstruktur messen zu können (Simulation). Somit zeigt die Sensitivitätsanalyse die Empfindlichkeit des Entscheidungsmodells (der Ursache-Wirkungs-Beziehungen).

### Standardformel

Das Solvency Capital Requirement (SCR) wird nach Solvency II mit Hilfe der von der EIOPA vorgegebenen Standardformel oder eines internen Modells berechnet. Die Standardformel berücksichtigt sowohl verschiedene versicherungstypspezifische Risiken als auch operationelle Risiken.

### Stresstest

Modellbasierte Methode zur Messung von Auswirkungen auf Modellvariablen, durch die Parameteränderungen entstehen können, z.B. im Bereich der Kapitalanlagen: Marktwertveränderungen bei Marktschwankungen.

### Typ 1- und Typ 2-Aktien sowie qualifizierte Infrastruktur

Zur Quantifizierung der aus dem Aktienrisiko erforderlichen Solvenzkapitalanforderung werden die Eigenkapitalinstrumente in Aktien Typ 1 und Aktien Typ 2 sowie qualifizierte Eigenkapitalinvestitionen in Infrastrukturunternehmen untergliedert. Unter Aktien Typ 1 fallen all diejenigen Eigenkapitalinstrumente, welche an geregelten Märkten in Ländern des EWR (Europäischer Wirtschaftsraum) oder der OECD (Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung) notiert sind. Qualifizierte Infrastrukturunternehmen erzielen ihre Einnahmen überwiegend aus dem Besitz, der Finanzierung, der Entwicklung oder dem Betrieb von Infrastruktur. Unter Typ 2-Aktien fallen alle restlichen Eigenkapitalinstrumente.

### Unternehmensspezifischer Parameter (USP)

Bei der Berechnung der Solvenzkapitalanforderung können Unternehmen eine Untergruppe der Parameter (Standardparameter) innerhalb der Standardformel durch für das jeweilige Unternehmen spezifische Parameter ersetzen, falls die Standardformel die zugrunde liegenden Risiken des Unternehmens nicht in angemessenem Maße abbildet.

Anhang I  
S.02.01.02  
Bilanz

|  | Solvabilität II-Wert<br>C0010 |
|--|-------------------------------|
| <b>Vermögenswerte</b>  |                               |
| Immaterielle Vermögenswerte  |                               |
| Latente Steueransprüche  | 0                             |
| Überschuss bei den Altersversorgungsleistungen   |                               |
| Sachanlagen für den Eigenbedarf  | 8.408                         |
| Anlagen (außer Vermögenswerten für indexgebundene und fondsgebundene Verträge)   |                               |
| Immobilien (außer zur Eigennutzung)  | 406.453                       |
| Aniele an verbundenen Unternehmen, einschließlich Beteiligungen  | 652                           |
| Aktien   | 13.514                        |
| Aktien – notiert   |                               |
| Aktien – nicht notiert   |                               |
| Anleihen   |                               |
| Staatsanleihen   | 42.968                        |
| Unternehmensanleihen   |                               |
| Strukturierte Schuldtitel  | 34.407                        |
| Besicherte Wertpapiere   | 8.361                         |
| Organismen für gemeinsame Anlagen  |                               |
| Derivate   | 349.193                       |
| Einlagen außer Zahlungsmitteläquivalenten  | 126                           |
| Sonstige Anlagen   |                               |
| Vermögenswerte für index- und fondsgebundene Verträge  |                               |
| Darlehen und Hypotheken  |                               |
| Polizendarlehen  |                               |
| Darlehen und Hypotheken an Privatpersonen  |                               |
| Sonstige Darlehen und Hypotheken   |                               |
| Einforderbare Beträge aus Rückversicherungsverträgen von:  |                               |
| Nichtlebensversicherungen und nach Art der Nichtlebensversicherung betriebenen Krankenversicherungen                     | 2.713                         |
| Nichtlebensversicherungen  | 2.713                         |
| nach Art der Nichtlebensversicherung betriebenen Krankenversicherungen   | 2.713                         |
| Lebensversicherungen und nach Art der Lebensversicherung betriebenen Krankenversicherungen                               |                               |
| Krankenversicherungen außer Krankenversicherungen und fonds- und indexgebundenen Versicherungen                          |                               |
| nach Art der Lebensversicherung betriebenen Krankenversicherungen  |                               |
| Lebensversicherungen, fonds- und indexgebundenen Versicherungen  |                               |
| Depotforderungen   |                               |
| Forderungen gegenüber Versicherungen und Vermittlern   |                               |
| Forderungen gegenüber Rückversicherern   | 13.507                        |
| Forderungen (Handel, nicht Versicherung)   | 25                            |
| Eigene Anteile (direkt gehalten)   | 3.380                         |
| In Bezug auf Eigenmittelbestandteile fällige Beträge oder ursprünglich eingeforderte, aber noch nicht eingezahlte Mittel |                               |
| Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente   |                               |
| Sonstige nicht an anderer Stelle ausgewiesene Vermögenswerte   | 22.934                        |
| <b>Vermögenswerte insgesamt</b>  | 17                            |
|  | 457.436                       |

**Verbindlichkeiten**

|   | Solvabilität II-Wert<br>C0010 |
|---|-------------------------------|
| Versicherungstechnische Rückstellungen – Nichtlebensversicherung  |                               |
| Versicherungstechnische Rückstellungen – Nichtlebensversicherung (außer Krankenversicherung)  | 202.780                       |
| Bester Schätzwert   | 202.780                       |
| Risikoanlage  |                               |
| Versicherungstechnische Rückstellungen – Krankenversicherung (nach Art der Nichtlebensversicherung)                                     |                               |
| Versicherungstechnische Rückstellungen als Ganzes berechnet   | 191.853                       |
| Risikoanlage  |                               |
| Versicherungstechnische Rückstellungen (außer Art der Nichtlebensversicherung)  |                               |
| Versicherungstechnische Rückstellungen als Ganzes berechnet   | 10.927                        |
| Risikoanlage  |                               |
| Versicherungstechnische Rückstellungen – Krankenversicherung (außer fonds- und indexgebundenen Versicherungen)                          |                               |
| Versicherungstechnische Rückstellungen als Ganzes berechnet   |                               |
| Versicherungstechnische Rückstellungen (nach Art der Lebensversicherung)  |                               |
| Bester Schätzwert   |                               |
| Risikoanlage  |                               |
| Versicherungstechnische Rückstellungen – Lebensversicherung (außer fonds- und indexgebundenen Versicherungen)                           |                               |
| Versicherungstechnische Rückstellungen als Ganzes berechnet   |                               |
| Versicherungstechnische Rückstellungen (außer Krankenversicherungen und fonds- und indexgebundenen Versicherungen)                      |                               |
| Bester Schätzwert   |                               |
| Risikoanlage  |                               |
| Versicherungstechnische Rückstellungen – Lebensversicherung (außer Krankenversicherungen und fonds- und indexgebundenen Versicherungen) |                               |
| Versicherungstechnische Rückstellungen als Ganzes berechnet   |                               |
| Versicherungstechnische Rückstellungen (außer Krankenversicherungen und fonds- und indexgebundenen Versicherungen)                      |                               |
| Bester Schätzwert   |                               |
| Risikoanlage  |                               |
| Versicherungstechnische Rückstellungen – fonds- und indexgebundene Versicherungen   |                               |
| Versicherungstechnische Rückstellungen als Ganzes berechnet   |                               |
| Bester Schätzwert   |                               |
| Risikoanlage  |                               |
| Versicherungstechnische Rückstellungen – fonds- und indexgebundene Versicherungen   |                               |
| Versicherungstechnische Rückstellungen als Ganzes berechnet   |                               |
| Bester Schätzwert   |                               |
| Risikoanlage  |                               |
| Eventualverbindlichkeiten   |                               |
| Anderer Rückstellungen als versicherungstechnische Rückstellungen   | 1.513                         |
| Rentenzahlungsverpflichtungen   | 5.652                         |
| Depotverbindlichkeiten  |                               |
| Latente Steuerschulden  |                               |
| Derivate  |                               |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten  |                               |
| Finanzielle Verbindlichkeiten außer Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten  |                               |
| Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungen und Vermittlern  |                               |
| Verbindlichkeiten gegenüber Rückversicherern  |                               |
| Verbindlichkeiten (Handel, nicht Versicherung)  |                               |
| Nachrangige Verbindlichkeiten   | 21                            |
| Nicht in den Basiselementen aufgeführte nachrangige Verbindlichkeiten   |                               |
| In den Basiselementen aufgeführte nachrangige Verbindlichkeiten   | 2.833                         |
| Sonstige nicht an anderer Stelle ausgewiesene Verbindlichkeiten   |                               |
| <b>Verbindlichkeiten insgesamt</b>  |                               |
| <b>Überschuss der Vermögenswerte über die Verbindlichkeiten</b>   | 261.133                       |
|   | 196.502                       |

Anhang I  
S.04.05.21

**Prämien, Forderungen und Aufwendungen nach Ländern - Nichtleben**

|   | Nichtlebensversicherungs-<br>verpflichtungen<br>C0010 | Fünf wichtigste Länder (nach gebuchten Bruttoprämien) – Nichtlebensversicherung und Rückversicherungsverpflichtungen |        |             |       | C0024 |
|---|---|--|--------|-------------|-------|-------|
|   |   | C0020  | C0021  | C0022       | C0023 |       |
|   | Herkunftsland   | POLAND   | LATVIA | SWITZERLAND |       |       |
| <b>Gebuchte Prämien (Brutto)</b>  |   |  |        |             |       |       |
| Gebuchte Prämien (Direkt)   | R0010   |  |        |             |       |       |
| Gebuchte Prämien (Proportionale Rückversicherung)                         | R0020   | 0  | 0      | 0           |       |       |
| Gebuchte Prämien (Nichtproportionales Rückversicherung)                   | R0021   | 247  | 9      | 159         |       |       |
| <b>Verdiente Prämien (Brutto)</b>   |   |  |        |             |       |       |
| Verdiente Prämien (Direkt)  | R0030   | 0  | 0      | 0           |       |       |
| Verdiente Prämien (Proportionale Rückversicherung)                        | R0031   | 247  | 11     | 159         |       |       |
| Verdiente Prämien (Nichtproportionale Rückversicherung)                   | R0032   |  |        |             |       |       |
| <b>Aufwendungen für Versicherungsfälle (Brutto)</b>                       |   |  |        |             |       |       |
| Aufwendungen für Versicherungsfälle (Direkt)                              | R0040   | 0  | 0      | 0           |       |       |
| Aufwendungen für Versicherungsfälle (Proportionale Rückversicherung)      | R0041   | 28   | 8      | -411        |       |       |
| Aufwendungen für Versicherungsfälle (Nichtproportionale Rückversicherung) | R0042   |  |        |             |       |       |
| <b>Angefallene Aufwendungen (Brutto)</b>                                  |   |  |        |             |       |       |
| Angefallene Aufwendungen (Direkt)   | R0050   | 0  | 0      | 0           |       |       |
| Angefallene Aufwendungen (Proportionale Rückversicherung)                 | R0051   | 111  | 3      | 0           |       |       |
| Angefallene Aufwendungen (Nichtproportionale Rückversicherung)            | R0052   |  |        |             |       |       |

**Prämien, Forderungen und Aufwendungen nach Ländern - Leben**

|  | Lebensversicherungs-<br>verpflichtungen<br>C0030 | Fünf wichtigste Länder (nach gebuchten Bruttoprämien) - Lebensversicherungsverpflichtungen und Rückversicherungsverpflichtungen |       |       |       |
|--|--|---|-------|-------|-------|
|  |  | C0040   | C0041 | C0042 | C0043 |
|  | Herkunftsland                                    |   |       |       | C0044 |
| <b>Brutto Gebuchte Prämien</b>             | R1010  |   |       |       |       |
| <b>Brutto Verdiente Prämien</b>            | R1020  |   |       |       |       |
| <b>Aufwendungen für Versicherungsfälle</b> | R1030  |   |       |       |       |
| <b>Brutto angefallene Aufwendungen</b>     | R1040  |   |       |       |       |
|  | R1050  |   |       |       |       |

Anhang I  
S 05.01.02  
Prämien, Forderungen und Aufwendungen nach Geschäftsbereichen

| Geschäftsbereich für: Nichtlebensversicherungs- und Rückversicherungsverpflichtungen (Direktversicherungsgeschäft und in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft) |                                       |                                       |                                    |   |   |   |   |   |   |  |
|--|---------------------------------------|---------------------------------------|------------------------------------|---|---|---|---|---|---|--|
|  | Krankheitskostenversicherung<br>C0010 | Einkommensersatzversicherung<br>C0020 | Arbeitsunfallversicherung<br>C0030 | Kraftfahrzeughaftpflichtversicherung<br>C0040 | Sonstige Kraftfahrzeugversicherung<br>C0050 | See-, Luftfahrt- und Transportversicherung<br>C0060 | Feuer- und andere Sachversicherungen<br>C0070 | Allgemeine Haftpflichtversicherung<br>C0080 | Kredit- und Kautionsversicherung<br>C0090 |  |
| <b>Gebuchte Prämien</b>  |                                       |                                       |                                    |   |   |   |   |   |   |  |
| Brutto – Direktversicherungsgeschäft   | R0110                                 |                                       |                                    |   |   |   |   |   |   |  |
| Brutto – in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft   | R0120                                 |                                       |                                    |   |   |   |   |   |   |  |
| Brutto – in Rückdeckung übernommenes nichtproportionales Geschäft  | R0130                                 |                                       |                                    |   |   |   |   |   |   |  |
| Anteil der Rückversicherer   | R0140                                 |                                       |                                    |   |   |   |   |   |   |  |
| Netto  | R0200                                 |                                       |                                    |   |   |   |   |   |   |  |
| <b>Verdiente Prämien</b>   |                                       |                                       |                                    |   |   |   |   |   |   |  |
| Brutto – Direktversicherungsgeschäft   | R0210                                 |                                       |                                    |   |   |   |   |   |   |  |
| Brutto – in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft   | R0220                                 |                                       |                                    |   |   |   |   |   |   |  |
| Brutto – in Rückdeckung übernommenes nichtproportionales Geschäft  | R0230                                 |                                       |                                    |   |   |   |   |   |   |  |
| Anteil der Rückversicherer   | R0240                                 |                                       |                                    |   |   |   |   |   |   |  |
| Netto  | R0300                                 |                                       |                                    |   |   |   |   |   |   |  |
| <b>Aufwendungen für Versicherungsfälle</b>   |                                       |                                       |                                    |   |   |   |   |   |   |  |
| Brutto – Direktversicherungsgeschäft   | R0310                                 |                                       |                                    |   |   |   |   |   |   |  |
| Brutto – in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft   | R0320                                 |                                       |                                    |   |   |   |   |   |   |  |
| Brutto – in Rückdeckung übernommenes nichtproportionales Geschäft  | R0330                                 |                                       |                                    |   |   |   |   |   |   |  |
| Anteil der Rückversicherer   | R0340                                 |                                       |                                    |   |   |   |   |   |   |  |
| Netto  | R0400                                 |                                       |                                    |   |   |   |   |   |   |  |
| <b>Angefallene Aufwendungen</b>  | R0550                                 |                                       |                                    |   |   |   |   |   |   |  |
| <b>Bilanz – Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen/Erträge</b>  | R1210                                 |                                       |                                    |   |   |   |   |   |   |  |
| <b>Gesamtaufwendungen</b>  | R1300                                 |                                       |                                    |   |   |   |   |   |   |  |

| Geschäftsbereich für: Rückversicherungsverpflichtungen (Direktversicherungsgeschäft und in Rückdeckung übernommenes nichtproportionales Geschäft) |                                   |                   |  |                    |                 |                                       |               |                 |  |  |
|---|-----------------------------------|-------------------|--|--------------------|-----------------|---------------------------------------|---------------|-----------------|--|--|
|   | Rechtsschutzversicherung<br>C0100 | Beistand<br>C0110 | Verschiedene finanzielle Verluste<br>C0120 | Krankheit<br>C0130 | Unfall<br>C0140 | See, Luftfahrt und Transport<br>C0150 | Sach<br>C0160 | Gesamt<br>C0200 |  |  |
| <b>Gebuchte Prämien</b>   |                                   |                   |  |                    |                 |                                       |               |                 |  |  |
| Brutto – Direktversicherungsgeschäft  | R0110                             | 146.366           |  |                    |                 |                                       |               | 146.366         |  |  |
| Brutto – in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft  | R0120                             | 415               |  |                    |                 |                                       |               | 415             |  |  |
| Brutto – in Rückdeckung übernommenes nichtproportionales Geschäft   | R0130                             |                   |  |                    |                 |                                       |               |                 |  |  |
| Anteil der Rückversicherer  | R0140                             | 155               |  |                    |                 |                                       |               | 155             |  |  |
| Netto   | R0200                             | 146.626           |  |                    |                 |                                       |               | 146.626         |  |  |
| <b>Verdiente Prämien</b>  |                                   |                   |  |                    |                 |                                       |               |                 |  |  |
| Brutto – Direktversicherungsgeschäft  | R0210                             | 144.624           |  |                    |                 |                                       |               | 144.624         |  |  |
| Brutto – in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft  | R0220                             | 417               |  |                    |                 |                                       |               | 417             |  |  |
| Brutto – in Rückdeckung übernommenes nichtproportionales Geschäft   | R0230                             |                   |  |                    |                 |                                       |               |                 |  |  |
| Anteil der Rückversicherer  | R0240                             | 155               |  |                    |                 |                                       |               | 155             |  |  |
| Netto   | R0300                             | 144.886           |  |                    |                 |                                       |               | 144.886         |  |  |

Anhang I  
S 05.01.02  
Prämien, Forderungen und Aufwendungen nach Geschäftsbereichen

| Aufwendungen für Versicherungsfälle                                   |        |       |       |       |       |       |       |       |  |  |
|---|--------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|--|--|
|   | R0310  | R0320 | R0330 | R0340 | R0400 | R0550 | R1210 | R1300 |  |  |
| Brutto – Direktversicherungsgeschäft                                  | 77.630 |       |       |       |       |       |       |       |  |  |
| Brutto – in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft          | -375   |       |       |       |       |       |       |       |  |  |
| Brutto – in Rückdeckung übernommenes nichtproportionales Geschäft     | 131    |       |       |       |       |       |       |       |  |  |
| Anteil der Rückversicherer  | 77.124 |       |       |       |       |       |       |       |  |  |
| Netto   | 57.085 |       |       |       |       |       |       |       |  |  |
| <b>Angefallene Aufwendungen</b>                                       |        |       |       |       |       |       |       |       |  |  |
| <b>Bilanz – Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen/Erträge</b> |        |       |       |       |       |       |       |       |  |  |
| <b>Gesamtaufwendungen</b>   |        |       |       |       |       |       |       |       |  |  |

| Geschäftsbereich für: Lebensversicherungsverpflichtungen              |   |   |                              |   |                                      |   |   |                                 |                 |  |
|---|---|---|------------------------------|---|--------------------------------------|---|---|---------------------------------|-----------------|--|
|   | Index- und fondsgebundene Versicherung<br>C0230 | Versicherung mit Überschussbeteiligung<br>C0220 | Krankemversicherung<br>C0210 | Index- und fondsgebundene Versicherung<br>C0240 | Sonstige Lebensversicherung<br>C0250 | Renten aus Nichtlebensversicherungsverträgen und im Zusammenhang mit anderen Versicherungsverpflichtungen (mit Ausnahme von Krankenversicherungsverpflichtungen)<br>C0260 | Renten aus Nichtlebensversicherungsverträgen und im Zusammenhang mit anderen Versicherungsverpflichtungen (mit Ausnahme von Krankenversicherungsverpflichtungen)<br>C0270 | Lebensrückversicherung<br>C0280 | Gesamt<br>C0300 |  |
| <b>Gebuchte Prämien</b>   |   |   |                              |   |                                      |   |   |                                 |                 |  |
| Brutto  | R1410   |   |                              |   |                                      |   |   |                                 |                 |  |
| Anteil der Rückversicherer  | R1420   |   |                              |   |                                      |   |   |                                 |                 |  |
| Netto   | R1500   |   |                              |   |                                      |   |   |                                 |                 |  |
| <b>Verdiente Prämien</b>  |   |   |                              |   |                                      |   |   |                                 |                 |  |
| Brutto  | R1510   |   |                              |   |                                      |   |   |                                 |                 |  |
| Anteil der Rückversicherer  | R1520   |   |                              |   |                                      |   |   |                                 |                 |  |
| Netto   | R1600   |   |                              |   |                                      |   |   |                                 |                 |  |
| <b>Aufwendungen für Versicherungsfälle</b>                            |   |   |                              |   |                                      |   |   |                                 |                 |  |
| Brutto  | R1610   |   |                              |   |                                      |   |   |                                 |                 |  |
| Anteil der Rückversicherer  | R1620   |   |                              |   |                                      |   |   |                                 |                 |  |
| Netto   | R1700   |   |                              |   |                                      |   |   |                                 |                 |  |
| <b>Angefallene Aufwendungen</b>                                       | R1900   |   |                              |   |                                      |   |   |                                 |                 |  |
| <b>Bilanz – Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen/Erträge</b> | R2510   |   |                              |   |                                      |   |   |                                 |                 |  |
| <b>Gesamtaufwendungen</b>   | R2600   |   |                              |   |                                      |   |   |                                 |                 |  |
| <b>Gesamtbetrag Rückläufe</b>   | R2700   |   |                              |   |                                      |   |   |                                 |                 |  |

|  | Direktversicherungsgeschäft und in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft |  |  |  |   |   |  |   |   |  |
|--|---|--|--|--|---|---|--|---|---|--|
|  | Krankheitskosten-<br>versicherung<br>C0020  | Einkommensersatz-<br>versicherung<br>C0030 | Arbeitsunfall-<br>versicherung<br>C0040                  | Kraftfahrzeuge-<br>haftpflicht-<br>versicherung<br>C0050 | Sonstige<br>Kraftfahrver-<br>sicherung<br>C0060             | See-, Luftfahrt-<br>und Transportver-<br>sicherung<br>C0070 | Feuer- und<br>andere<br>Sachver-<br>sicherungen<br>C0080 | Allgemeine<br>Haftpflicht-<br>versicherung<br>C0090 | Kredit- und<br>Kautions-<br>versicherung<br>C0100 |  |
| R0010                                      |   |  |  |  |   |   |  |   |   |  |
| R0050                                      |   |  |  |  |   |   |  |   |   |  |
| R0060                                      |   |  |  |  |   |   |  |   |   |  |
| R0140                                      |   |  |  |  |   |   |  |   |   |  |
| R0150                                      |   |  |  |  |   |   |  |   |   |  |
| R0160                                      |   |  |  |  |   |   |  |   |   |  |
| R0240                                      |   |  |  |  |   |   |  |   |   |  |
| R0250                                      |   |  |  |  |   |   |  |   |   |  |
| R0260                                      |   |  |  |  |   |   |  |   |   |  |
| R0270                                      |   |  |  |  |   |   |  |   |   |  |
| R0280                                      |   |  |  |  |   |   |  |   |   |  |
|  | Direktversicherungsgeschäft und in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft |  |  |  |   |   |  |   |   |  |
| Krankheitskosten-<br>versicherung<br>C0020 | Einkommensersatz-<br>versicherung<br>C0030  | Arbeitsunfall-<br>versicherung<br>C0040    | Kraftfahrzeuge-<br>haftpflicht-<br>versicherung<br>C0050 | Sonstige<br>Kraftfahrver-<br>sicherung<br>C0060          | See-, Luftfahrt-<br>und Transportver-<br>sicherung<br>C0070 | Feuer- und<br>andere<br>Sachver-<br>sicherungen<br>C0080    | Allgemeine<br>Haftpflicht-<br>versicherung<br>C0090      | Kredit- und<br>Kautions-<br>versicherung<br>C0100   |   |  |
| R0320                                      |   |  |  |  |   |   |  |   |   |  |
| R0330                                      |   |  |  |  |   |   |  |   |   |  |
| R0340                                      |   |  |  |  |   |   |  |   |   |  |

**Versicherungstechnische Rückstellungen als Ganzes berechnet**  
Gesamthöhe der einfordbaren Beträge aus Rückversicherungsverträgen/gegenüber Zweckgesellschaften und Finanzrückversicherungen nach der Anpassung für erwartete Verluste aufgrund von Gegenparteiausfällen bei versicherungstechnischen Rückstellungen als Ganzes berechnet

**Versicherungstechnische Rückstellungen berechnet als Summe aus bestem Schätzwert und Risikomarge**

**Besten Schätzwert**

*Prämienrückstellungen:*

Brutto

Gesamthöhe der einfordbaren Beträge aus Rückversicherungen/gegenüber Zweckgesellschaften und Finanzrückversicherungen nach der Anpassung für erwartete Verluste aufgrund von Gegenparteiausfällen

Besten Schätzwert (netto) für Prämienrückstellungen

*Schadenrückstellungen*

Brutto

Gesamthöhe der einfordbaren Beträge aus Rückversicherungen/gegenüber Zweckgesellschaften und Finanzrückversicherungen nach der Anpassung für erwartete Verluste aufgrund von Gegenparteiausfällen

Besten Schätzwert (netto) für Schadenrückstellungen

**Besten Schätzwert gesamt – brutto**

**Besten Schätzwert gesamt – netto**

**Risikomarge**

**Versicherungstechnische Rückstellungen – gesamt**

Versicherungstechnische Rückstellungen – gesamt  
Einforderbare Beträge aus Rückversicherungen/gegenüber Zweckgesellschaften und Finanzrückversicherungen nach der Anpassung für erwartete Verluste aufgrund von Gegenparteiausfällen – gesamt

Versicherungstechnische Rückstellungen abzüglich der einfordbaren Beträge aus Rückversicherungen/gegenüber Zweckgesellschaften und Finanzrückversicherungen – gesamt

|  | Direktversicherungsgeschäft und in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft    |  |  |  |  | In Rückdeckung übernommenes nichtproportionales Geschäft                                   |  |  |  |  | Nichtlebens-<br>versicherungs-<br>verpflichtungen<br>gesamt<br>C0180 |         |
|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|---------|
|  | Rechtsschutzver-<br>sicherung<br>C0110   | Beistand<br>C0120                                | Verschiedene<br>finanzielle<br>Verluste<br>C0130                 | Nichtpropor-<br>tionale<br>Krankentück-<br>versicherung<br>C0140 | Nichtpropor-<br>tionale See-,<br>Luftfahrt- und<br>Transportrück-<br>versicherung<br>C0150 | Nichtpropor-<br>tionale See-,<br>Luftfahrt- und<br>Transportrück-<br>versicherung<br>C0160 | Nichtpropor-<br>tionale Sachrück-<br>versicherung<br>C0170 |  |  |  |  |         |
| R0010                                  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |         |
| R0050                                  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |         |
| R0060                                  | 25.194   |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  | 25.194  |
| R0140                                  | -99  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  | -99     |
| R0150                                  | 25.293   |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  | 25.293  |
| R0160                                  | 166.659  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  | 166.659 |
| R0240                                  | 2.812  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  | 2.812   |
| R0250                                  | 163.847  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  | 163.847 |
| R0260                                  | 191.853  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  | 191.853 |
| R0270                                  | 189.140  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  | 189.140 |
| R0280                                  | 10.927   |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  | 10.927  |
|  | Direktversicherungsgeschäft und in Rückdeckung<br>übernommenes proportionales Geschäft |  |  |  |  | In Rückdeckung übernommenes nichtproportionales Geschäft                                   |  |  |  |  | Nichtlebens-<br>versicherungs-<br>verpflichtungen<br>gesamt<br>C0180 |         |
| Rechtsschutzver-<br>sicherung<br>C0110 | Beistand<br>C0120  | Verschiedene<br>finanzielle<br>Verluste<br>C0130 | Nichtpropor-<br>tionale<br>Krankentück-<br>versicherung<br>C0140 | Nichtpropor-<br>tionale Unfallrück-<br>versicherung<br>C0150     | Nichtpropor-<br>tionale See-,<br>Luftfahrt- und<br>Transportrück-<br>versicherung<br>C0160 | Nichtpropor-<br>tionale Sachrück-<br>versicherung<br>C0170                                 |  |  |  |  |  |         |
| R0320                                  | 202.780  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  | 202.780 |
| R0330                                  | 2.713  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  | 2.713   |
| R0340                                  | 200.067  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  | 200.067 |

**Versicherungstechnische Rückstellungen als Ganzes berechnet**

Gesamthöhe der einfordbaren Beträge aus Rückversicherungsverträgen/gegenüber Zweckgesellschaften und Finanzrückversicherungen nach der Anpassung für erwartete Verluste aufgrund von Gegenparteiausfällen bei versicherungstechnischen Rückstellungen als Ganzes berechnet

**Versicherungstechnische Rückstellungen berechnet als Summe aus bestem Schätzwert und Risikomarge**

**Besten Schätzwert**

*Prämienrückstellungen:*

Brutto

Gesamthöhe der einfordbaren Beträge aus Rückversicherungen/gegenüber Zweckgesellschaften und Finanzrückversicherungen nach der Anpassung für erwartete Verluste aufgrund von Gegenparteiausfällen

Besten Schätzwert (netto) für Prämienrückstellungen

*Schadenrückstellungen*

Brutto

Gesamthöhe der einfordbaren Beträge aus Rückversicherungen/gegenüber Zweckgesellschaften und Finanzrückversicherungen nach der Anpassung für erwartete Verluste aufgrund von Gegenparteiausfällen

Besten Schätzwert (netto) für Schadenrückstellungen

**Besten Schätzwert gesamt – brutto**

**Besten Schätzwert gesamt – netto**

**Risikomarge**

**Versicherungstechnische Rückstellungen – gesamt**

Versicherungstechnische Rückstellungen – gesamt  
Einforderbare Beträge aus Rückversicherungen/gegenüber Zweckgesellschaften und Finanzrückversicherungen nach der Anpassung für erwartete Verluste aufgrund von Gegenparteiausfällen – gesamt

Versicherungstechnische Rückstellungen abzüglich der einfordbaren Beträge aus Rückversicherungen/gegenüber Zweckgesellschaften und Finanzrückversicherungen – gesamt

Anhang I

S.19.01.21

Ansprüche aus Nichtlebensversicherungen

Nichtlebensversicherungsgeschäft gesamt

|                            |       |                    |
|----------------------------|-------|--------------------|
| Schadenjahr/Zeichnungsjahr | Z0020 | Accident year [AY] |
|----------------------------|-------|--------------------|

Bezahlte Bruttoschäden (nicht kumuliert)

(absoluter Betrag)

| Jahr   | Entwicklungsjahr |        |       |       |       |       |       |       |       |     |        | Summe der Jahre |
|--------|------------------|--------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-----|--------|-----------------|
|        | 0                | 1      | 2     | 3     | 4     | 5     | 6     | 7     | 8     | 9   | 10 & + |                 |
| R0100  | 15.240           | 17.589 | 6.937 | 4.443 | 3.170 | 1.714 | 1.634 | 1.007 | 763   | 612 | 1.652  | 1.652           |
| R0160  | 16.520           | 17.975 | 7.363 | 4.519 | 3.799 | 3.153 | 2.014 | 1.420 | 1.072 |     |        | 53.638          |
| R0170  | 15.431           | 17.247 | 6.758 | 4.430 | 4.023 | 2.568 | 1.576 | 1.242 |       |     |        | 58.134          |
| R0190  | 15.756           | 17.972 | 7.286 | 4.617 | 3.659 | 2.302 | 1.730 |       |       |     |        | 53.276          |
| R0200  | 16.580           | 18.032 | 7.700 | 5.032 | 3.201 | 2.403 |       |       |       |     |        | 52.947          |
| R0210  | 18.193           | 19.265 | 8.144 | 4.397 | 2.986 |       |       |       |       |     |        | 52.985          |
| R0220  | 17.149           | 17.900 | 7.086 | 4.749 |       |       |       |       |       |     |        | 46.883          |
| R0230  | 17.846           | 19.103 | 7.486 |       |       |       |       |       |       |     |        | 44.435          |
| R0240  | 19.699           | 21.262 |       |       |       |       |       |       |       |     |        | 40.960          |
| R0250  | 22.975           |        |       |       |       |       |       |       |       |     |        | 22.975          |
| Gesamt |                  |        |       |       |       |       |       |       |       |     |        | 481.108         |

Bester Schätzwert (brutto) für nicht abgezinst Schadenerwartungen

(absoluter Betrag)

| Jahr   | Entwicklungsjahr |        |        |        |        |       |       |       |       |       |        | Jahresende (abgezinst Daten) |
|--------|------------------|--------|--------|--------|--------|-------|-------|-------|-------|-------|--------|------------------------------|
|        | 0                | 1      | 2      | 3      | 4      | 5     | 6     | 7     | 8     | 9     | 10 & + |                              |
| R0100  | 0                | 21.733 | 13.900 | 11.757 | 8.253  | 6.233 | 6.366 | 3.855 | 3.058 | 2.209 | 5.797  | 5.320                        |
| R0160  | 48.213           | 22.713 | 16.654 | 11.873 | 8.648  | 6.812 | 5.432 | 4.307 | 3.287 |       |        | 2.048                        |
| R0170  | 44.006           | 23.091 | 17.660 | 10.712 | 8.364  | 7.038 | 5.195 | 3.986 |       |       |        | 2.049                        |
| R0180  | 46.558           | 26.271 | 15.917 | 11.944 | 9.828  | 7.202 | 5.312 |       |       |       |        | 3.049                        |
| R0190  | 51.025           | 27.959 | 19.666 | 14.563 | 10.265 | 7.590 |       |       |       |       |        | 3.690                        |
| R0200  | 54.387           | 27.085 | 21.518 | 15.534 | 11.018 |       |       |       |       |       |        | 4.911                        |
| R0210  | 50.532           | 28.919 | 20.218 | 14.649 |        |       |       |       |       |       |        | 7.038                        |
| R0220  | 50.433           | 30.647 | 21.604 |        |        |       |       |       |       |       |        | 10.238                       |
| R0240  | 58.920           | 34.008 |        |        |        |       |       |       |       |       |        | 15.641                       |
| R0250  | 68.509           |        |        |        |        |       |       |       |       |       |        | 20.178                       |
| Gesamt |                  |        |        |        |        |       |       |       |       |       |        | 64.772                       |

Anhang I  
S.23.01.01  
Eigenmittel

Basisseigenmittel vor Abzug von Beteiligungen an anderen Finanzbranchen im Sinne von Artikel 68 der Delegierten Verordnung (EU) 2015/35

Grundkapital (ohne Abzug eigener Anteile)  
 Auf Grundkapital entfallendes Emissionsagio  
 Gründungsstock, Mitgliederbeiträge oder entsprechender Basisseigenmittelbestandteil bei Versicherungsvereinen auf Gegenseitigkeit und diesen ähnlichen Unternehmen  
 Nachrangige Mitgliederkonten von Versicherungsvereinen auf Gegenseitigkeit  
 Überschussfonds  
 Vorzugsaktien  
 Auf Vorzugsaktien entfallendes Emissionsagio  
 Ausgleichrücklage  
 Nachrangige Verbindlichkeiten  
 Betrag in Höhe des Werts der latenten Netto-Steuersparpotentiale  
 Sonstige, oben nicht aufgeführte Eigenmittelbestandteile, die von der Aufsichtsbehörde als Basisseigenmittel genehmigt wurden  
 Im Jahresabschluss ausgewiesene Eigenmittel, die nicht in die Ausgleichsrücklage eingehen und die Kriterien für die Einstufung als Solvabilität-II-Eigenmittel nicht erfüllen

Abzüge  
 Im Jahresabschluss ausgewiesene Eigenmittel, die nicht in die Ausgleichsrücklage eingehen und die Kriterien für die Einstufung als Solvabilität-II-Eigenmittel nicht erfüllen  
 Abzug für Beteiligungen an Finanz- und Kreditinstituten  
 Gesamtbetrag der Basisseigenmittel nach Abzügen

Ergänzende Eigenmittel  
 Nicht eingezahltes und nicht eingefordertes Grundkapital, das auf Verlangen eingefordert werden kann  
 Gründungsstock, Mitgliederbeiträge oder entsprechender Basisseigenmittelbestandteil bei Versicherungsvereinen auf Gegenseitigkeit und diesen ähnlichen Unternehmen, die nicht eingezahlt und nicht eingefordert wurden, aber auf Verlangen eingefordert werden können  
 Nicht eingezahlte und nicht eingeforderte Vorzugsaktien, die auf Verlangen eingefordert werden können  
 Eine rechtsverbindliche Verpflichtung, auf Verlangen nachrangige Verbindlichkeiten zu zeichnen und zu begleichen  
 Kreditbriefe und Garantien gemäß Artikel 96 Absatz 2 der Richtlinie 2009/138/EG  
 Andere Kreditbriefe und Garantien als solche nach Artikel 96 Absatz 2 der Richtlinie 2009/138/EG  
 Anforderungen an die Mitglieder zur Nachzahlung gemäß Artikel 96 Absatz 3 Unterabsatz 1 der Richtlinie 2009/138/EG  
 Anforderungen an die Mitglieder zur Nachzahlung – andere als solche gemäß Artikel 96 Absatz 3 Unterabsatz 1 der Richtlinie 2009/138/EG  
 Sonstige ergänzende Eigenmittel

Ergänzende Eigenmittel gesamt  
 Zur Verfügung stehende und anrechnungsfähige Eigenmittel  
 Gesamtbetrag der zur Erfüllung der SCR zur Verfügung stehenden Eigenmittel  
 Gesamtbetrag der zur Erfüllung der MCR zur Verfügung stehenden Eigenmittel  
 Gesamtbetrag der zur Erfüllung der SCR anrechnungsfähigen Eigenmittel  
 Gesamtbetrag der zur Erfüllung der MCR anrechnungsfähigen Eigenmittel  
 SCR  
 MCR  
 Verhältnis von anrechnungsfähigen Eigenmitteln zur SCR  
 Verhältnis von anrechnungsfähigen Eigenmitteln zur MCR

|       | Gesamt  | Tier 1 – gebunden | Tier 1 – nicht gebunden | Tier 1 – gebunden | Tier 2 | Tier 3 |
|-------|---------|-------------------|-------------------------|-------------------|--------|--------|
|       | C0010   | C0020             | C0030                   | C0040             | C0050  | C0050  |
| R0010 | 46.400  | 46.400            |                         |                   |        |        |
| R0030 | 45.744  | 45.744            |                         |                   |        |        |
| R0040 |         |                   |                         |                   |        |        |
| R0050 |         |                   |                         |                   |        |        |
| R0070 |         |                   |                         |                   |        |        |
| R0090 |         |                   |                         |                   |        |        |
| R0110 | 104.158 | 104.158           |                         |                   |        |        |
| R0130 |         |                   |                         |                   |        |        |
| R0140 | 0       |                   |                         |                   |        | 0      |
| R0160 |         |                   |                         |                   |        |        |
| R0180 |         |                   |                         |                   |        |        |
| R0220 |         |                   |                         |                   |        |        |
| R0230 |         |                   |                         |                   |        |        |
| R0290 | 196.302 | 196.302           |                         |                   | 0      |        |
| R0300 |         |                   |                         |                   |        |        |
| R0310 |         |                   |                         |                   |        |        |
| R0320 |         |                   |                         |                   |        |        |
| R0330 |         |                   |                         |                   |        |        |
| R0340 |         |                   |                         |                   |        |        |
| R0350 |         |                   |                         |                   |        |        |
| R0360 |         |                   |                         |                   |        |        |
| R0370 |         |                   |                         |                   |        |        |
| R0390 |         |                   |                         |                   |        |        |
| R0400 |         |                   |                         |                   |        |        |
| R0500 | 196.302 | 196.302           |                         |                   | 0      |        |
| R0510 | 196.302 | 196.302           |                         |                   | 0      |        |
| R0540 | 196.302 | 196.302           | 0                       | 0                 | 0      |        |
| R0550 | 196.302 | 196.302           | 0                       | 0                 | 0      |        |
| R0580 | 64.573  |                   |                         |                   |        |        |
| R0600 | 29.058  |                   |                         |                   |        |        |
| R0620 | 3,04    |                   |                         |                   |        |        |
| R0640 | 6.7556  |                   |                         |                   |        |        |

|  | Gesamt | Tier 1 – nicht gebunden | Tier 1 – gebunden | Tier 2 | Tier 3 |
|--|--------|-------------------------|-------------------|--------|--------|
|  | C0060  |                         |                   |        |        |
|  | R0700  |                         |                   |        |        |
|  | R0710  |                         |                   |        |        |
|  | R0720  |                         |                   |        |        |
|  | R0730  |                         |                   |        |        |
|  | R0740  |                         |                   |        |        |
|  | R0760  |                         |                   |        |        |
|  | R0770  |                         |                   |        |        |
|  | R0780  |                         |                   |        |        |
|  | R0790  |                         |                   |        |        |

**Ausgleichsrücklage**

Überschuss der Vermögenswerte über die Verbindlichkeiten  
Eigene Anteile (direkt und indirekt gehalten)  
Vorhersehbare Dividenden, Ausschüttungen und Engpässe  
Sonstige Basiseigenmittelbestandteile  
Anpassung für gebundene Eigenmittelbestandteile in Matching-Adjustment-Portfolios und Sonderverbänden

**Erwartete Gewinne**

Bei künftigen Prämien einkalkulierter erwarteter Gewinn (EPIFP) – Lebensversicherung  
Bei künftigen Prämien einkalkulierter erwarteter Gewinn (EPIFP) – Nichtlebensversicherung  
**Gesamtbeitrag des bei künftigen Prämien einkalkulierten erwarteten Gewinns (EPIFP)**

**Anhang 1  
S.25.01.21  
Solvenzkapitalanforderung – für Unternehmen, die die Standardformel verwenden**

|   |       |                                    |       |   |
|---|-------|------------------------------------|-------|---|
| Marktrisiko   | R0010 | C0110                              | USP   | Vereinfachungen   |
| Gegenpartiausfallrisiko   | R0020 | 64.853                             | C0090 | C0120   |
| Lebensversicherungstechnisches Risiko   | R0030 | 2.831                              |       |   |
| Krankenversicherungstechnisches Risiko  | R0040 | 0                                  |       |   |
| Nichtlebensversicherungstechnisches Risiko  | R0050 | 47.250                             |       | Standardabweichung für das Nichtlebensversicherungstechnisches Risiko |
| Diversifikation   | R0060 | -24.367                            |       |   |
| Risiko immaterieller Vermögenswerte   | R0070 | 0                                  |       |   |
| <b>Basisolvenzkapitalanforderung</b>  | R0100 | 90.586                             |       |   |
| <b>Berechnung der Solvenzkapitalanforderung</b>   | R0130 | C0100                              |       |   |
| Operationelles Risiko   | R0140 | 5756                               |       |   |
| Verlustausgleichsfähigkeit der versicherungstechnischen Rückstellungen  | R0150 | 0                                  |       |   |
| Verlustausgleichsfähigkeit der latenten Steuern   | R0160 | -31.769                            |       |   |
| <b>Kapitalanforderung für Geschäfte nach Artikel 4 der Richtlinie 2003/41/EG</b>  | R0200 | 64.573                             |       |   |
| <b>Solvenzkapitalanforderung ohne Kapitalaufschlag</b>  | R0210 |                                    |       |   |
| Kapitalaufschlag bereits festgesetzt  | R0211 |                                    |       |   |
| davon bereits festgelegte Kapitalaufschläge - § 37 Abs. 1 Typ a   | R0212 |                                    |       |   |
| davon bereits festgelegte Kapitalaufschläge - § 37 Abs. 1 Typ b   | R0213 |                                    |       |   |
| davon bereits festgelegte Kapitalaufschläge - § 37 Abs. 1 Typ c   | R0214 |                                    |       |   |
| davon bereits festgelegte Kapitalaufschläge - § 37 Abs. 1 Typ d   | R0220 | 64.573                             |       |   |
| <b>Solvenzkapitalanforderung</b>  | R0400 |                                    |       |   |
| <b>Weitere Angaben zur SCR</b>  | R0410 |                                    |       |   |
| Kapitalanforderung für das durationsbasierte Untermodell Aktienrisiko   | R0420 |                                    |       |   |
| Gesamtbeitrag der fiktiven Solvenzkapitalanforderung für den übrigen Teil   | R0430 |                                    |       |   |
| Gesamtbeitrag der fiktiven Solvenzkapitalanforderungen für Sonderverbände   | R0440 |                                    |       |   |
| Gesamtbeitrag der fiktiven Solvenzkapitalanforderungen für Matching-Adjustment-Portfolios                                   |       |                                    |       |   |
| Diversifikationseffekte aufgrund der Aggregation der fiktiven Solvenzkapitalanforderung für Sonderverbände nach Artikel 304 |       |                                    |       |   |
| <b>Anmilderung an den Steuersatz</b>  | R0690 | Jai/Nein                           |       |   |
| Ansatz auf Basis des durchschnittlichen Steuersatzes  |       | C0109                              |       |   |
|   |       | Approach based on average tax rate |       |   |
| <b>Berechnung der Verlustausgleichsfähigkeit der latenten Steuern</b>   | R0640 | VAFLS                              |       |   |
|   | R0650 | C0130                              |       |   |
|   | R0660 | -31.769                            |       |   |
|   | R0670 |                                    |       |   |
|   | R0680 |                                    |       |   |
|   | R0690 |                                    |       |   |

VAFLS gerechtfertigt durch die Umkehrung der passiven latenten Steuern

VAFLS gerechtfertigt durch Bezugnahme auf den wahrscheinlichen zukünftigen zu versteuernden wirtschaftlichen Gewinn

VAFLS gerechtfertigt durch Rücktrag, laufendes Jahr

VAFLS gerechtfertigt durch Rücktrag, zukünftige Jahre

Maximum VAFLS

Mindestkapitalanforderung – nur Lebensversicherungs- oder nur Nichtlebensversicherungs- oder Rückversicherungsstätigkeit

Bestandteil der linearen Formel für Nichtlebensversicherungs- und Rückversicherungsverpflichtungen

MCR<sub>NL</sub>-Ergebnis

|       |        |
|-------|--------|
| R0010 | C0010  |
|       | 31.050 |

|       | Bester Schätzwert (nach Abzug der Rückversicherung/Zweckgesellschaft) und versicherungstechnische Rückstellungen als Ganzes berechnet | Gebuchte Prämien (nach Abzug der Rückversicherung) in den letzten zwölf Monaten |
|-------|---|---|
|       | C0620   | C0630   |
| R0020 |   |   |
| R0030 |   |   |
| R0040 |   |   |
| R0050 |   |   |
| R0060 |   |   |
| R0070 |   |   |
| R0080 |   |   |
| R0090 |   |   |
| R0100 | 189.140   | 146.626   |
| R0120 |   |   |
| R0130 |   |   |
| R0140 |   |   |
| R0150 |   |   |
| R0160 |   |   |
| R0170 |   |   |

Bestandteil der linearen Formel für Lebensversicherungs- und Rückversicherungsverpflichtungen

MCR<sub>L</sub>-Ergebnis

|       |       |
|-------|-------|
| R0200 | C0040 |
|       | 0     |

|       | Bester Schätzwert (nach Abzug der Rückversicherung/Zweckgesellschaft) und versicherungstechnische Rückstellungen als Ganzes berechnet | Gesamtes Risikokapital (nach Abzug der Rückversicherung/Zweckgesellschaft) |
|-------|---|--|
|       | C0640   | C0660  |
| R0210 | 0   |  |
| R0220 | 0   |  |
| R0230 | 0   |  |
| R0240 | 0   |  |
| R0250 | 0   |  |

Verpflichtungen mit Überschussbeteiligung – garantierte Leistungen  
Verpflichtungen mit Überschussbeteiligung – künftige Überschussbeteiligungen  
Verpflichtungen aus index- und fondsgebunden Versicherungen  
Sonstige Verpflichtungen aus Lebens(rück-) und Krankenrückversicherungen  
Gesamtes Risikokapital für alle Lebens(rück)versicherungsverpflichtungen

Berechnung der Gesamt-MCR

|       |        |
|-------|--------|
| R0300 | C0070  |
| R0310 | 31.050 |
| R0320 | 64.573 |
| R0330 | 29.058 |
| R0340 | 16.143 |
| R0350 | 29.058 |
|       | C0070  |
| R0400 | 29.058 |

Lineare MCR

SCR

MCR-Obergrenze

MCR-Untergrenze

Kombinierte MCR

Absolute Untergrenze der MCR

Mindestkapitalanforderung